Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin

Signatur **Gossner_G 1_1555**

Aktenzeichen ohne

Titel

Gesellschaftsbezogene Dienste. Schriftwechsel mit Osteuropa betr. XI. Ökumenische Konsultation 1992

Band

Laufzeit 1992 - 1994

Enthält

u. a. Perspektive der Osteuropa-Arbeit, o. J.; alphabetisch geordneter Schriftwechsel betr. 11. Ökumenischen Konsultation in Mötzow (früher Ferch-Konsultationen) mit Vertretern v. a. aus osteuropäischen Ländern und Ländern d. 3. Welt, 1992; Thema d. Kons

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner Mission

Gossner
Mission

KAIROS EUROPA
Koordinationsbüro Mittel- und Osteuropa
Ökumenisches Büro Berlin e.V.
Hittorfstr. 21
14195 Berlin

Einladung
zur 3. KAIROS Mittel- und Osteuropa-Konferenz
vom 3. - 6. März 1994 in Warszawa / Poland

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Schwestern und Brüder,

fast ein Jahr ist vergangen seit unserer letzten Zusammenkunft in Székesfehérvár. Für viele von uns war es eine unruhige Zeit voller Verunsicherungen. Die Wahlergebnisse in verschiedenen Ländern, die eine Rückkehr zu den alten Verhältnissen befürchten lassen und die Entwicklung in Rußland werden von Vielen mit großer Sorge beobachtet.
Alle diese Entwicklungen zeigen uns jedenfalls, daß zur Demokratie mehr gehört als Parteien. Nötig ist der Aufbau einer 'Zivilgesellschaft' - einer Gesellschaft, in der die Menschen ihre Angelegenheiten selbst in die Hände nehmen. Wir Christen sind gerufen, zu dieser Gesellschaft einen aktiven Beitrag zu leisten. Es gibt keine christliche Existenz außerhalb der Kämpfe unserer Zeit, denn Christus ist zu jeder Zeit und an jedem Ort gegenwärtig.
Unser Netz in Mittel- und Osteuropa ist in den letzten Monaten ermutigend angewachsen. Mit dieser 3. Konferenz wollen wir die Arbeit inhaltlich weiter qualifizieren.
Mit großer Freude lade ich Euch deshalb ein, vom

3. März bis 6. März 1994 an der KAIROS-Osteuropa-Konferenz
'Der Beitrag der Christen zur Civil Society'

teilzunehmen. Den genauen Konferenzverlauf entnehmt bitte beiliegendem Verlaufsplan.
Alle Kosten für diese Konferenz werden von KAIROS Europa getragen (Unterkunft, Verpflegung, Bahnfahrt 2. Kl).

Mit diesem Schreiben laden wir die Teilnehmer der Konferenz 1993 ein sowie alle Menschen, die seitdem mit uns in Kontakt getreten sind. Darüberhinaus kann jede/jeder, die/der an KAIROS Europa interessiert ist, teilnehmen. Wir bitten also, die Einladung an Interessierte weiterzureichen.

Ich grüße Euch alle
mit guten Wünschen für 1994 und der Hoffnung auf eine Begegnung im März

i. A. Rainer Weitzel

P.S.: Wir bitten Euch, einen kurzen Bericht über Eure Länder vorzubereiten.

Supporters / Unterstützer/innen / Parrain(e)s / Personalidades que apoyan Kairos Europa:
Prof. Dr. Anna Maria Aagaard, Dr. Marga Bührig, Prof. Dr. Norbert Greinacher, Prof. Dr. Gustavo Gutiérrez, Frei Betto, Prof. Dr. Franz Hinkelammert, The Rt. Rev. Michel Hoeffel, Bishop Jeremiasz, The Rt. Rev. Jacques Maury, Canon Paul Oesterreicher, Dr. Philip Potter, Prof. Dr. Konrad Raiser, Dr. Julio de Santa Ana, Rev. Bärbel Wartenberg-Potter, Propst Dr. Heino Falcke, Prof. Dr. Harry de Lange

Gossner Mission

Gossner Mission

3. KAIROS Mittel- und Osteuropa-Konferenz

Beginn:	Donnerstag, 3.3.1994	19.00h
Ende:	Sonntag, 6.3.1994	12.00h

Tagungsort: Osrodek Ustug Socjalnycki i Szkoleniowych
ul. Odrebna 4
04-867 Warszawa
Tel./Fax: 0048-22-150680, 150031/32

Am 3. März 1994 fährt um 17.00h ein Bus vom Zentralbahnhof (Centralna) in Warszawa zum Konferenzzentrum. Treffpunkt ist die Haupthalle an dem dort aufgestellten KAIROS-Schild! Bitte vermerkt auf dem Anmeldebogen, ob ihr diesen Bus nehmen wollt.

Kontaktpersonen vor der Konferenz:

Katarzyna Leszczynska
Fundacja 'Polska W Europie
Warszawa
Tel. 0048-22-6210008

Rainer Weitzel
KAIROS Europa
Tel. 0049-03-8543124, 8316343
Fax 0049.03.8316344

Erstattet werden die tatsächlichen Fahrtkosten der Bahnfahrt 2.Kl.; Unterkunft und Verpflegung sind frei.

---------- ✂ ---------- ✂ ---------- ✂ ----------

KAIROS Europa
Ökumenisches Büro Berlin e.V.
Hittorfstr. 21
14195 Berlin

Fax 0049-03-8316344

Ich melde mich verbindlich zur KAIROS-Konferenz vom 3. - 6. März 1994 in Warszawa an:

Name _____ Vorname _____

Anschrift _____

Tel. _____ Fax: _____

Ich reise mit dem Auto an: Ja / nein

Ich komme mit der Bahn am _____ um _____ h in Warszawa Centralna an.

_____ _____
Datum Unterschrift

Gossner Mission

Gossner Mission

Konferenzprogramm

Donnerstag	3.3.94	19.00h	Abendessen
		20.00h	Begrüßung persönliches Kennenlernen Erfahrungsaustausch
Freitag	4.3.94	9.00h	Stadtführung in Warszawa
		13.00h	Mittagessen
		15.00h	Eröffnung der Konferenz Einführung in das Thema Berichte aus den einzelnen Ländern
		18.00h	Abendessen
		19.30h	Die aktuelle Situation in Rußland und die Rolle der Kirchen (ein Sprecher aus Moskau ist eingeladen)
Samstag	5.3.94	10.00h	Vortrag: 'Der Beitrag der Christen zu einer Civil Society in den mittel- und osteuropäischen Ländern' von Halina Bortnowska-Dabrowska, Warszawa anschließend Diskussion
		11.30h	Vortrag: 'Der Beitrag der Christen zu einer weltweiten Civil Society' von N.N.
		13.00h	Mittagessen
		15.00h	Arbeitsgruppen zu den Vorträgen
		18.00h	Abendessen
		19.30h	KAIROS Europa - Teil der Civil Society Zusammenfassung von Rainer Weitzel Diskussion im Plenum
		20.30h	social evening
Sonntag	6.3.94	9.00h	Abschlußplenum - Verabredungen zur Weiterarbeit - Wahl von Delegierten zum internationalen Kommittee - Sonstiges
		12.00h	Schluß Abreise

Gossner Mission

Gossner Mission

Perspektive der Osteuropa-Arbeit

1. Zur Geschichte:

In den 50-ziger Jahren entstand das Bedürfnis nach Austausch mit engagierten Christen in den Ländern Osteuropas. Da offiziell solche Kontakte nicht möglich waren, wurden weithin Urlaubsreisen zu erster Kontaktaufnahme genutzt. Daraus entwickelte sich ein permanenter Austausch mit Vertretern von Kirchen und kirchlichen Gruppen, über die Frage nach dem christlichen Zeugnis im Kontext der sozialistischen Gesell/schaft. Daneben bestanden länderspezifische Arbeitskreise, die im Zuge der Bundesgründung und der Integration in das ÖMA/ÖMZ integriert wurden. In dieser Zeit begannen auch die ersten "Ferch-Konferenzen" deren X. im Oktober 1990 stattfand. Ergänzend wurden in unregelmäßigem Abstand bilaterale Besuche durchgeführt.

2. Zum Sozio-Politischen-Kontext:

Der Dreiergipfel Polen, CSFR und Ungarn im Februar 1991 thematisierte als gemeinsame Herausforderung den schnellstmöglichen Anschluß an den Westen. Nach dem Zusammenbruch des RGW und nach der Auflösung des Warschauer Paktes sind die Binnenstrukturen faktisch zusammengebrochen. Die Nationalökonomien versuchen in der Wiederbelebung alter tradioneller Bindungen die Entwicklung der Marktwirtschaft zu vollziehen (in Ungarn aufbauend auf eine breite handwerkliche und mittelständische Unternehmerschicht im Verbund der Donaurepubliken; die CSFR, konfrontiert mit einer breiten genossenschaftlichen Bewegung, in der Orientierung am Thatcherismus; und Polen mit einer breiten merkantilen Schicht, in kultureller Anlehnung an Frankreich auf Verantwortungsgemeinschaft im Rahmen des gemeinsamen Hauses Europa und deutsche Wirtschaftskraft hoffend. Länder wie: Rumänien und Bulgarien stagnieren in einer Konzeptionskrise und geraten immer mehr in ein Dritte-Welt-Status).

Wirtschaftliche Entwicklungsprogramme existieren nicht, oder aber bleiben ohne komplexe Wirkung, so daß als Ergebnis die sozialen Sicherungen zusammengebrochen sind, massenhaft Arbeitslosigkeit entsteht und der Lebensstandard durch hohe Inflationsraten abgebaut wird.

3. Zur Situation der Kirchen:

In den meisten osteuropäischen Ländern sind die protestantischen Kirchen Minderheitskirchen (CSFR, Polen, Ungarn, mehrheitlich katholisch; Rumänien, Bulgarien, SU, mehrheitlich orthodox). Die Kirchen haben in der turbulenten Geschichte des Balkans wichtige Funktionen wahrgenommen für den Erhalt der nationalen und kulturellen Identität. Pflege von Tradition und Nostalgie gehören zu ihrem Profil. In dem Zeitraum der sozialistischen Herrschaft hat staatliches Reglements soziale Verantwortung eingeschränkt und zudem Einfluß auf Personalpolitik genommen. Daneben waren ökumenische Beziehungen für den Erhalt von Gebäuden und kirchliche Haushalte wichtig. Viele der Kirchen erwarten ein Anwachsen ihrer ~~sozialen~~ Bedeutung: durch das neue Suchen nach nationaler Identität einerseits und durch caritative Dienste im Rahmen der sozialen Verelendung andererseits.

Gossner Mission

Gossner Mission

4.a Zur Situation der Engagierten:

Engagierte hatten in der Vergangenheit stets die Schwierigkeit, im ausbalancierten diplomatischen Status zwischen Staat und Kirche nicht zu stören. Viele sind daran gescheitert: sie sind ausgegrenzt worden oder haben sich angepaßt.
Eigene Organisationsstrukturen in oder neben der Kirche waren doppelt suspekt (kirchlich und staatlich). Unsere Kontakte mußten somit immer zwei Richtungen Rechnung tragen. In den langen Jahren des Suchens und Probierens miteinander ist eine Option zum Einsatz für ein mehr an Gerechtigkeit im Zusammenleben in der Gesellschaft gewachsen. Diese Haltung verbindet sich nach Wegfall staatlicher Restriktionen mit vormals marginalisierten Gruppen. Da Kirche insgesamt stärker auf den Zugewinn gesellschaftlicher Macht orientiert ist, bleibt dieses Anliegen bestenfalls geduldete Randerscheinung.
4b Zur aktuellen Situation: In den Kirchen Osteuropas werden mit dem Anwachsen des sozialen Elends zunehmend sozialdiakonische und caritative Strukturen entwickelt. Bestärkt durch den Austausch mit unseren Freunden erwarten wir darin Tendenzen zur Solidarisierung mit den Betroffenen und zum bewußten Einsatz gegen verursachende Strukturen.

5. Inhaltliche Schwerpunkte:

a) Erfahrungsaustausch und Analyse des sozialen Veränderungsprozesses

b) Modelle solidarischer Initiativen

c) Auseinandersetzung mit ökumenischen und Dritte-Welt Herausforderungen

d) Verarbeiten der Erfahrungen mit dem realen Sozialismus.

6. Vorhaben:

Entgegen der ökumenischen Marginalisierung Osteuropas haben wir verabredet im Oktober 1991 eine Konsultation in Brno und im Oktober 1992 Ferch XI. durchzuführen. Zwischenzeitlich sollen bilaterale Besuchsprogramme organisiert werden, um Kontakte zu engagierten Gruppen herzustellen.

7. Beziehungen zu URM - Genf:

Der Austausch mit Osteuropa hatte das Mandat von Genf, ein URM-Netzwerk Osteuropa zu schaffen. Für die Durchführung der Ferch-Konferenzen gab es - und diese Absicht besteht weiterhin - finanzielle Unterstützungen. Genf plant, Hilfeleistungen bei der Idendifikation relevanter Dienstgruppen und ist bereit, zusätzliche Mittel für die Kontaktarbeit zur Verfügung zu stellen.

8. Zwischenkirchliche Partnerschaften:

Nach dem Ende des Bundes werden die bestehenden zwischenkirchlichen Partnerschaften mit den Kirchen Osteuropas auf diplomatischer Ebene in das EKD-Aussenamt überführt. Gewachsene Bindungen auf der Gemeindeebene sollen in der Verantwortung der Landeskirchen weitergeführt werden. Damit sind die faktisch sich selbst überlassen. Um diesen Gemeinden weiterhin Orientierungen zu vermitteln, könnte der Verlauf durch unseren Austausch hilfreich sein.

Gossner Mission

Artikel-Nr. 1249 121
EVP 0,48 M

A

Gossner Mission

17

A MAGYARORSZÁGI REFORMÁTUS EGYHÁZ
ZSINATÁNAK IRODÁJA
Budapest XIV., Abonyi utca 21.
Telefon: 1-227-870, 1-227-878, 1-227-879
Postacím: 1440 BUDAPEST Postafiók: 5.

Eingegangen
25. Juli 1992
Erledigt: .....

T.M. 361/1992.
Gossner - Mission
1195 Belin
Rodelbergweg 6

Sehr geerte Schwestern und Brüdern!

Wir bedanken uns für Ihre Einladung zum Konferenz der Gossner Missio dem im Jahr 1992.oktober 26-3o. stattfindet. das Tema ist sehr wichtig und bedentet viel für alle Ländern in Osteuropa und in der Kirchen auch grundlichen Fragen stellen. Darum möchten wir von uns durch eine Mitarbeiterin mitteilend an dem Konferenz. Unsere Garthörerin Frau Révész Anikó reformierte Pfarrerin, mitarbeiterin der KirclicheTelefonseelsorge.
Ihre Adresse: H-2o92.Budakeszi, Villám u.33-39.

Zum beiweisen: der Reformierte Kirche in Ungarn hat für der Konferenz keine liegere Gebühr, darum wir hatten gerne die Reise und Aufenthaltkosten für unsere Mitarbeiterin fürsorgen und von Ihnen an sie berichtend lassen.

Bitte, die wichtige Informatitonen für Konferenz an Ihre Adressen zu senden.

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen in Ihr Arbeit und auch an den Konferenz ! Mit herzlichen Gruss:

A MAGYARORSZÁGI REFORMÁTUS EGYHÁZ ZSINATA

Gossner Mission

Gossner Mission

6.8.1992

Frau
Rêvêsz Anikô
Villám u. 33-39
H - 2092 B u d a k e s z i
Ungarn

Liebe Frau Rêvêsz!

Heute erhielten wir von Ihrer Kirchenleitung die Nachricht, daß Sie an der Konsultation vom 26. bis 30. Oktober 1992 teilnehmen können. Wir freuen uns sehr und hoffen, daß wir Sie in Mötzow begrüßen können.
Wir schicken Ihnen das Programm und das Anmeldeformular mit.
Bitte vergessen Sie nicht, dort Ihre Wünsche oder Fragen mit aufzuschreiben, so daß wir unsererseits alles besser vorbereiten können.
Die Gossner Mission wird den Aufenthalt hier und die Reisekosten bezahlen, so daß Sie und Ihre Kirche keine Ausgaben haben.

So grüße ich Sie auch im Namen meiner Mitarbeiter und freue mich besonders, daß mit Ihrer Teilnahme die "kleine Frauenfraktion" gestärkt wird.

Ihre

A. Flade
(Annette Flade)

Anlagen

Gossner Mission

Gossner Mission

An die
Romaniai Reformatus Egyhaz - Erdelyi Egyhazkerület
Püspöki Hivatal
Fax: (5)117297

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Bruder Antal auf unserer Konferenz. Anbei das Telex an das Deutsche Konsulat in Bukarest, in der Hoffnung, daß alle Formalitäten ohne Schwierigkeiten ablaufen.
Mit herzlichen Segenswünschen für die Pfingstzeit

Bernd Krause

Gossner Mission
Fennstr. 31

O-1190 Berlin
Tel. 6351198
Fax: 00372 - 6351198

Berlin, den 21.5.92

An die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
in Bukarest
Fax Nr. 796854

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Gossner Mission plant für den 26.-30. Oktober ihre XI. Ökumenische Konsultation mit Kirchenvertretern osteuropäischer Länder im kirchlichen Tagungsheim "Haus am See" in Mötzow bei Brandenburg. Als Vertreter der Reformierten Kirche in Siebenbürgen haben wir in Abstimmung mit der Kirchenleitung

Herrn Pfarrer Sandor ANTAL,
Str. Principala 120,
3295 Sovata
jud. Mures

eingeladen.
Wir möchten Sie höflichst bitten, Herrn Pfarrer ANTAL bei der Erledigung der Reiseformalitäten und der Erteilung des Einreisevisums in die Bundesrepublik Deutschland behilflich zu sein.
Die Gossner Mission bestätigt hiermit, daß sie für alle anfallenden Reise- und Aufenthaltskosten im Zusammenhang mit der geplanten Konferenz aufkommt und die erforderliche Reise-Kranken-Versicherung rechtzeitig im Zusammenhang der planmäßigen Konferenzvorbereitung abschließen wird.

Wir danken Ihnen vorab für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

D. Hecker, Direktor i.V. B. Krause, Stellvertreter

Gossner Mission

Gossner
Mission

Gossner Mission
Fennstr. 31

O-1190 Berlin
Tel. 6351198
Fax: 00372 - 6351198

Berlin, den 21.5.92

An die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
in Bukarest
Fax Nr. 796854

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Gossner Mission plant für den 26.-30. Oktober ihre XI. Ökumenische Konsultation mit Kirchenvertretern osteuropäischer Länder im kirchlichen Tagungsheim "Haus am See" in Mötzow bei Brandenburg. Als Vertreter der Reformierten Kirche in Siebenbürgen haben wir in Abstimmung mit der Kirchenleitung

Herrn Pfarrer Sandor ANTAL,
Str. Principala 120,
3295 Sovata
jud. Mures

eingeladen.
Wir möchten Sie höflichst bitten, Herrn Pfarrer ANTAL bei der Erledigung der Reiseformalitäten und der Erteilung des Einreisevisums in die Bundesrepublik Deutschland behilflich zu sein.
Die Gossner Mission bestätigt hiermit, daß sie für alle anfallenden Reise- und Aufenthaltskosten im Zusammenhang mit der geplanten Konferenz aufkommt und die erforderliche Reise-Kranken-Versicherung rechtzeitig im Zusammenhang der planmäßigen Konferenzvorbereitung abschließen wird.

Wir danken Ihnen vorab für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

D. Hecker, Direktor

B. Krause, Stellvertreter

Gossner Mission

Gossner Mission

ROMÁNIAI REFORMÁTUS EGYHÁZ - ERDÉLYI EGYHÁZKERÜLET
REFORMED CHURCH IN ROMANIA - TRANSYLVANIAN DISTRICT
REFORMIERTE KIRCHE IN RUMÄNIEN - SIEBENBÜRGISCHER DISTRIKT
Püspöki Hivatal - The Bishop's Office - Bischofsamt

Nr. 133-1992. sz.

RO-3400 Cluj,str.I.C.Brătianu nr.51
Tel.:(5)117472,(5)112453 Fax:(5)117297
Telex:31375 eprar r

Eingegangen
28. April 1992
Erledigt: .....

An die Gossner Mission
Rodelbergweg 6
O-1195 Berlin

Klausenburg, 10.04.1992

Liebe Schwestern und Brüder,

für die Einladung zur Tagung vom 26.-30- Oktober bedanke ich mich herzlich.
Als Repräsentant des Siebenbürgischen Kirchendistriktes möchte ich hiermit Herrn Pfarrer

Sándor ANTAL
Str.Principala 120
3295 Sovata
jud. Mures

nominieren.
Da die Ausreise infolge von den für das deutsche Einreisevisum gestellten Bedingungen umständlich ist, bitten wir Sie um folgende:
1. Persönliche Einladung
2. Bescheinigung über die bezahlte Reisekrankenversicherung
3. Eine direkte telefonische Mitteilung an das deutsche Konsulat in Sibiu/Hermannstadt (Nr.24/30774) oder Bukarest (Nr. 795-215, Fax:796854). Nur sollten wir vorher wissen,mit welchem Konsulat Sie den Kontakt aufgenommen haben.
4. Da die Reisekosten infolge der grossen Inflation für uns fast unbezahlbar sind, bitten wir Sie herzlichst, für sämtliche Kosten aufzukommen. Zwischen Cluj und Berlin gibt es direkte Zugverbindungen, so die Zusendung einer entsprechenden Zugfahrkarte wäre sehr hilfreich.

./.

Gossner Mission

Rum. 06400 Telefax-Anschrift

Für diese Bitten hoffen wir, dass Sie uns verzeihen werden, aber leider, es gibt keine andere Möglichkeit z.Zt. überhaupt Vertreter ins Ausland zu schicken.
Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen im voraus.

Mit Segenswünschen für die Osterzeit grüsst Sie herzlich

Ihr

Dr.Kálmán Csiha
Bischof

180

Gossner Mission

Managua, den 4-I-92

Lieber Herr Flade!

Herzlichen Dank für Ihre freundliche Einladung zur Teilnahme an der Konsultation vom Ende Oktober. Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich die Einladung der Goßner Mission akzeptiere und mich freue, Ende des Jahres bei Ihnen in Berlin zu sein. Ich werde die Dinge dann so einrichten, daß ich die Woche zwischen der Konsultation und der Einladung von Pfarrer Tietz für andere Termine in und bei Münster verwende.

Einen herzlichen Gruß an Sie und Harald Messlin.

José Argüello

Gossner Mission

Gossner Mission

gesp. d: arguello.brf
mod. nicht formatiert:

Berlin, den 7.7.1992

Lieber José Arguello!

Endlich sind das Programm und alle weiteren Unterlagen für die Ferchkonsultation fertig.
In der Vorbereitung sind manche Spannungen zum Inhalt und zum Anliegen der Konferenz deutlich geworden. So gibt es bei einigen Freunden aus den osteuropäischen Ländern Verunsicherungen, jetzt, in dieser Umbruchsituation, den Austausch mit Vertretern der Dritten Welt zu haben. ~~Es~~ erscheint ihnen wenig hilfreich, diesen Erfahrungsaustausch ~~zu haben~~, weil sie sagen, wir haben in Osteuropa genügend eigene Probleme zu klären!
In Absprache mit einigen Freunden haben wir uns als Mitarbeiter der Gossner Mission doch entschieden, dieses Gespräch zwischen "Ost und Süd" zu ermöglichen. Ich denke sogar, daß dieser Kontakt dringender als je zuvor notwendig ist, weil die den Markt bestimmenden westlichen Industrieländer neben der Dritten Welt jetzt auch den Osten auf allen Ebenen ausbeuten.
Wir sollten als Kirchen hierdrin eine Herausforderung für die Ökumene sehen und Menschen aus diesen Regionen der Welt zusammenbringen.
D.h. Ihr Dabeisein, Ihre Erfahrungen, Ihre Fragen an die Entwicklungen in Osteuropa sind sehr wichtig. Wir hoffen, daß es uns gelingt, viel Austausch in kleineren Gesprächsgruppen zu haben, um heraus zu bekommen, wo Christen länderübergreifend aktiv und solidarisch sein können.
Ich werde im September den Kontakt zu Pfarrer Tietze nochmals aufnehmen, um uns über Ihr konkretes Kommen und die Transportfragen zu verständigen.
Wir hoffen, daß alles wie geplant klappt und freuen und auf diese gemeinsame Woche in Mötzow.
So grüße ich Sie auch im Namen aller anderen Mitarbeiter der Gossner Mission ~~herzlich~~ – besonders von Harald Messlin – sehr herzlich

Ihre

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

1 9 2 HWD Druckerei Luckau

Gossner-Mission ~~in der DDR~~

1195 Berlin, 12.12.91
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

José Arguello
Apdo 2960

Managua

Lieber José Arguello!

Meinen Brief beginne ich mit einem herzlichen Gruß von Pfarrer Tietz aus Berlin-Wannsee. Von ihm habe ich auch die Nachricht, daß Sie im Herbst nächsten Jahres nach Berlin kommen wollen.
Wir als Gossner Mission bereiten für Ende Oktober (26.-30.10.1992) eine Konsultation vor, bei der sich Christen aus verschiedenen osteuropäischen Ländern treffen. Dieser Erfahrungsaustausch unter dem Thema "Der gesellschaftliche Umbruch in Osteuropa-eine Herausforderung für die christliche Hoffnung" soll begleitet weden von direkten Gesprächen zwischen den Osteuropäern und TeilnehmerInnen aus Lateinamerika, den Philippinen und hoffentlich auch aus dem südlichen Afrika.
Wir sind der Meinung, daß nach dem Zusammenbruch des osteuropäischen Staats-Sozialismus und der Machtkonzentration des Industriekapitals inmitten Europas der Erfahrungstausch zwischen "Ost" und "Süd" verstärkt werden muß, um wirtschaftliche Zusammenhänge bzw. Hintergründe genauer zu erkennen und Möglichkeiten von politischem Widerstandsverhalten zu entwickeln. Und wir wollen die notwendige Solidarität untereinander verstärken.
Darum unsere Bitte an Sie: Könnten Sie Ihre Reise nach Berlin zeitlich so einrichten, daß Sie an dieser Konsultation (26.-30.10.92) teilnehmen können?
Über genauere Abstimmungen (zeitlich, inhaltlich und über die Frage der Finanzierung der Reise) müßten wir- und auch mit Pfarrer Tietz- dann Anfang des Jahres sprechen.
Wir würden und sehr freuen, wenn durch Ihr Dabeisein die konkreten Erfahrungen der letzten Jahre aus dem nikaraguanischen Kontext in den Austausch mit eingebracht werden könnten.
Wir hier bei der Gossner Mission haben mit großem Interesse und Aufmerksamkeit Veröffentlichungen der eigenen und auch selbstkritischen Darstellung des revolutionären Prozesses in Nikaragua verfolgt.
So wäre uns ein weiterführender Austausch mit Ihnen sehr wichtig und wertvoll. Besonders auch im Rahmen dieser Konsultation mit osteuropäischen Freunden.
Am Ende meines Briefes grüße ich Sie herzlich von Harald Messlin. Wir hoffen auf ein mögliches Wiedersehen im Oktober 1992.
So verbleibe ich mit besten Wünschen

Ursula Fladt

Gossner Mission

B

1. Kirche Bulgaren

Gossner Mission

Gossner Mission

Telefon
003 72 / 635 11 98
Telefax
003 72 / 635 11 98

Gossner Mission Fennstraße 31 D-1190 Berlin

Berlin, den 3.7.1992

Lieber Ryszard! Bogusz

Endlich sind die "Ferch-Programme" fertig und Ihr könnt Euch den Termin fest einschreiben und Euch inhaltlich einstimmen.
Ich schicke alles 2 Mal an Dich, da wir hoffen, daß Herr Lisz auch mitkommen kann.
Nun habe ich auf einem Programm noch etwas in "rot" markiert. Zu diesem Thema möchten wir Dich bzw. Euch bitten, einen Beitrag aus Eurem Erfahrungshintergrund vorzubereiten.
Die angegebenen Fragen sind Leitlinien, damit wir Vergleichbares aus 3 Ländern hören und es in Gruppen genauer diskutieren können.
Ich hoffe, diese Vorbereitung wird Euch möglich sein.
Nun weiß ich nicht, ob Du den damals angekündigten Urlaub schon haben konntest.
Ich wünsche Dir jedenfalls wohltuende Entspannung und neue Kräfte für die viele Arbeit, die täglich da ist.
Grüße bitte Deine Frau und alle, die in Eurer Gemeinde tätig sind.
Auch lassen alle anderen hier aus der Dienststelle grüßen.
In diesem Sinne bis zum Wiedersehen in Mötzow

Postgiro Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto 520 50-100

EDG Kiel (Fil. Berlin)
BLZ 100 602 37
Konto 139 300

Gossner Mission

Gossner Mission

Angelika Biskupski
bei Zimmerling
Kanzowstr. 8
Hinterhaus

1071 Bln

Tel. 2886151

[Augustastr. 80]

Gossner
Mission

Gossner
Mission

Angelika Biskupski

Gossner-Mission [redacted]

1195 Berlin, 4.6.1992
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Liebe Angelika!

Wie ich hörte, bist Du wieder in Dresden. Öfter habe ich an Dich gedacht, denn viele Themen und Situationen der letzten Wochen haben mich an unsere gemeinsamen Gespräche und Ideen erinnert.
Die Nachlese des Gossner- Konvents hast Du sicher erhalten. Aber die wichtigere Frage ist, was Du so z.Zt. "treibst"? Gibt es Angebote, Möglichkeiten oder läßt Du Dir noch Zeit für konkrete Entscheidungen?
Mich interessiert das persönlich, und ob wir nicht stärker Arbeitskontakte aufnehmen sollten? Ohne Dich drängen zu wollen, sollst Du wissen, daß es Gründe und Lust genug gibt, um da was gemeinsames zu machen.
Gestern rief mich D. Friderici aus Stuttgart an. Sie erzählte von den Vorbereitungen des Kurses in Basel, und daß sie auch Dir noch einmal geschrieben hat.
Ich fände es gut, wenn Du dieses Angebot wahrnehmen könntest!!! (Für Dich und die Gruppe, weil gerade auch bei diesem Inhalt die Osterfahrungen - ältere und jüngere - wichtig sind. Die einfache Ausweitung westlicher Verhaltensstrukturen richten noch zusätzlichen Schaden an).
Aber was erzähle ich Dir! Ich will Dich nur "ein bißchen überreden" nach Basel zu fahren!

Meine letzten Wochen waren ziemlich angefüllt von Begegnungen mit Menschen. Ich war eine Woche in Polen und der CSFR und eine Woche in Manchester. Diese anderen Perspektiven bringen Anregungen, Fragen, zusätzliche Wahrnehmungen, so daß ich fast ausraste, wenn in vielen Gesprächen nur die eigene Erfahrung Kriterium für "gut" und "schlecht" ist.
Trotz Hitze (ich fühle mich dabei nicht unwohl) und viel Arbeit (die Vorbereitungen für unsere Herbstkonferenz mit osteuropäischen Christen läuft auf "vollen" Touren) grüße ich Dich sehr herzlich und hoffe, voneinander zu hören, um vielleicht auch miteinander zu planen.

Gossner Mission

Gossner Mission

Telefon
030 ~~003 72~~ / 635 11 98
Telefax
030 ~~003 72~~ / 635 11 98

Gossner Mission Fennstraße 31 D-1190 Berlin

Pfarrer Christoph Lange
Sekretär des Synodalrates
der Evangelischen Kirche
der Böhmischen Brüder
Jungmannova 9,

111 21 Praha 1

Berlin, den 16.10.1992

Lieber Bruder Lange!

Nach vielen vergeblichen Versuchen, Sie telefonisch zu erreichen, diese Nachricht mit dem Fax.
Es gibt unsererseits keinerlei Bedenken, daß eine andere Person anstelle von Bruder Vitek nach Mötzow kommt.
Wir bedauern zwar, daß Bruder Vitek aus gesundheitlichen Gründen absagen mußte, aber es wäre schade, wenn ein Platz nicht genutzt wird.
Bruder Rozboril hat von uns schon die zwei Namen der Teilnehmer aus Prag mitgeteilt bekommen, damit eventuell eine Fahrgemeinschaft entsteht.
So hoffen wir, daß Sie in der Kurzfristigkeit noch einen Teilnehmer oder eine Teilnehmerin finden und die Absprachen untereinander möglich sind.
Mit herzlichen Grüßen, auch von den anderen Gossner MitarbeiterInnen

Ihre
Antje Flade

Nicht gefaxt. Dafür Telephonat mit
Chr. Lange a 19.10.92
Er versucht noch einen Delegierten zu finden.
Wir können selbst über Pfr. Rozboril noch Kontakte
knüpfen z.B. Pfr. Klapusek, Brno
Pfr. Mila Hradečna, Prag

Postgiro Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto 520 50-100

EDG Kiel (Fil. Berlin)
BLZ 100 602 37
Konto 139 300

Gossner Mission

00422 23502S1

Gossner Mission

SYNODNÍ RADA
ČESKOBRATRSKÉ CÍRKVE EVANGELICKÉ

SYNODALRAT
DER EVANGELISCHEN KIRCHE DER BÖHMISCHEN BRÜDER

THE SYNODAL COUNCIL
OF THE EVANGELICAL CHURCH OF CZECH BRETHREN

LE CONSEIL SYNODAL
DE L'EGLISE EVANGELIQUE DES FRERES TCHEQUES

111 21 PRAHA 1, JUNGMANNOVA 9
CZECHOSLOVAKIA

TELEFON: 236 09 24-26
TELEGRAM: EVANGRADA
PO BOX: 466

Eingegangen
13. Mai 1992
Erledigt:.....

TELEFON: (42-2) 236 09 24
(42-2) 236 09 25
(42-2) 236 09 26

TELEFAX: (42-2) 236 09 25

Gossner Mission
Rodelbergweg 6
O-1195 Berlin
SRN

Prag, den 5. Mai 1992
č.j. 177-92 ln

Liebe Schwester Flade,

Herzlichen Dank für Ihre Einladung zur Konsultation im Oktober.

Der Synodalrat der Evangelischen Kirche der Böhmischen Brüder entsendet als Delegierte:

Miroslav Rozbořil
Hybešova 9, 680 01 Boskovice
Tel.: 05 01 - 21 97

Jaroslav Vítek
Farní sbor ČCE
Lidická 79, 602 00 Brno 2
Tel.: 05/ 747546

Ihre Einladung haben wir beiden zugesandt. Bitte setzen Sie sich mit ihnen direkt in Verbindung, um Anreise und andere praktische Fragen zu klären.

Wir wären Ihnen überaus dankbar, wenn Sie die Reisekosten erstatten könnten.

Mit brüderlichem Gruß

Christof Lange

Pfr. Christof Lange
Sekretär des Synodalrates

TZ 67 3659 89

Gossner Mission

Gossner Mission

Dieser Brief ging an die verschiedenen Kirchen in den osteurop. Ländern (vgl. Liste)

Gossner-Mission ~~in der DDR~~

1195 Berlin, Januar 92
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

An die Leitung
der Evang. Kirche der Böhmischen Brüder
Synodalrat, z.Hd. von Dr. Miroslav Broz
Jungmannova 9

111 21 Prag 1

Sehr geehrter Bruder Broz!

Zu Beginn des neuen Jahres grüßen wir Sie, verbunden mit der Hoffnung auf ein friedliches und menschenfreundliches 1992.
Gottes Segen möge uns bestärken, damit durch die Gemeinde Christi und ihr Tun der Schalom Gottes in dieser Welt erkennbar wird. Neben vielen hoffnungsvollen Veränderungen in unserer Welt sind wir aber auch mit vielen neuen Spannungen und neuem Unrecht konfrontiert.
Die Fülle ungelöster Probleme verstärkt unsere Ängste im Blick auf die kommenden Jahre.
Hinein in die akuten Umbruchsituationen- besonders in den osteuropäischen Ländern- wollen wir als Gossner Mission auch 1992 einen Begegnungs- und Erfahrungsaustausch zwischen Christen verschiedener Kirchen aus osteuropäischen Ländern und Christen aus der Dritten Welt ermöglichen.
Manche Entwicklungen lassen uns unsere Ohnmacht deutlich spüren.
In Fortsetzung der "Ferch-Konferenzen" der letzten Jahre (bei den Vetreter Ihrer Kirche immer mit anwesend waren), bleibt es unser Anliegen, getragen von der Hoffnung auf das Reich Gottes, gemeinsame missionarische Herausforderungen zu erkennen, unserem Glauben an eine gerechtere Welt Ausdruck zu geben, den Austausch zwischen Engagierten zu verstärken und solidarische Partnerschaften zu unterstützen.
Als Christen sind wir aus dieser Verantwortung an den verschiedenen Orten unserer Welt auch in bewegten und belasteten Zeiten nicht entlassen.
Die von uns vorbereitete Konsultation trägt das Thema:

"DIE GESELLSCHAFTLICHE UMBRUCH-SITUATION IN OSTEUROPA -
HERAUSFORDERUNG FÜR DIE CHRISTLICHE HOFFNUNG."

Sie findet im Herbst vom 26.-30. Oktober 1992 in der Nähe Potsdams statt.

Wir haben über unseren Freundeskreis schon verschiedene Kontakte zu Verantwortlichen aus Gemeindegruppen aufgenommen, die aktiv an der sozialen Umgestaltung in ihren Ländern mitwirken.
Wir würden uns freuen, wenn Sie auch in diesem Jahr einen Vertreter Ihrer Kirche zur Teilnahme an dieser Konferenz schicken könnten. Wichtig wäre, daß er über die Entwicklungen im Land Auskunft geben und zugleich von praktischen Erfahrungen berichten kann, wie Gemeinden aus Ihrem Glauben heraus z.Zt.konkrete Verantwortung wahrnehmen.
Wir hoffen, daß dieser Brief Sie so rechtzeitig erreicht, daß Sie unser Anliegen in Ihre ökumenische Planung mit aufnehmen können.
Bitte lassen Sie uns Ihre Entscheidung möglichst bald wissen, damit wir Ihnen zu gegebener Zeit das genaue Programm zuschicken können.
In der Hoffnung, daß es bei dieser Konsultation zu einem intensiven Austausch und durch eine breite Beteiligung zu einem verstärkten Miteinander von Christen kommt, grüßen wir Sie in der Verbundenheit der Liebe Gottes

Ihre

(Annette Flade) (Bernd Krause)

Postscheck: Berlin 7199-58-4408 / Bank: Berliner Stadtkontor 6691-16-296

Gossner Mission
1.9.2. HWD Druckerei Luckau

Gossner Mission

5.3.92

Frau
Vera Browkina

191011 St. Petersburg
21, Fontanka
House of Friendship and Peace

Liebe Vera Browkina!

Als erstes hoffe ich, Sie können diesen in Deutsch geschriebenen Brief lesen bzw. übersetzen lassen. Mein Russisch ist zu schlecht, um mein Anliegen zu beschreiben.

Zum zweiten muß ich erklären, daß ich Ihre Adresse von Irmtraud Schefels aus Duisburg-Rheinhausen bekommen habe auf einem Frauen-Seminar.

Und als Drittes, daß Sie diesen Brief und meine Einladung auch an E l e n a A r n j e w n a weitergeben können (so der Hinweis von Frau Schefels, die Frau Arnjewna gut kennt), falls Sie aus Ihrem Arbeitsumfeld keine Interessenten dafür haben.

Nach diesen Vorbemerkungen ein paar Angaben zu meiner Person und meiner Arbeitsstelle.
Ich bin Pastorin und arbeite zur Zeit in einer kleinen kirchlichen Dienststelle. Wir haben mehrere Arbeitsschwerpunkte: Solidaritäts-arbeit (besonders mit Bewegungen in Lateinamerika und dem Südlichen Afrika), Kirche und Arbeitswelt und auch der Austausch mit Christen aus Osteuropa (ehemalige sozialistische Länder), die sich den konkreten gesellschaftlichen Problemen zuwenden (Fragen der Gerechtigkeit im lokalen und globalen Zusammenhängen).

Wir wollen trotz aller gesellschaftlichen Veränderungen auch in diesem Jahr eine Tagung durchführen, wo der Erfahrungsaustausch zwischen Osteuropäern und Freunden aus Ländern der sogenannten "Dritten Welt" im Vordergrund steht. Wir wollen genauer fragen, was war in unseren Gesellschaften, was ist zur Zeit und worin sehen wir die besonderen Herausforderungen für zukünftiges Verhalten, besonders für kirchliche Initiativen.

Das genaue Thema der Tagung:
"Die gesellschaftliche Umbruchsituation in Osteuropa - eine Herausforderung für die christliche Hoffnung".

Das genaue Datum: 26. - 30. Oktober 1992 in der Nähe von Potsdam..

Wir bemühen uns, alle Kosten für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu übernehmen, so daß die Finanzierung kein Hinderungsgrund sein darf.

Nun mein Wunsch und meine Bitte an Sie. Wäre es Ihnen möglich, diese Einladung an eine Person weiterzuleiten, die in einer Initiativgruppe mitarbeitet und Interesse und Kenntnisse hat, an diesem Austausch teilzunehmen?

/2

Gossner Mission

Gossner Mission

Wir verfolgen die Nachrichten über die Vorgänge in Ihrem Land mit Aufmerksamkeit und auch Sorge.
Wir wissen, welchen täglichen Belastungen die Menschen zur Zeit ausgesetzt sind.
Vielleicht ist aber gerade darum ein direkterer Austausch unter uns so wichtig.
(Eine wichtige Anmerkung: Wir werden neben Deutsch auf der Tagung Englisch und wenn nötig auch Russisch sprechen.)

Ich hoffe, mein Anliegen ist in dieser brieflichen Mitteilung verständlich und wir hören voneinander, um Unklarheiten oder weitere Schritte der Organisation für die Teilnahme zu klären.

Ich grüße Sie herzlich und hoffe, Sie haben für alle anstehenden, schwierigen Arbeitsaufgaben genügend Kraft!

Ihre

A. Flade

(Annette Flade)

Gossner Mission

Gossner Mission

Kirche CSFR

CD

Gossner Mission

MITROPOLIA BANATULUI
Cabinetul Mitropolitului

Eingegangen
06. Juli 1992
Erledigt: .....

Gossner Mission
Berlin

J'accuse réception la lettre de 5 juin et je vous remercie d'avoir eu l'amabilité d'inviter un représentant de l'Eglise Orthodoxe Roumaine à la conférence de 26.30 octobre sur „Le bouleversement dans la société de l'Europe de l'est - le défi pour l'espoir chrétien".

Pour participer à cette conférence je vous recommande le prêtre Emil ROMAN d'ARAD, code 2900, rue Renașterii, ns 7, of. p. 7, Roumanie.

Tout en vous souhaitant plein succès, je vous prie d'agréer l'expression de mes sentiments les meilleurs.

Timișoara, le 25 juin 1992

†Métropolite Nicolas

Gossner Mission

Gossner Mission

Metropoliten
Nocolae Cornenanu
Bd. C. D. Loga, No. 5
1900 Timisoara I

5 Juin 1992

Eminence,

Confronté au bouleversement qui prédomine dans les pays de l'Europe de l'est, la Gossner Mission s'est donné le but pour cette année 1992 une rencontre entre les chrétiens de differentes églises des pays de l'est et des pays du tiers monde.
Certains développements nous font sentir notre impuissance. Le nombre croissant de problèmes non resolus accroit notre peur en ce qui concerne les années à venir.
Que la bénédiction du seigneur nous donne la force afin que par l'intermédiaire de la paroisse et son action, "le schalom" de Dieu se fasse reconnaitre sur notre planète. En suivant l'évolution des "conference de Ferch" des dernières années il nous est important de reconnaitre les buts de la mission de Dieu d'experimenter notre foi envers un monde plus juste, de renforcer les échanges entre les personnes engagées et de soutenir des liens de solidarité.
En tant que chrétiens nous avons le devoir de prendre nos responsabilités quelque soit la situation géographique ou politique où nous nous trouvons.
Le thème que la Gossner Mission a préparé pour cette conférence porte le titre: "Le bouleversement dans la societé de l'Europe de l'est - le defi pour l'espoir chrétien"

Elle aura lieu du 26 au 30 octobre 1992 tout près de Potsdam. -Nous avons par l'intermédiaire de notre comité des soutient pris contact avec des responsables de plusieurs paroisses qui sont tres engagés dans l'évolution sociale de leur pays.-
Nous serions très heureux, si vous aviez également la possibilité de faire participer un représentant de votre église à notre conférence. - Il serait important qu'il puisse donner des renseignements sur le développement dans votre pays et également des experiences pratiques.

Nous espérons que cette lettre va arriver à temps afin que vous puissiez, Eminence, tenir compte de notre demande pour votre planification.

Nous vous prions de bien vouloir nous informer le plus tot possible afin que nous puissons vous envoyer à temps le programme.

Dans l'espoir que la participation durant cette conference sera productive et que les echanges entre chrétiens renforce notre communauté - nous vous prions d'agreer, Eminence, l'expressions de nos veux les meilleurs

GOSSNER MISSION

(Annette Flade)

(Bernd Krause)

Gossner Mission

Gossner Mission

Metropoliten
Nocolae Cornenanu
Bd. C. D. Loga, No. 5
1900 Timisoara I

5 Juin 1992

Eminence,

Confronté au bouleversement qui prédomine dans les pays de l'Europe de l'est, la Gossner Mission s'est donné le but pour cette année 1992 une rencontre entre les chrétiens de differentes églises des pays de l'est et des pays du tiers monde.
Certains développements nous font sentir notre impuissance. Le nombre croissant de problèmes non resolus accroit notre peur en ce qui concerne les années à venir.
Que la bénédiction du seigneur nous donne la force afin que par l'intermédiaire de la paroisse et son action, "le schalom" de Dieu se fasse reconnaitre sur notre planète. En suivant l'évolution des "conference de Ferch" des dernières années il nous est important de reconnaitre les buts de la mission de Dieu d'experimenter notre foi envers un monde plus juste, de renforcer les échanges entre les personnes engagées et de soutenir des liens de solidarité.
En tant que chrétiens nous avons le devoir de prendre nos responsabilités quelque soit la situation géographique ou politique où nous nous trouvons.
Le thème que la Gossner Mission a préparé pour cette conférence porte le titre: "Le bouleversement dans la societé de l'Europe de l'est - le defi pour l'espoir chrétien"

Elle aura lieu du 26 au 30 octobre 1992 tout près de Potsdam. -Nous avons par l'intermédiaire de notre comité des soutient pris contact avec des responsables de plusieurs paroisses qui sont tres engagés dans l'évolution sociale de leur pays.-
Nous serions très heureux, si vous aviez également la possibilité de faire participer un représentant de votre église à notre conférence. - Il serait important qu'il puisse donner des renseignements sur le développement dans votre pays et également des experiences pratiques.

Nous espérons que cette lettre va arriver à temps afin que vous puissiez, Eminence, tenir compte de notre demande pour votre planification.

Nous vous prions de bien vouloir nous informer le plus tot possible afin que nous puissons vous envoyer à temps le programme.

Dans l'espoir que la participation durant cette conference sera productive et que les echanges entre chrétiens renforce notre communauté - nous vous prions d'agreer, Eminence, l'expressions de nos veux les meilleurs

GOSSNER MISSION

Annette Flade
(Annette Flade)

(Bernd Krause)

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission
Fennstr. 31

O-1190 Berlin
Tel./Fax: 0 03 72 - 6 35 11 98

An den Metropoliten
Nocolae Cornenanu
Bd.C.D. Loga, nr. 5

1900 Timisoara I

Berlin, Mai 1992

Eure Eminenz!

Hinein in die akuten Umbruchsituationen-besonders in den osteuropäischen Ländern- wollen wir als Gossner Mission auch 1992 einen Begegnungs-und Erfahrungsaustausch zwischen Christen verschiedener Kirchen aus osteuropäischen Ländern und Christen aus der Dritten Welt ermöglichen.
Manche Entwicklungen lassen uns unsere Ohnmacht deutlich spüren.
Die Fülle ungelöster Probleme verstärkt unsere Ängste im Blick auf die kommenden Jahre. Gottes Segen möge uns bestärken, damit durch die Gemeinde Christi und ihr Tun der Schalom Gottes in dieser Welt erkennbar wird. In Fortsetzung der "Ferch-Konferenzen" der letzten Jahre bleibt es unser Anliegen, getragen von der Hoffnung auf das Reich Gottes, gemeinsame missionarische Herausforderungen zu erkennen, unserem Glauben an eine gerechtere Welt Ausdruck zu geben, den Austausch zwischen Engagierten zu verstärken und solidarische Partnerschaften zu unterstützen.
Als Christen sind wir aus dieser Verantwortung an den verschiedenen Orten unserer Welt auch in bewegten und belasteten Zeiten nicht entlassen.
Die von der Gossner Mission vorbereitete Konsultation trägt das Thema:

"DIE GESELLSCHAFTLICHE UMBRUCH-SITUATION IN OSTEUROPA -
HERAUSFORDERUNG FÜR DIE CHRISTLICHE HOFFNUNG."

Sie findet im Herbst vom 26.-30. Oktober 1992 in der Nähe Potsdams statt.

Wir haben über unseren Freundeskreis schon verschiedene Kontakte zu Verantwortlichen aus Gemeindegruppen aufgenommen, die aktiv an der sozialen Umgestaltung in ihren Ländern mitwirken.
Wir würden uns freuen, wenn Sie auch einen Vertreter Ihrer Kirche zur Teilnahme an dieser Konferenz schicken könnten. Wichtig wäre, daß er über die Entwicklungen im Land Auskunft geben und zugleich von praktischen Erfahrungen berichten kann, wie Gemeinden aus Ihrem Glauben heraus z.Zt. konkrete Verantwortung wahrnehmen.
Wir hoffen, daß dieser Brief Sie noch rechtzeitig erreicht, daß Sie unser Anliegen in Ihre ökumenische Planung mit aufnehmen können.
Bitte lassen Sie uns Ihre Entscheidung möglichst bald wissen, damit wir Ihnen zu gegebener Zeit das genaue Programm zuschicken können.
In der Hoffnung, daß es bei dieser Konsultation zu einem intensiven Austausch und durch eine breite Beteiligung zu einem verstärkten Miteinander von Christen kommt, grüßen wir Sie in der Verbundenheit der Liebe Gottes

Ihre

(Annette Flade) (Bernd Krause)

Gossner Mission

Gossner Mission

Vinche Estland

E

Gossner Mission

Gossner
Mission

00070142

EESTI
EVANGEELSE LUTERLIKU KIRIKU
KONSISTOORIUM

KONSISTORIUM
DER ESTNISCHEN EVANGELISCH-
LUTHERISCHEN KIRCHE

CONSISTORY
OF ESTONIAN EVANGELICAL-
LUTHERAN CHURCH

200106 Tallinn
Kiriku 8
Tel: 45 16 82
Fax: 60 18 76

Kiriku 8
Tallinn 200106
Estonia
Tel: 7-0142-451682
Fax: 7-0142-601876

Kiriku 8
Tallinn 200106
Estland
Tel: 7-0142-451682
Fax: 7-0142-601876

Eingegangen
25. Mai 1992
Erledigt: .....

Gossner Mission
1195 Berlin
Rodelbergweg 6

Tallinn, 30. Aprill 1992

Sehr geehrte Anette Flade,
Mit Dank bestätigen wir den Erhalt Ihrer Einladung zur Konsultation "Gesellschaftliche Umbruch-Situation in Osteuropa - ..."
Im Zusammenhang dieser Konsultation wollten wir fragen, in welcher Sprache wird die Konsultation geführt, ob unser Vertreter auch mit Englisch zurecht kommt?

Mit besten Wünschen

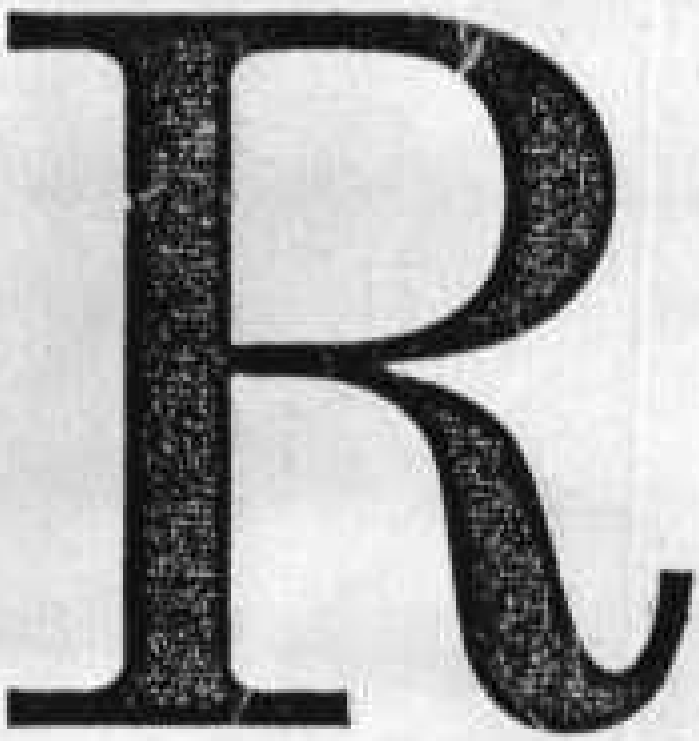
Ihr E. Silmet
Erki Silmet
Referent

V. M. XI 1990. Nr. 1525.

Gossner Mission

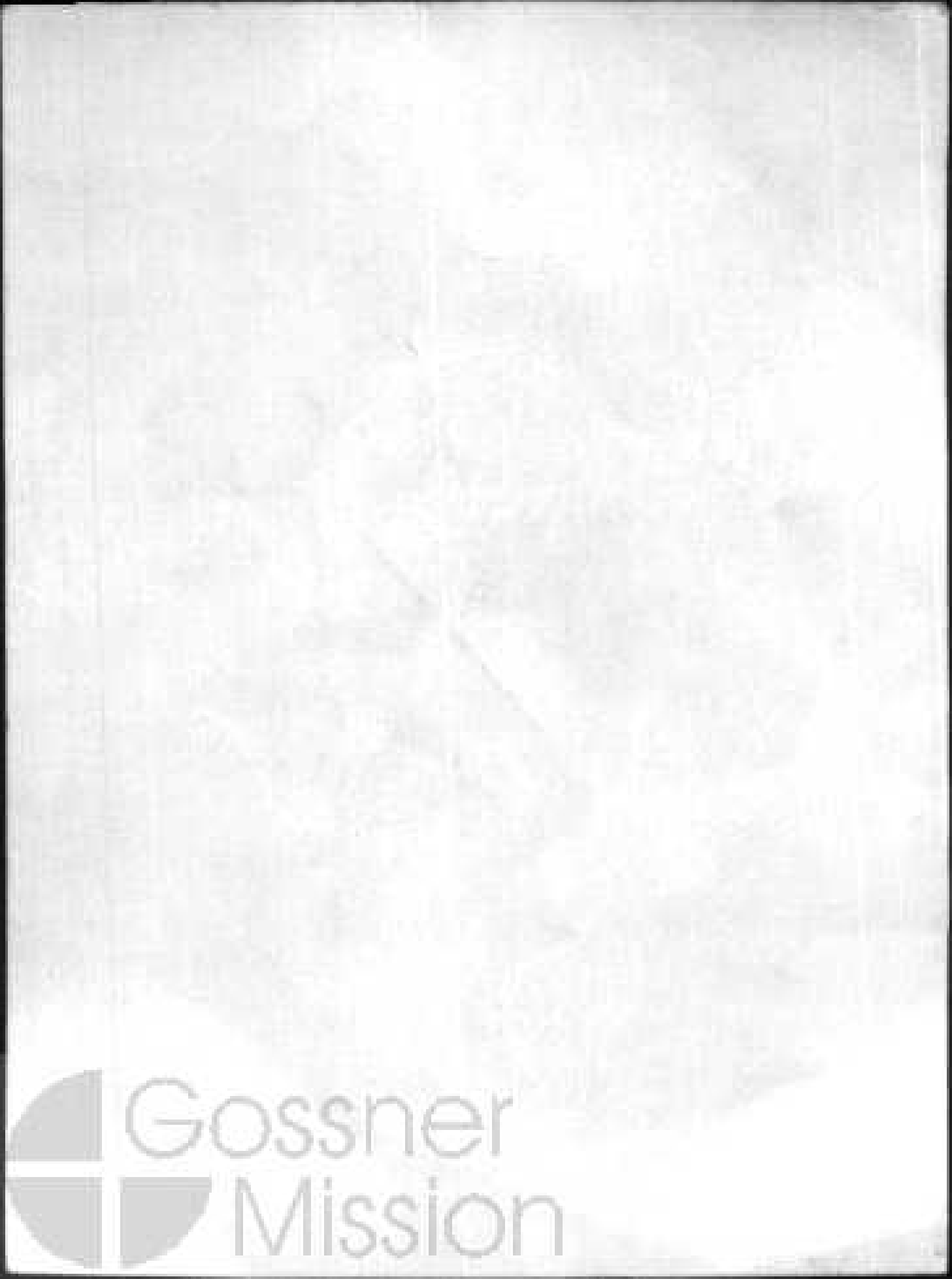
Gossner
Mission

Fehler



Wiederholung
von
Aufnahmen

Gossner Mission


Gossner
Mission

00701/42

EESTI
EVANGEELSE LUTERLIKU KIRIKU
KONSISTOORIUM

KONSISTORIUM
DER ESTNISCHEN EVANGELISCH-
LUTHERISCHEN KIRCHE

CONSISTORY
OF ESTONIAN EVANGELICAL-
LUTHERAN CHURCH

200106 Tallinn
Kiriku 8
Tel: 45 16 82
Fax: 60 18 76

Kiriku 8
Tallinn 200106
Estonia
Tel: 7-0142-451682
Fax: 7-0142-601876

Kiriku 8
Tallinn 200106
Estland
Tel: 7-0142-451682
Fax: 7-0142-601876

Eingegangen
25. Mai 1992
Erledigt: .....

Gossner Mission
1195 Berlin
Rodelbergweg 6

Tallinn, 30. Aprill 1992

Sehr geehrte Anette Flade,
Mit Dank bestätigen wir den Erhalt Ihrer Einladung zur Konsultation "Gesellschaftliche Umbruch-Situation in Osteuropa - ..."
Im Zusammenhang dieser Konsultation wollten wir fragen, in welcher Sprache wird die Konsultation geführt, ob unser Vertreter auch mit Englisch zurecht kommt?

Mit besten Wünschen

Ihr E. Silmet
Erki Silmet
Referent

V. M. XI 1990. Nr. 1525.

Gossner Mission

Gossner
Mission

Berlin, den 14.8.1992

Liebe Anežka!

Danke für Deinen Brief und Deine Bemühungen, noch andere Teilnehmerinnen für Ferch XI zu finden.
Ich hoffe sehr, daß Dich die Kur gestärkt und besonders körperlich stabilisiert hat. Sicher sind diese Krankheitserfahrungen auch belastend und ungewohnt für Dich, denn in den vielen Jahren warst Du ständig aktiv und Deine Gesundheit hat Dir dafür die Möglichkeit gegeben. Vielleicht stehen wir (mich eingeschlossen) in der Gefahr, gerade auch unseren Körper manchmal zu überfordern.
Ich finde es sehr gut, daß Du die zwei Einladungen in die Slowakai und an eine Pfarrerin der methodistischen Kirche weitergegeben hast.
Daß einige schon genug Arbeit durch ihr Engagement haben, glaube ich. Das ist ja oft das Problem, auch bei uns.
Im Moment bin ich mit den schon angekommenen Anmeldungszahlen sehr zufrieden. D.h. konkret (wenn die zwei oben genannten Frauen auch noch kommen, werden es 8 TeilnehmerInnen aus Eurem Land (aus verschiedenen Kirchen) sein.
Wir haben J. Bednařik keine Einladung geschickt, weil wir hörten, daß seine Gesundheit es wohl im Moment nicht zuläßt. Auch einige andere Freunde haben wir etwas "vernachlässigt", weil wir versucht haben, auch einige neue TeilnehmerInnen zu gewinnen.
Übrigens hat Jan Saborowski von sich aus sein Nichtkommen mit einem deutlichen Brief besiegelt. Wir hatten ja mehrere Gespräche und Kontakte mit ihm, wo die inhaltlichen Unterschiede deutlich wurden. Das fand ich nicht schlimm, nur habe ich mich nicht von ihm erpressen lassen wollen, sondern es stand unsererseits die Einladung an ihn, aber eben auch an die Freunde aus der "Dritten Welt" - und das wollte er nicht. Schade ist, daß Jan Saborowski sich mit dieser Entscheidung selbst aus den direkten Auseinandersetzungen genommen hat.
Liebe Anezka, ich schicke Dir noch eine Anmeldung mit, wenn die beiden von Dir jetzt verschickten, keine positive Antwort erhalten.
Ich melde mich, so wie ich etwas höre von den angeschriebenen Frauen.
Ilja Herold kommt auch. Ich gab an ihn Deinen Namen, weil er wissen wollte, wer noch aus der ČSFR fährt.
Nun hoffe ich, daß wir uns im Oktober mit den nötigen Kräften für wichtige, aber auch schwierige Arbeit in Mötzow wiedersehen.
Herzliche Grüße

Deine Heide

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

1 9 2 HWD Druckerei Luckau

Berlin, den 29.6.92

Liebe Anezka! Eberova

Endlich sind die Einladungen und Vorbereitungen für "Ferch XI" zum Verschicken fertig. Ich schicke alles doppelt an Dich, in der Hoffnung, daß Du noch eine jüngere Kollegin nach Mötzow mitbringen kannst.
Es sind leider nur wenige Frauen auf der Anmeldungsliste! Frau J. Krpalkova aus Prag hat vor wenigen Tagen abgesagt.
Ich fände es gut, wenn neben den alten Freunden auch neue an Ferch XI. teilnehmen könnten. So würden die Gespräche noch wichtige Anregungen bekommen.
Vielleicht hast Du noch eine gute Idee!
Anfang September (29. August bis 2. September) bin ich mit der Exekutive von ECG in Prag. Da melde ich mich nochmals direkt bei Dir (auf alle Fälle telefonisch).
So grüße ich Dich und wünsche Dir einen wohltuenden und friedlichen Sommer, denn wir verfolgen die Entwicklungen in Eurem Land mit Besorgnis. Wieviel Mauern und Grenzen müssen wir in den nächsten Jahren versuchen abzubauen?
Leider haben wir bisher auch keinen Teilnehmer bzw. Teilnehmerin aus der Slowakai. Diese ökumenischen Kontakte wären aber wohl gerade wichtig.
Hast Du dazu vielleicht auch eine Idee?
Bis spätestens September und Grüße an alle auch von den anderen hier aus der Berliner Dienststelle

Gossner Mission

(Annette Flade) (Bernd Krause)

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Berlin, den 14.8.1992

Lieber Herr Herold!

Vor wenigen Tagen ging Ihre Post bei uns ein.
Es freut mich sehr, daß Sie zu dieser "Ferch XI" - Tagung kommen können.
Durch verschiedene ökumenische Kontakte werden es aus der ČSFR TeilnehmerInnen sein.
Frauen und Männer aus unterschiedlichen Kirchen und Orten.
Ich denke, Sie kennen A.Ebertova - sie wird auch kommen. (Sie ist bis zum 15. September zu einer Kur, d.h. nicht in Prag)
Insgesamt haben wir viele Anmeldungen für diese Konsultation, so daß ich jetzt nicht weiß, ob noch zusätzliche Personen kommen können.
Ihr Anliegen, gerade auch jüngere Teilnehmer dabei zu haben, unterstütze ich sehr. Darum würde ich mich noch einmal (aber wohl erst Ende September) melden, wenn ich den genauen Überblick habe, wieviel wir in Mötzow sein werden, und ob noch Plätze frei sind.
Wir haben als Gossner Mission verschiedene Möglichkeiten nutzen können, um diese Tagung zu finanzieren. D.h. wir übernehmen für Sie Reise-und Aufenthaltskosten.
So grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen gute Tage.

L. Flade

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

1 9 2 HWD Druckerei Luckau

Berlin, den 3.7.1992

Lieber Herold! Ilja Herold

Ich hoffe, daß Sie über die Vermittlung von R. Weizel doch auch unseren ersten Brief erhalten haben und schon von der "Ferch-Konsultation" wissen.
Mit dieser Post nun das genaue Programm und das Anmeldeformular.
Ich hoffe, daß Sie an dieser Tagung im Herbst teilnehmen können.
Für die Kosten (Reise- und Unterbringungskosten) werden wir als Gossner Mission aufkommen.
Für Sie in all den Unsicherheiten und Schwierigkeiten in Ihrem Land solidarisches Erleben im Zusammensein mit Freunden, die nicht aufgeben, Angemessenes zu probieren.
Herzliche Grüße und eine wohltuende Sommerzeit

Ihre Antje Flade

Gossner Mission

Gossner Mission

Berlin, den 3.7.1992

Lieber Herold! Ilja Herold

Ich hoffe, daß Sie über die Vermittlung von R. Weizel doch auch unseren ersten Brief erhalten haben und schon von der "Ferch-Konsultation" wissen. Mit dieser Post nun das genaue Programm und das Anmeldeformular. Ich hoffe, daß Sie an dieser Tagung im Herbst teilnehmen können. Für die Kosten (Reise- und Unterbringungskosten) werden wir als Gossner Mission aufkommen.
Für Sie in all den Unsicherheiten und Schwierigkeiten in Ihrem Land solidarisches Erleben im Zusammensein mit Freunden, die nicht aufgeben, Angemessenes zu probieren.
Herzliche Grüße und eine wohltuende Sommerzeit

Gossner-Mission [redacted]

1195 Berlin, Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

30.1.92

Lieber Herold!

Nun sind schon einige Monate vergangen, seit wir uns bei der Tagung von "Kairos Europa" trafen.
Ich hoffe, es geht Ihnen gut, und Sie haben genügend Kraft, die "Ver-rückt-heiten" dieser Zeit auszuhalten.
Damals in Königswartha erzählte ich Ihnen von der sogenannten "Ferch-Konsultation".
Ich bin dabei die Einladungen zu verschicken.
So möchten wir diese auch an Sie aussprechen.
Wir werden vom 26.-30.10.92 in der Nähe Potsdams tagen. Das Thema lautet:

"Die gesellschaftliche Umbruchsituation in Osteuropa -
eine Herausforderung für die christliche Hoffnung"

Wir versuchen, verschiedene Gesprächspartner aus Ländern der "3. Welt" dabei zu haben.
Der Erfahrungsaustausch über die konkreten gesellschaftlichen (und dabei besonders die wirtschaftlichen) Gegebenheiten sollen dabei im Vordergrund stehen. Wir wollen auch nach den Herausforderungen fragen, die uns als Christen vor wichtige Entscheidungen in Kirche und Gesellschaft stellen.
Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser Konsultation teilnehmen könnten.
Es wäre für unsere weitere Planung gut, eine kurze Rückmeldung von Ihnen zu erhalten. Ein genaueres Programm werden wir noch versenden.
Auch bemühen wir uns, die Fahrt- und Teilnehmerkosten zu erstatten.
So grüße ich Sie und hoffe auf weitere Kontakte.

Mit den besten Wünschen verbleibe ich

Ihre Lotte Flade

P.S.
Bitte, wie wir die Einladung auch an seine Kinder weitergeben sollen

Gossner Mission

Berlin, den 3.7.1992

Liebe Aleke! Honig

Ich hoffe Ihr seid nicht in gleicher Weise von der fürchterlichen Trockenheit betroffen wie wir. In diesem Klima kann man nur auf Urlaub hoffen. Wir planen dieses Jahr mit der Familie meines Bruders gemeinsam nach Zypern zu fahren. Mal sehen wie es geht-heiß genug wird es ja dort auch sein.
Wir haben in der Zwischenzeit den Vereinigungsprozeß und den Umzug in ein neues gemeinsames Büro hinter uns, jetzt müßten wir mit neuem Elan und in der Überwindung aller Verunsicherungen neue Arbeit beginnen aber das ist nicht so einfach. Trotz aller Probleme wartet niemand auf uns oder rechnet mit der Kirche. Deshalb gilt es, ganz neu mit kleinen Schritten Gemeinschaft und Vertrauensverhältnisse zu bauen. Vielleicht haben wir mehr Mut nach dem Urlaub, denn die zurückliegenden Prozesse haben uns schon einiges an Kraft abverlangt.
Wie Du aus dem beiliegenden Programm ersiehst, planen wir unsere nächste Ferch-Konferenz. Auch das mit Zweifeln und Fragen, denn wir wollen ein paar Basisleute von Osteuropa mit einbeziehen und wir haben deutliche Signale, daß kein Interesse an Dritter Welt-Beteiligung besteht. Damit müssen wir umgehen. Wir möchten Dich auf jeden Fall gern dabei haben und hoffen, daß Du die Zustimmung der Kommission findest. Wir freuen uns auf das Wiedersehen und grüßen Dich ganz herzlich

Dein

(Annette Fiade) (Bernd Krause)

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Postscheck: Berlin 7199-58-4408 / Bank: Berliner Stadtkontor 6691-16-296

1 9 2 HWD Druckerei Luckau

Gossner Mission

Eingegangen
23. Juli 1992
Erledigt: .....

Betriebsrat
STAHL- und WALZWERK
BRANDENBURG GmbH

Straße der Aktivisten
O-1800 Brandenburg
Telefon 5 50
Telefax 52 26 61
Telex 15 76 22

Stahl- und Walzwerk Brandenburg GmbH · Straße der Aktivisten · O-1800 Brandenburg

Gossner Mission

Fennstraße 31

O 1190 Berlin Schöneweide

Ihre Nachricht	Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Datum
		Ha/Ack	21.07.1992

Sehr geehrte Frau Flade!

Ich habe Ihren Brief mit dem Anliegen, unseren Betrieb zu besuchen und einen Raum für Gespräche mit Vertretern des Ministeriums für Arbeit und Soziales zu bestellen erhalten und mit dem Arbeitsdirektor, Herrn Borns, gesprochen.

Es besteht Einverständnis, entsprechend Ihrer Bitte zu verfahren.

Es wird auch die Möglichkeit bestehen, ein Mittagessen einzunehmen.

Weitere Einzelheiten sollten dann von Ihnen ausgehend im September oder Anfang Oktober mit uns besprochen werden.

Mit den besten Grüßen

J. Hahn

Joachim Hahn
Vorsitzender des Betriebsrates

Sitz: Brandenburg
Reg.-Gericht: HRB 343
Kreisgericht Potsdam Stadt

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Ing. Hans-Joachim Gottschol
Geschäftsführer: Werner Scheer, Dr. Günter Isfort,
Wolfgang Voigt

Bankverbindung:
Dresdner Bank Kreditbank AG
Konto-Nr. 041 00 311 00
BLZ 160 801 00

Gossner Mission

Gossner Mission

An den Vorsitzenden des Betriebsrates
des Stahl-und Walzwerkes GmbH
Straße der Aktivisten

O-1800 Brandenburg

Berlin, den 1.7.1992

Sehr geehrter Herr Hahn!

Auf Grund von mehreren Kontakten in den letzten zwei Jahren zum Betriebsrat des Werkes (oft sind sie über W. Lischke gelaufen), möchte ich auch jetzt in Vorbereitung einer Konferenz, ~~eine Bitte äußern~~ mit einer Bitte an Sie herantreten. Wir würden gerne Ende Oktober (vgl. beiliegendes Programm) mit 40 Konferenz- ~~Konferenz~~teilnehmerInnen (20 Personen aus osteuropäischen Ländern, 5 aus verschiedenen Ländern der Dritten Welt und 15 Personen aus den alten und neuen Bundesländern) nach Brandenburg kommen (die Tagung findet in Mötzow statt).
Es wäre gut, wenn wir das Werk bzw. die Werkteile besichtigen können. Sowohl das Stillgelegte, als auch die noch arbeitenden Abteilungen. Das wird sicher von Ihnen erst kurzfristiger entschieden werden können. Wichtig wäre für uns aber besonders das Gespräch mit VertreterInnen vom Betriebsrat über die Ereignisse und Entwicklungen der letzten zwei Jahre. Herr H. Borns vom Personalrat hat auch sein Interesse an diesem Austausch bekundet.
Wir haben vom Programm her (vgl. Programmablauf, Mittwoch, den 28.10.1992) dann noch ein Gespräch mit VertreterInnen vom Brandenburger Ministerium für Arbeit und Soziales geplant.
Es wäre gut und wichtig, wenn wir auch für diesen Programmpunkt (28.10. 13-15 Uhr) in einem Raum ~~bei Ihnen~~ auf dem Werkgelände sein könnten.
Wir haben von Frau Hildebrandt noch keine definitive Rückmeldung über die Anzahl der GesprächspartnerInnen aus dem Ministerium.
Wenn Sie oder andere aus dem Betriebsrat es ermöglichen könnten, auch an dieser Informations-und Gesprächsrunde teilzunehmen, wäre es für uns ~~um~~ noch ~~so besser~~ spannender. alle
Als letztes noch die Frage, ob es möglich ist, daß wir als Gesamtgruppe (ungefähr 40 Personen) einen Mittagsimbiß im Werk bekommen könnten?
Ich hoffe, daß die Anmeldung unserer Wünsche nicht zu spät ist, und Sie diesen Erfahrungsaustausch vor Ort trotz vieler anfallender Aufgaben vorbereiten können.
Ich danke Ihnen im voraus auch im Namen der anderen Mitarbeiter der Gossner Mission und hoffe, daß wir im September (Oktober) ~~dann über~~ zu inhaltlichen Schwerpunkten und konkreten Absprachen ~~miteinander in Kontakt treten~~ verständigen können.
Ihnen, in allen Arbeitsbelastungen erholsame Sommerwochen

uns noch einmal

(Annette Flade)

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

1 9 2 HWD Druckerei Luckau

Neue Adresse ab April 1992
Gossner Mission
Fennstraße 31
O-1190 Berlin-Schöneweide
Tel./Fax: 0 03 72 - 6 35 11 98
(von West-Berlin 9 - 6 35 11 98)

Berlin, den 4.6.1992

Lieber Peter!

Bevor ich meine konkreten Bitten äußere, grüße ich Ruth und Dich sehr herzlich und hoffe, daß es trotz Hitze und viel Arbeit etwas "pfingstlich" bei Euch ist.
Ich hoffe auch, daß Du inzwischen das Fahrgeld erhieltest, so daß wenigstens das seine Ordnung hat!
Wir sind jetzt verstärkt mit der Konkretisierung des "Ferch-Programms" und den Vorbereitungen der nächsten Briefe an alle Eingeladenen beschäftigt.

Nun meine Nachfragen:
Gibt es schon Entscheidungen für oder gegn die Teilnahme an den Kurs in Basel zum Thema: Zusammenleben mit ausländischen Mitbürgern?
Ich telefonierte gestern mit D. Friderici in Stuttgart. Sie würden sich sehr über die Teilnahme von 2 Personen aus der ehemaligen DDR freuen. D.h. Eure Mitarbeiterin ist herzlich willkommen! Bitte gebt eine Nachricht direkt nach Stuttgart und möglichst noch im Juni.

Zum Zweiten würde ich gerne ein paar Angaben für die Benutzung Eures neuen Rüstzeitenhauses haben. 15 Frauen aus Potsdam hätten Interesse vom 4.-6.9.92 eventuell dort zu sein.
Nun verschaffe ich Dir durch diesen Brief noch mehr Arbeit!
Herzliche Grüße auch an Ruth und es ist gut zu wissen, Dich, Euch bei der Mitarbeiterkonferenz wiederzusehen.
Bis bald

Eure Lotte

P.S. Wenn Du daran denkst, bringe mir doch bitte die von mir "heiß ersehnten" Artikel von D. Boer usw. mit - Danke!

Nun noch ein P.S.
Gerade kam die Post und ein Brief mit Kopien von Ihr Sekretariat D.R. erläuterte mir den Brief - Ed von Mai '92 und Abschriften der Korrespondenz von 1989 wo es noch um das Thema der Teilnahme der Freunde aus der 3. Welt geht.
Ihre Meinung ist sehr eindeutig, aber seine Begründungen sind sachlich schwer zu akzeptieren. Daß die letzten Ferd-Konferenzen da unangemessene Prägungen gesetzt haben, weil es zu keinem gleichgewichtigen Verhältnis zwischen „Ost" und „Süd" gekommen

Gossner Mission

ist, bedaure ich selbst auch und will auch das gerade anders versuchen.
Aber weil es um uns selbst (Probleme + Herausforderungen in Osteuropa + unsere Haltungen darin) geht, brauchen wir Gesprächspartner, weil das Reden mit sich selbst eine sehr einseitige Optik hat.

Ich will weder meine Meinung per Funktion o.ä. durchsetzen, noch stur irgendetwas durchziehen.
Aber um der Sache + der Menschen willen, würde ich diese Begegnung als notwendige Herausforderung für die Klärung der eigenen Einschätzung haben wollen.
Nun ist es nicht so gut, dies – ohne den Austausch in einer kleinen Gruppe zu haben – zu entscheiden.
Aber das 1. Zusammensein neulich im Ausschuß für gesellschaftsbezogene Dienste machte es mir unmöglich, eine Untergruppe zur Fachvorbereitung zu bilden.
Wir haben als Mitarbeiter der Dienststelle nochmals gerechnet und entschieden, es ist aus mehreren Gründen wichtig, daß sich „Ost + Süd" begegnen. Das „Wie" wollen wir anders als bisher probieren. Aber da bin ich auch erschrocken über J. Saborowski „Kompromißvorschlag". Ich stelle mir eine Begegnung vor, wo jeder + jede das Recht hat vorzukommen, seine Frage + Erfahrungen kann + alle die je andere + die eigene Situation und das Verhalten besser verstehen lernt.
Angst habe ich, daß die Sprachprobleme manches sehr erschweren.
Der Programmentwurf wird nächste Woche getippt. Ich schicke Dir gleich einen + hoffe Du liest ihn kritisch
Nicht die beste Arbeitsmethode, aber ....
Herzliche Grüße [illegible]

Gossner Mission

Saalfeld, 6. II. 92

Liebe Annette!

Mit 39,2 Fieber, im Schlafanzug, mit tröpfelnder Nase und versopften Ohren bin ich eben schnell mal aus dem Bett in mein Arbeitszmer geschlichen und habe Deienen freundlichen Einladungsbrief zur Vorbereitung von Ferch gelesen. Herzlichen Dank! Ich bin sehr interessiert, mich daran zu beteiligenxx - aber zu den beiden Terminen kann ich nicht in Berlin sein. Wenn nicht Gesamtkonvent ist, tagen mittwochs immer die Regionalkonvente unserer Sup'tur - da kann ich nicht xnach Berlin fahren. Wenn Ihr für April ff einen anderen Wochentag vereinbaren könntet, würde ich mit Nachdruck versuchen, mich da frei zu machen.

Grüß' die Bagage im Rodelbergweg und die Leute, die sich auf Deine Einladung hin treffen, ebenso Deienn Mannn und zuerst natürlich, statt zuletzt - sei Du selbst herzlich gegrüßt -

Peter

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Telefon
003 72 / 635 11 98
Telefax
003 72 / 635 11 98

Gossner Mission Fennstraße 31 D-1190 Berlin

Berlin, den 1.7.1992

Liebe Frau Jelinkova!

Bevor die Urlaubszeit auch bei uns hier in der Dienststelle losgeht, sollen die Programme für die Ferchkonsultation verschickt werden.
Ich hoffe, daß meine Zwischenmeldung Sie erreicht hat.
Nun habe ich noch eine Bitte:
Wäre es Ihnen möglich, sich auf den 29.10.92 mit dem Thema "Zeugnis und Dienst der Kirchen in Ost-Europa" vorzubereiten.
Die drei angegebenen Fragen sollen als roter Faden, wenn möglich, vorkommen, um auch Vergleichbares aus den verschiedenen Ländern für die Gruppengespräche zu haben.
Natürlich ist Ihr konkreter Erfahrungshintergrund das Wichtigste, wenn auch mit einigen typischen Tendenzen in Ihrer Kirche wichtige Anregungen gegeben sind.
Nun wünsche ich Ihnen auch einen wohltuenden Sommer und erholsame Urlaubszeit.
Bis spätestens zum Herbst grüße ich Sie

Postgiro Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto 520 50-100

EDG Kiel (Fil. Berlin)
BLZ 100 602 37
Konto 139 300

Gossner Mission

Gossner
Mission

Neue Adresse

Berlin, den 25.5.1992

Gossner Mission
Fennstr. 31

O-1190 Berlin

Liebe Frau Jelinkova!

Schon lange wollte ich Ihnen eine "Zwischennachricht" schicken. Aber neben der Konferenzvorbereitung gibt es immer viele andere Arbeiten, weil wir unser Arbeitsgebiet erst aufbauen.
Danke für Ihren Brief und die Rückmeldung, daß Sie zur Konsultation kommen können.
Wir haben jetzt einen ersten Überblick über die Beteiligung aus den verschiedenen Ländern und Kirchen. Von vielen haben wir allerdings noch keine Rückmeldung, so daß wir jetzt nochmals Einladungen verschicken, um möglichst aus allen Kirchen Vertreter und Vertreterinnen dabei zu haben.
Wiederum ist die Kapazität des Tagungshauses begrenzt.
Aus diesen Gründen unser Vorschlag: Bitte nehmen Sie, Frau Jelinkova, mit einer Studentin an der "Ferch-Konferenz" teil. Ich hoffe, das ist so möglich und auch von Ihnen zu akzeptieren.
Aus der tschechoslowakisch-hussitischen Kirche werden noch Pfr. J. Sliny und A. Ebertova teilnehmen.
In den kommenden Wochen wird das genaue Programm und alle wichtigen Angaben zusammengestellt und an Sie abgesendet.
Ihnen und Ihrer Familie eine gesegnete Pfingstzeit und herzliche Grüße

gez. Annette Flade

Für die Richtigkeit: Rosmarie Hornschuch

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

1 9 2 | HWD Druckerei Luckau

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin, 13.12.91
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Antonin Jelinek
Boceny Nemcove 495

20301 Mlada Boleslav

C S F R

Lieber Antonin Jelinek!

Sicher staunen Sie, von einer unbekannten Person Post zu bekommen.
So grüße ich Sie zu Beginn meines Briefes von Siri Weinstein aus Stuttgart.
Sie war vor einigen Wochen mit französischen Freunden bei uns und übergab mir auch Ihre Adresse.
Bevor ich zu meinem konkreten Anliegen komme, einige Angaben über meine Arbeit bei der Gossner Mission. Wir sind eine kleine Dienststelle, die in den letzten Jahren versucht hat mit 2 Schwerpunkten zu arbeiten:
Solidaritätsarbeit (besonders durch Begegnungen mit Initiativen von gesellschaftlich engagierten Christen in den Ländern der dritten Welt) und das Engagement von Christen in der ehemaligen DDR zu stärken, um gerechtere Bedingungen in einer sozialistischen Gesellschaft zu schaffen.
Wir versuchen jetzt unter veränderten Bedingungen,besonders die neuen wirtschaftlichen Bedingungen kennenzulernen und uns als Christen mit den Problemen und Unrechtserfahrungen in der westlichen Industriegesellschaft auseinanderzusetzen.
Die Gossner Mission hat auch alle 2 Jahre eine Begegnungsmöglichkeit zwischen Christen aus osteuropäischen Ländern organisiert.
Wir meinen, daß dieses Treffen gerade jetzt in der Umbruchphase auch stattfinden soll. So bin ich dabei, Interessierte und gesellschaftlich Engagierte im Umfeld von Kirchengemeinden in Polen, Rußland,Ungarn, ČSFR usw. zu finden und ihr Kommen zu organisieren.
Wir wollen den Austausch über das, was Sozialismus für uns war,über die jetzt bestehenden Erfahrungen und über zukünftige Perspektiven untereinander anregen und in eine direkte Beziehung zu den Erfahrungen von Freunden aus der dritten Welt stellen. Darum werden auch Christen aus Lateinamerika, den Phillippinen usw. dabei sein.
Das waren ein paar inhaltliche Angaben.
Nun zu den organisatorischen:
Diese Konsultation findet vom 26.-30.10.92 in der Nähe von Berlin mit ungefähr 30-40 Personen statt. Das Thema lautet:
"Der gesellschaftliche Umbruch in Osteuropa-eine Herausforderung für die christliche Hoffnung."
Nun meine Bitte an Sie: Wäre es möglich, daß aus Ihrem direkten Umfeld oder über Ihre Vermittlung eine dafür interessierte und kompetente Person an dieser Konsultation als VertreterIn aus der CSFR teilnehmen könnte?
Die Sprachschwierigkeiten werden wir hoffentlich mit Hilfe von Übersetzungen (deutsch und englisch) klein halten.
Wir werden die Finanzierung des Aufenthaltes hier übernehmen und uns auch an den Reisekosten beteiligen.
Eine kurze Rückmeldung Ihrerseits wäre für uns wichtig und auch alle Fragen die Sie an uns haben.
Ich hoffe auf einen möglichen Kontakt und grüße Sie auch im Namen meiner Mitarbeiter besonders für eine gute, gesegnete Weihnachtszeit,

Ihre Ursula Flade

1 9 2 · HWD Druckerei Luckau

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Berlin, den 30.6.1992

Liebe Frau Kaminski!

Hoffentlich für Sie und die Vorankündigung noch nicht zu spät: Unser "Ferch-Programm".
Ich hoffe auch, Daß das so ausreichend ist, sonst müßten Sie sich bitte nochmal telefonisch bei uns melden.
Einige zusätzliche Angaben:
Wir werden ungefähr 40 Tagungsteilnehmer sein - 20 aus osteuropäischen Ländern; 5 aus verschiedenen Ländern der Dritten Welt und 15 aus westeuropäischen Ländern (alte und neue Bundesländer eingeschlossen).

So grüße ich Sie, auch von den anderen Mitarbeitern der Gossner Mission aus der Fennstraße und wünsche Ihnen einen erholsamen Urlaub

Ihre

A. Flade

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

1 9 2 HWD Druckerei Luckau

An Orthodoxe Gemeinde
Nikolai Koljada
Vitebsk
Pfarrhaus
Tel./Fax: 067-0212/373205

Gossner Mission
Telefon
003 72 / 635 11 98
Telefax
003 72 / 635 11 98

Gossner Mission Fennstraße 31 D-1190 Berlin

Berlin, den 1.7. 25.6.1992

Sehr geehrter Bruder Nicolai Koljada!

Vor wenigen Tagen traf ich Ihren Bruder Anatoli Koljada. Er gab mir Ihre Fax-Nummer, so daß ich nochmals auf diesem Wege diese Einladung an Sie schicken möchte. Ich hoffe sehr, daß es nicht zu viel Mühe macht, diesen deutschen Brief zu übersetzen.
Da ich nicht weiß, ob Sie meine erste Einladung erhalten haben, muß ich noch ein paar Informationen geben.
Die Gossner Mission als kleine Dienststelle der evangelischen Kirche hat schon viele Jahre eine Konsultation mit Christen aus den verschiedenen Kirchen Osteuropas organisiert. Früher war Vieles schwieriger. Heute haben alle sehr viel zu tun, so daß es oft schwer ist, 1 Woche zu einer Konferenz zu fahren.
Wir hoffen aber sehr, daß viele Vertreter aus verschiedenen Kirchen Mittel- und Osteuropas kommen.
Wir werden auch Freunde aus einigen Ländern der 3. Welt als Gesprächspartner auf der Konferenz dabei haben.
Dem beigelegten Programm sind alle Einzelheiten der "XI. Ferchkonferenz" zu entnehmen.
Nun unsere herzliche Einladung zur Teilnahme an diesem Erfahrungsaustausch. Es wäre gut, wenn ein Mann oder eine Frau aus Ihrem Arbeitsumfeld in Vitebsk nach Mötzow kommen könnte. Wir werden deutsch und englisch und wenn gewünscht, auch russische Übersetzung haben.
Die Gossner Mission übernimmt die Kosten für den Aufenthalt hier und die Reisekosten. Bitte schicken Sie (es geht auch mit dem Fax) so schnell wie möglich die Anmeldung an uns zurück (siehe Anmeldformular).
Auf dem Programmblatt habe ich etwas rot angekreuzt. Unsere Bitte ist, einen Gesprächsbeitrag zum Thema"Probleme und Chancen im gegenwärtigen gesellschaftlichen Veränderungsprozess" vorzubreiten und mitzubringen. Die konkreten Erfahrungen von einzelnen TeilnehmerInnen werden ein wichtiger Bestandteil unserer Konferenz sein.
Wir hoffen, von Ihnen zu hören und grüßen Sie, Ihre Familie und Ihre Gemeinde in Vitebsk herzlich

Postgiro Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto 520 50-100

EDG Kiel (Fil. Berlin)
BLZ 100 602 37
Konto 139 300

Gossner Mission

067 - 0212/373205

Gossner Mission

KOŚCIÓŁ EWANGELICKO-AUGSBURSKI W RP
Biskup
00-246 Warszawa, ul. Miodowa 21, tel. 31-51-87, fax 31-23-48

L.dz. 1074 /92

Warszawa, dnia 1992-03-27

Gossner-Mission
Herrn Bernd Krause, Frau Anette Flade
Rodelbergweg 6
1195 Berlin

Besten Dank für Ihre Einladung zur Konsultation in Ferch vom 26. bis 30. Oktober 1992 über die gesellschaftliche Umbruch-Situation in Osteuropa.

Das Konsistorium der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen hat beschlossen, zu dieser Konferenz zu delegieren:

Pfr. Tadeusz Makula
ul. Osińska 4
PL 44-240 Żory

Wir bitten Sie, alles weitere schon direkt mit Pfr. Makula abzuklären.

Mit freundlichen Grüßen in der Verbundenheit des Dienstes

Jan Szarek
LANDESBISCHOF
(Z.Z. VERREIST)

F.d.R.:

Kierownik Sekretariatu
Biskupa
(Dorota Matejak)

Gossner Mission

Gossner Mission

gespeichert: d:\krusche.brf

Berlin, den 25.6.1992

Lieber Bruder Krusche!

Wir haben in Hannover schon über die geplante "XI. Ferchkonferenz" gesprochen.
Im beigelegten Programm können Sie die Einzelheiten nachlesen. Ich habe den Donnerstag Abend rot angestrichen.
Wir würden Sie bitten, zum angegebenen Thema (vgl. Donnerstag Vormittag) und den dazu angegebenen Fragen, Ihre Erfahrungen aus Berlin und der Landeskirche einzubringen.
Sicher ist es auch für Sie nicht das Optimale, nur für einen Abend am Ende so einer Tagung dabei zu sein. Aber ich hoffe trotzdem, daß der Erfahrungsaustausch dieser Oktoberwoche nachwirkt und Anlaß gibt, ökumenische Kontakte und Aktivitäten zu stärken.
Ich danke Ihnen, daß Sie trotz Ephorenkonvent nach Mötzow kommen wollen.
Anfang Oktober werde ich mich noch einmal telefonisch bei Ihnen melden. Wenn Sie es wollen, kann ich Ihnen dann noch einmal die aktuellen Informationen und inhaltliche Einzelheiten geben.
Ihnen und Ihrer Frau einen wohltuenden Sommer und herzliche Grüße hier von allen aus der Fennstraße

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Postscheck: Berlin 7199-58-4408 / Bank: Berliner Stadtkontor 6691-16-296

1 9 2 · HWD Druckerei Luckau

Gossner Mission

betr. Ferdi-Kous.

27-5-92

Rev.
Jindriska Krpalkova
Kodetovo namesti 378
104 00 Praha 10 - Uhrineves
Czechoslovakia

Dear Mrs. Krpalkova,

I regret that we were not able to meet at Prague, previously. We tried twice to phone you, by day, without success. In the evening, after our talk with Mrs. Anezka Ebertova, we had to travel back to Berlin.
I hope that Mrs. Ebertova informed you the next day at your common meeting about our conference in autumn.
The topic will be: The changing situation in the societies of Eastern Europe - a challenge for our Christian hope.

We are going to elaborate the exact programme. We expect about 40 participants out of the different churches in Eastern Europe and few friends from different "3rd World"-countries.

Matters at issue we will discuss will be the following:
What does it mean for Christians and churches in Eastern Europe that socialism has collapsed and capitalism comes to full power?
How can we describe our past? What do we feel and think about market economy and western democracy, ruling now also in Middle- and Eastern Europe?
What do Christians, congregations and churches hope and do in such a situation of radical social change? Societal
Which are your current experiences? Which tendencies can be seen for the future?

We would be glad if you could participate in that conference and report about your work and your experiences at Prague.

While being at Prague, we visited the Synode Council of the Evangelical Church of the Moravian brethren, too. Mr. Lange mentioned two pastors who will also participate in the conference, namely Rev. M. Rzbril and Rev. J. Vitek.

Apart from them, we like to invite you, as well. We hope that you can participate. The conference will take place in Mötzow, near to Potsdam, in October, 26th to 30th, 1992.
Gossner Mission will cover your costs for travelling and accomodation.
Please, send us a short reply, whether you can or cannot follow our invitation. You get a detailled programme and more precise information as soon as we know that you will come.

With best regards

Sincerely yours,

(Annette Flade)

Gossner Mission

Gossner Mission
Fennstr. 31

O-1190 Berlin
Tel./Fax: 0 03 72 - 6 35 11 98

An den Bischof
der Lutherischen Kirche in Littauen
Jonas Kalvanos
Gagarino 68

235900 Tanrage

Berlin, Mai 1992

Sehr geehrter Herr Bischof!

Hinein in die akuten Umbruchsituationen-besonders in den osteuropäischen Ländern- wollen wir als Gossner Mission auch 1992 einen Begegnungs-und Erfahrungsaustausch zwischen Christen verschiedener Kirchen aus osteuropäischen Ländern und Christen aus der Dritten Welt ermöglichen.
Manche Entwicklungen lassen uns unsere Ohnmacht deutlich spüren.
Die Fülle ungelöster Probleme verstärkt unsere Ängste im Blick auf die kommenden Jahre. Gottes Segen möge uns bestärken, damit durch die Gemeinde Christi und ihr Tun der Schalom Gottes in dieser Welt erkennbar wird. In Fortsetzung der "Ferch-Konferenzen" der letzten Jahre bleibt es unser Anliegen, getragen von der Hoffnung auf das Reich Gottes, gemeinsame missionarische Herausforderungen zu erkennen, unserem Glauben an eine gerechtere Welt Ausdruck zu geben, den Austausch zwischen Engagierten zu verstärken und solidarische Partnerschaften zu unterstützen.
Als Christen sind wir aus dieser Verantwortung an den verschiedenen Orten unserer Welt auch in bewegten und belasteten Zeiten nicht entlassen.
Die von der Gossner Mission vorbereitete Konsultation trägt das Thema:

"DIE GESELLSCHAFTLICHE UMBRUCH-SITUATION IN OSTEUROPA -
HERAUSFORDERUNG FÜR DIE CHRISTLICHE HOFFNUNG."

Sie findet im Herbst vom 26.-30. Oktober 1992 in der Nähe Potsdams statt.

Wir haben über unseren Freundeskreis schon verschiedene Kontakte zu Verantwortlichen aus Gemeindegruppen aufgenommen, die aktiv an der sozialen Umgestaltung in ihren Ländern mitwirken.
Wir würden uns freuen, wenn Sie auch einen Vertreter Ihrer Kirche zur Teilnahme an dieser Konferenz schicken könnten. Wichtig wäre, daß er über die Entwicklungen im Land Auskunft geben und zugleich von praktischen Erfahrungen berichten kann, wie Gemeinden aus Ihrem Glauben heraus z.Zt. konkrete Verantwortung wahrnehmen.
Wir hoffen, daß dieser Brief Sie noch rechtzeitig erreicht, daß Sie unser Anliegen in Ihre ökumenische Planung mit aufnehmen können.
Bitte lassen Sie uns Ihre Entscheidung möglichst bald wissen, damit wir Ihnen zu gegebener Zeit das genaue Programm zuschicken können.
In der Hoffnung, daß es bei dieser Konsultation zu einem intensiven Austausch und durch eine breite Beteiligung zu einem verstärkten Miteinander von Christen kommt, grüßen wir Sie in der Verbundenheit der Liebe Gottes

Ihre

(Annette Flade) (Bernd Krause)

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Postscheck: Berlin 7199-58-4408 / Bank: Berliner Stadtkontor 6691-16-296

1 9 2 HWD Druckerei Luckau

Gossner Mission

3.3.1992

Nikolai Koljada
V i t e b s k
Pfarrhaus

Lieber Nikolai!

Es sind schon wieder viele Wochen vergangen, seitdem wir bei Euch in Vitebsk waren. In diesen Wochen ist die Situation in Eurem Land nicht einfacher geworden. Wir verfolgen die täglichen Nachrichten und hoffen sehr, daß die Politiker sinnvolle und soziale Maßnahmen finden und einsetzen, damit es nicht zu gewaltigen Auseinandersetzungen kommt.

Eine kleine Gruppe aus Potsdam und Umgebung plant weitere Kontakte und Hilfsgütertransporte zu Euch.

Das Anliegen meines Briefes geht aber über diese Vorhaben hinaus. Darum muß ich erst einmal etwas von meiner Arbeitsstelle und meiner Tätigkeit erzählen.
Wir sind eine kleine kirchliche Dienststelle, die in den DDR-Jahren versucht hat, mit Gemeindegruppen und Initiativen aus den Erfahrungen der ökumenischen Solidaritätsarbeit das Christsein im Sozialismus einzuüben.
Unter anderem hatten wir auch alle 2 Jahre einen Austausch mit Christen aus anderen osteuropäischen Ländern. Im Vordergrund dieser Treffen standen immer die Fragen nach gerechteren Lebensstrukturen in unseren Gesellschaften.
Angesichts der tiefgehenden gesellschaftlichen Veränderungen in Mittel- und Osteuropa wollen wir als Gossner Mission das Gespräch unter Christen aus diesen betroffenen Ländern nicht abreißen lassen. Darum wird es im Herbst dieses Jahres eine Tagung in der Nähe Potsdams geben.
Das genaue Datum: 26.-30. Oktober 1992 .
Thema: Die gesellschaftliche Umbruchsituation in Osteuropa - Herausforderung für die christliche Hoffnung.

Wir laden ungefähr 20 Personen aus den verschiedenen Kirchen Ost-Europas ein. Dieser Austausch über Erfahrungen und Perspektiven wird intensiviert, weil wir auch Freunde aus verschiedenen Ländern der sogenannten "Dritten Welt" dabei haben werden. Ihre Fragen und ihre Lebenserfahrungen schärfen uns als Christen vielleicht den Blick für eigene Entscheidungen in unseren gesellschaftlichen Gegebenheiten.

Nun meine konkrete Bitte: Gibt es im Umkreis Deiner Aktivitäten in Vitebsk eine Person, die Interesse und Kenntnisse hat, an diesem Erfahrungsaustausch teilzunehmen? Ich weiß nicht, wie es für Dich selbst inmitten Deiner vielen Arbeit wäre?

Wir haben als Dienststelle und Verantwortliche dieser Tagung auch an die offiziell kirchlichen Verantwortlichen geschrieben. So auch an Bischof Feofan in Berlin. Ich teilte ihm mit, daß ich Dir diese

/2

Gossner Mission

Gossner Mission

Einladung auch so persönlich nach Vitebsk schicken werde, weil es gut ist, begonnene ökumenische Kontakte zu verstärken.

Nun hoffen wir sehr, daß Du oder ein anderer Engagierter trotz vieler anstehender Arbeit vor Ort an der Tagung im Herbst teilnehmen kann. Wir haben uns entschlossen, für alle Ost-Europäer die Kosten (Reise- und Tagungskosten) zu übernehmen.

Wenn Du uns eine positive Nachricht geben kannst, schicken wir dann Genaueres über das Programm und die zeitlichen Abläufe.

Ich habe diesen Brief an Anatoli gegeben, damit er ihn in gutes Russisch übersetzt.

So grüße ich Dich und alle im Pfarrhaus, auch von Stephan und meinen Mitarbeitern hier von der Gossner Mission.

Wir denken an Euch und beten, daß die Menschen ihre Kräfte für das Leben und nicht für die Zerstörung einsetzen.

Herzliche Grüße!

Gossner Mission

Gossner Mission

Imre Korós
3745 Tămăşeni 121

Paptamási, am 25 Mai 1993.

Eingegangen
07. 06. 1993
Erledigt: .....

Liebe Anette !

Ich soll erkennen, ich habe Angst von Dir, was sagst Du, warum war ich nicht bei der Mission. Erstens soll ich erklären meine Lage. Damals habe ich viele Mühe getan, ein Visum zu erledigen. Inzwieschen vorher hat die Gemeinde die Reparatur der Kirche gemacht, was ist ein grosses geld auch bei uns, kostete damals 2.033.666 lej. Aber ich hatte noch Zeit und ging nach Temeswar /denn dort es gibt ein Konsulat für die deutschen/, ich hatte 100 DM gekauft /das ist für mich 2 Monatsgehalt, aber mein Passport war nicht gut in dem Sinne, dass es gibt keine leere Seite, nur die Rückseite, denn ist voll mit Stampel und Visum für die Schweiz, Deutschland usw. denn ist 10 Jahre alt, und eine neue dauert 2-3 Wochen. So viel Zeit hatte ich schon nicht.

Gott sei Dank, denn ein paar Tage naher wurde ich krank, kam ein hepatitis/Gelbsucht/, und das ist eine lange Krankheit, und steckend. Ich war im Krankenhaus von Debrecen - Ungarn. Jetzt bin ich besser, aber nicht wunderbar.

Leider sind viele Probleme, denn das Land ist arm, die Menschen können nicht Pass halten mit Entwertung des Geldes, denn die Preise sind fast so hoh, wie in Deutschland /es gibt alles/, aber das Gehalt.... 50 DM pro Monat! Also ich verdiene 25.000 Lej, 100 DM - ist 50.000 Lej. Eine Schuhe 8-10 Tausend, ein Kg. Fleisch 1200, aber in der Sadt ist Schweinfleisch auch für 3500 Lej. Eine Puma Schuhe für ein Kind /freilich, nur gesehen/ kostet 80.000 Lej. Also immer die tägliche Schwierigkeite, was Du kenst auch gut. Ich muss mein Auto verkaufen, denn kann ich nicht aufhalten, die Reparatur kostet so viel, und ich habe schon hundert tausend Lej Schulden. Schöne Absichte!

Die Gemeindearbeit geht, im vorigen Sonntag hatten wir die Konfirmation, jetzt nehmen sie erstens Abendmahl.

Wir möchten gerne Dich und Deine Famielie einladen. Es ist möglich so eine Reise? Hattest Du damals keine Probleme, dass ich nicht fahren konnte? Bitte, schreibe, Du hast keine sprachliche Schwierigkeite. Ich begrüsse Dich und Deine Famielie sehr

herzlich

Imre

Gossner Mission

Gossner Mission

Handjerystraße 19–20
1000 Berlin 41 (Friedenau)
Fernsprecher: (0 30) 85 10 21

Gossner Mission · Handjerystraße 19–20 · 1000 Berlin 41 (Friedenau)

Herrn
Imre Kovacs
Principala 121

3745 Tamaseu

R u m ä n i e n

☐ Indien
☐ Nepal
☐ Zambia
☐ Öffentlichkeit
☐ Gemeindedienst
☐ Verwaltung

Berlin, den 1994

Lieber Imre!

Ein herzliches Dankeschön für Deine Briefe. Schon vor Weihnachten wollte ich Dir schreiben, aber die verschiedenen Arbeiten haben das Briefeschreiben immer verschoben.
Ich wünsche Dir, Deiner Familie und Eurer Gemeinde ein gesegnetes neues Jahr. Ich wünsche Euch in Eurem Land, daß die Lebenskräfte reichen. Auf Grund der Informationen, die aus Rumänien zu uns dringen, können wir nur ahnen, wie schwer Euer Alltag ist. Ich habe ab und zu mit Flüchtlingen aus Rumänien zutun, die in Potsdam in Asylbewerberheimen sind. Das reiche Deutschland verweigert sich immer und immer mehr, Menschen aus anderen Ländern aufzunehmen. Mit abschreckenden Methoden werden die Menschen empfangen bzw. sehr schnell wieder des Landes verwiesen. Aber unsere Probleme hier in Deutschland sind nicht mit denen in Eurem Land zu vergleichen.
Ich habe wenig gute Phantasien, wie es in Rumänien für die Menschen eine verbesserte Lebenssituation geben kann. Es wird immer mehr arme Menschen geben und die sozialen Spannungen werden enorm steigen.
Nun hoffe ich, daß es Dir und Deiner Familie gesundheitlich gut geht, denn diese Stabilität ist wichtig, um den täglichen Belastungen Stand zu halten.
Dein Nichtkommen zu unserer letzten Gossner-Konferenz war schade, aber wir dachten uns schon, daß es für Dich große Schwierigkeiten gab, diese Reise anzutreten.
Von dem großen Aufwand, alle Papiere zusammenzubringen und alle Formalitäten zu erfüllen, hören wir betroffen. Ich hatte keine Schwierigkeiten hier, weil Du nicht gekommen bist. Nur, es wäre gut gewesen, von Dir und Eurer Situation auf der Tagung zu hören.
Leider ist unser Arbeitsbereich "Osteuropa" vernachlässigt worden. Ich weiß nicht, ob und wann es wieder eine Konferenz geben wird.
Danke für Deine wiederholten Einladungen. Wir würden schon gerne einmal kommen, nur die Zeit reicht nicht aus. Es gibt soviel Arbeit und Aufgaben, daß wir es oft nicht schaffen können, so wie wir es wollten.
Meine Tochter (18 Jahre) und einige andere Jugendliche wollen im Sommer nach Rumänien fahren. Wenn sie die genaueren Planungen machen, werde ich vorschlagen, auch vielleicht bei Euch in Tamaseu vorbeizukommen.
So grüße ich Dich und Eure Gemeinde auch von den anderen Mitarbeitern der Gossner Mission.
Gott behüte Euch und wir denken und beten für Euch.

Gossner Mission

20.1.92

Mr.
K o v a c s Imre
Principala 121
R - 3745 Tamaseu / ROMANIA

Lieber Imre!

Nun hat schon das Jahr 1992 begonnen, und wir haben sehr lange nichts voneinander gehört.
Inzwischen gab es in unseren Ländern weitere Veränderungen. Viele alte Probleme sind abgeschafft worden, aber die neuen sind auch nicht leichter. Ich weiß nun gar nicht, wie sich z.Zt. Dein Leben und Deine Arbeit gestaltet.
Trotzdem versuche ich mit diesem Brief eine konkrete Einladung auszusprechen. Vor 2 Jahren war Deine Teilnahme an der "FERCH-Konferenz" nicht möglich, weil alles zu spät organisiert wurde. In diesem Jahr veranstaltet die Gossner Mission trotz aller gesellschaftlichen Veränderungen erneut eine Konsultation zwischen Christen aus Ost-Europa.
Vom 26. - 30. Oktober 1992 werden wir in der Nähe Potsdams mit ungefähr 40 Teilnehmern tagen. Wir wählten das Thema:

"Die gesellschaftliche Umbruchsituation in Osteuropa - Herausforderung für die christliche Hoffnung".

Für den Austausch über konkrete Erfahrungen im gesellschaftlichen Umfeld und die Herausforderungen für uns Christen haben wir auch Freunde aus Nikaragua, den Philippinen und dem südlichen Afrika eingeladen.
Die Fragen nach wietschaftlichen Modellen und sozialen Aktivitäten werden wohl Schwerpunkt sein. Denn wir als Christen sind gerade in diesen bewegten Zeiten nicht aus der Verantwortung entlassen, unserem Glauben an eine gerechtere Welt Ausdruck zu geben.

Sicher hast Du in Deinem Arbeitsalltag viel mit menschlichen Problemen und der Organisation neuer Arbeiten zu tun. Vielleicht interessieren Dich solche Themen z.Zt. gar nicht so sehr.
Trotzdem möchte ich Dich zu dieser Konsultation einladen bzw. bitten, ob Du es organisieren kannst, daß ein anderer aus Deinem Arbeitsumfeld, der Interesse und Erfahrungen mitbringt, kommen kann.
Wir versuchen, die Reise- und Tagungskosten teilweise oder ganz zu übernehmen.

Ich hoffe, bald von Dir eine Antwort zu erhalten und die nötigen Hinweise, was wir als Nächstes organisieren müssen, damit ein Kommen möglich wird.

So grüße ich Dich auch im Namen meiner Mitarbeiter und wünsche Dir viel Gutes.

Annette Flade

(Annette Flade)

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin, 17.3.92
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Liebe Jindriska Krpalkova!

Am Anfang meines Briefes sollen die Grüße von Tony Addy aus Manchester (European Contact Croup on Urban Industrial Mission) stehen. Von ihm erhielt ich auch Ihre Adresse. Nun wissen Sie gleich, wie es kommt, daß ich Ihnen schreibe. Tony Addy und ich arbeiten gemeinsam in der Exekutive der ECG. Er erzählte mir von seinem Besuch bei Ihnen in Prag im letzten Herbst. (Eigentlich wollte ich mit ihm diese Reise nach Prag machen, wurde aber krank).
Nun mein Anliegen und meine Einladung. Ich arbeite in Berlin (Ost) in einer kleinen Dienststelle der evangelischen Kirche der "Gossner Mission". Wir haben seit 10 Jahren in regelmäßigen Abständen eine ökumenische Konsultation zwischen Christen aus osteuropäischen Ländern gehabt. Trotz veränderter gesellschaftlicher Situation wollen wir diese Kontakte weiterführen und intensivieren. ~~Die~~ unsere Erfahrungen in Kirche und Gesellschaft ~~in~~ der letzten Jahren und das gegenwärtige Erleben sollen Schwerpunkte unseres Austausches sein, und was wir als Christen tun wollen, um im Prozeß der gesellschaftlichen Veränderung an der Seite der Menschen zu stehen, besonders dort, wo sie Unrecht und Unsoziales erfahren.
Wir werden für diese Konsultation auch Freunde aus verschiedenen Ländern der sogenannten "Dritten Welt" dabei haben. Wir hoffen, daß ihre Erfahrungen uns helfen können, das eigene Erleben klarer zu erkennen ~~läßt~~ und wir gemeinsam Arbeitskonzepte für unsere Tätigkeit ~~mit~~ in Gemeindegruppen erarbeiten können.
Die Tagung findet vom 26.-30. Oktober 1992 in der Nähe Potsdams statt.
Das Thema : "Der gesellschaftliche Umbruch in Osteuropa-
eine Herausforderung für die christliche Hoffnung"
Wenn Sie an dieser Konsultation mit Ihren konkreten Erfahrungen teilnehmen könnten, würden wir uns freuen.Es ist unser Anliegen, Menschen aus praktischen Arbeitsfeldern zusammenzubringen.
Wir werden deutsch und englisch sprechen bzw. übersetzen, und wir hoffen, daß wir auch allen Teilnehmern aus den ehemaligen sozialistischen Ländern ~~auch~~ die Kosten für dieses Treffen erstatten können.
Nun habe ich noch eine Mitteilung.
Ich fahre im Mai mit einem Kollegen nach Polen und in die CSFR, ~~um Freunde zu besuchen und~~ als Vorbereitung dieser Herbstkonsultation.
Wir sind am 14. Mai in Prag. Ob es da ein kurzes Treffen zwischen uns geben könnte? Entweder mittags oder ungefähr 16 Uhr, weil wir vormittags und abends (18 Uhr) einen Termin haben.
Könnten Sie mir bitte kurz schreiben bzw. eine Telefonnummer nennen, wo ich Sie noch einmal erreichen kann?
Ich hoffe, Sie können diesen in deutsch geschriebenen Brief lesen! Tony sagte mir, daß Sie sehr gut englisch sprechen, aber meine englischen Sprachkenntnisse sind nicht sehr gut, sodaß ich in meiner Muttersprache schreiben muß. ~~geschrieben habe~~.
Es würde mich freuen, wenn wir voneinander hören bzw. uns im Mai kennenlernen.
Gute Wünsche und viel Kraft für alle anliegende Arbeit

Ihre A. Flade

Gossner Mission

7.4.1992, Prague

Dear Annette Flade,

Thank you very much for your letter, but I am afraid I do not understand it properly.
I hope we will have an oportunity to talk together. I am really sorry but I am not able to speak German .
The 14. may I am prepared to meet you and your collegue, the best time would be in the afternoon or in the evening.
My telephone number : 759 426. Every thursday (also the 14.5.) I teach in the morning in school `` Evangelická akademie ``; if it would be necessary you can call me there on this number : 78 61 751, line 308 (tři sta osm).

With the best wishes

Jindřiška Krpálková
Husovo nám. 378
104 00 Praha 10 - Uhříněves
tel. 759 426

J. Krpálková

Gossner Mission

Küche Lettland

L

Gossner Mission

6.8.1992

Herrn
Liebchen
Haus am See
Ev. Rüstzeitenheim

O-1801 Mötzow, Krs. Brandenburg

Lieber Herr Liebchen!

Mein Kollege Harald Messlin fährt morgen nach Mötzow,und so will ich die Gelegenheit nutzen, unsere Voranmeldung für die Tagung in Ihrem Haus vom 26. - 30. Oktober 1992 noch einmal zu konkretisieren.

Nach bisherigen Anmeldungen werden wir die 40 Plätze brauchen und alles auch bei der verabredeten Zeit von An- und Abreise lassen.

Gäbe es noch eine Platzerhöhung (z.B. 43 Pers.) oder sind 40 Teilnehmer die höchste Belegungsmöglichkeit in Ihrem Haus?

Ich schicke Ihnen schon ein Programm mit, damit Sie eine gewisse Orientierung haben. Zum Beispiel sind wir am 28.10. den ganzen Tag in Brandenburg und brauchten kein Mittagessen.
Da es in erster Linie TeilnehmerInnen mit weiter Anreise sind, denke ich, daß wir gern die Bettwäsche des Rüstzeitenheimes benutzen würden.

Wenn es Ihnen notwendig erscheint, komme ich vor der Tagung noch einmal nach Mötzow, um konkrete Einzelheiten zu besprechen.
Sonst melde ich mich auf alle Fälle telefonisch im Oktober bei Ihnen.

Bis dahin herzliche Grüße

A. Flade
(Annette Flade)

Anlage

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin, 12.12.92
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Haus am See
z.Hd. von Herrn K.Liebchen

O-1801 Mötzow

Lieber Herr Liebchen!

Nach unserem Telephonat ~~am~~ hier unsere schriftliche Anmeldung für die Nutzung Ihres Hauses:
Wir bereiten eine Osteuropäische Konsultation vor und brauchten dafür 40 Plätze.
Die Konsultation soll vom 26.10.-30.10.92 stattfinden.
(Anreise wird im Laufe des 26.10. sein, so daß das Abendbrot die erste gemeinsame Mahlzeit sein wird - eventuell für einige TeilnehmerInnen schon nachmittags das Kaffeetrinken. Abreise am 30.10. nach dem Mittagessen).
Genauere Absprachen werden dann zwischen uns im kommenden Jahr sein.

Mit herzlichem Dank und guten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit, auch im Namen der anderen Gossner-Missions-Mitarbeiter, grüße ich Sie

A. Hade

Gossner Mission

Haus am See

Rüstzeiten- und Erholungsheim des
Evangelischen Jungmännerwerkes
Mötzow, 1801, Kreis Brandenburg
Fernsprecher Butzow 257

Preisliste 1992

Für Übernachtung und Verpflegung mit drei Mahlzeiten betragen die Tagessätze:

Erwachsene		30.-
Jugendliche	(14 - 18J)	26.-
Kinder	7 - 13	20.-
Kinder	2 - 6	16.-
Kleinstkinder		5.-

Eine Nachmittagskaffeemahlzeit mit Kuchen kann gegen Extraberechnung bestellt werden.

Bei Kurzbelegungen unter drei Tagen, wird die Bettwäsche mit 5.- in Rechnung gestellt. Sie kann auch selbst mitgebracht werden.

Mötzow, September 1991

Gossner Mission
1/4/9/71

Gossner
Mission

Haus am See

Rüstzeiten- und Erholungsheim des
Evangelischen Jungmännerwerkes
Mötzow, 1801, Kreis Brandenburg
Fernsprecher Butzow 257

Mötzow, den 6.1.92

Liebe Frau Fleck!

Aufgrund der Anmeldung vom 12.12.91 stellen wir im
Haus am See Mötzow O - 1801

..40... Plätze zur Verfügung

in
- ..2.. 2 - Bettzimmer
- ..10.. 3 - Bettzimmer
- ..1.. 4 - Bettzimmer
- ..3.. Bungalows (bis 3 Plätze)

Anreise: Montag 26.10.
Abreise: Freitag, 30.10.92
Die Tagessätze sind der beiliegenden Preisliste zu entnehmen.
Sonderleistungen können bis 10 Tage vor Beginn der Tagung mit der Heimleitung vereinbart werden.
Bei Unterbelegung der vereinbarten Platzzahl (bis etwa 10 %) wird ein Leerbettengeld von 5.- / Tag berechnet.
Bei größeren Zahlen tritt die unten angeführte Rücktrittsregelung in Kraft.

Das Angebot gilt bis zum ..15.2.92.....

Senden Sie ein unterzeichnetes Exemplar bis zu dem angegebenen Termin nach Mötzow zurück.

Rücktrittsbedingungen:

Bei Absage des vereinbarten Termines müssen die Kosten übernommen werden. Sie betragen bei Rückgabe (Zeitspanne bis zum Anreisetag) bis 8 Wochen 6.- Platz pro Tag
4 Wochen 10.-
10 Tage 15.-
Bei kurzfristigerer Absage oder Nichtanreise werden die Tagessätze in Rechnung gestellt.

Ribbeck

Haus am See — Freizeit - Tagungsleiter

Gossner Mission
1/4/9/71

Gossner Mission

Haus am See

Rüstzeiten- und Erholungsheim des
Evangelischen Jungmännerwerkes
Mötzow, 1801, Kreis Brandenburg
Fernsprecher Butzow 257

Mötzow, den 6.1.92

Liebe Frau Flade!

Aufgrund der Anmeldung vom 12.12.91 stellen wir im
Haus am See Mötzow 0 - 1801

..40... Plätze zur Verfügung

in
- ..2... 2 - Bettzimmer
- ..10.. 3 - Bettzimmer
- ..1... 4 - Bettzimmer
- ..3.. Bungalows (bis 3 Plätze)

Anreise: Montag 26.10.
Abreise: Freitag, 30.10.92
Die Tagessätze sind der beiliegenden Preisliste zu entnehmen.
Sonderleistungen können bis 10 Tage vor Beginn der Tagung mit der Heimleitung vereinbart werden.
Bei Unterbelegung der vereinbarten Platzzahl (bis etwa 10 %) wird ein Leerbettengeld von 5.- / Tag berechnet.
Bei größeren Zahlen tritt die unten angeführte Rücktrittsregelung in Kraft.

Das Angebot gilt bis zum ..15.2.92.....

Senden Sie ein unterzeichnetes Exemplar bis zu dem angegebenen Termin nach Mötzow zurück.

Rücktrittsbedingungen:

Bei Absage des vereinbarten Termines müssen die Kosten übernommen werden. Sie betragen bei Rückgabe (Zeitspanne bis zum Anreisetag) bis 8 Wochen 6.- Platz pro Tag
4 Wochen 10.-
10 Tage 15.-
Bei kurzfristigerer Absage oder Nichtanreise werden die Tagessätze in Rechnung gestellt.

Ribbeck

Haus am See — Freizeit - Tagungsleiter

Gossner Mission
1/4/9/71

Gossner Mission

M

Gossner Mission

-Copie-

Gossner
Mission

Telefon
003 72 / 635 11 98
Telefax
003 72 / 635 11 98

Gossner Mission Fennstraße 31 D-1190 Berlin

1-7-1992

Institute for
Contextual Theology
Mr. Jeff Marishane
P.O.Box 32047
8th floor, Auckland House
185 Smit Street
Braamfontein 2017
J o h a n n e s b u r g

Dear Mr. Marishane,

we have learned that you are invited for the "Conference on Southern Africa" planned for November, 6th to 8th, at Schloß Ehringerfeld, organized by "Dritte Welt Haus Bielefeld".

Since we are planning a conference for the last week of October, we ask whether you can expand your visit to Germany combining both, your participation in the conference at Schloß Ehringfeld and Gossner Mission's Ferch-Conference.

The Ferch consultation (named after a certain place near to Potsdam) has got a tradition in our work. Gossner Mission has invited in the past every second year Christians from Eastern European Churches to discuss issues of our common responsibility towards justice and peace as well as our Christian involvement in a socialist development in Eastern Europe. Already in the past, few participants of "Third World countries" or liberation movements took their part in order to challenge us by their point of view.

After the collapse of socialism in Eastern Europe the situation has changed but that doesn't and mustn't mean that we don't look any longer for a juster and more peaceful society than capitalism with its free market economy and formal multiparty elections every four years.

But we had to learn that the majority of our people - and that majority seems to be even vaster in Eastern Europe - are pleading for a privatized economy and expecting a social net protecting the weak. What does that mean for our hope, for our theology and our political and social commitment?

The Ferch consultation will bring together about 30 persons from the East plus somebody from Nicaragua (Rev. José Arguello) and two or three friends from the Philippines (among them likely Ed de la Torre) and hopefully somebody from South Africa; You or , if impossible, somebody else of the ICT.

p.t.o.

Postgiro Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto 520 50-100

EDG Kiel (Fil. Berlin)
BLZ 100 602 37
Konto 139 300

Gossner Mission

The topic of that consultation will be:

Change in Eastern Europe - a challenge
for our Christian hope.

The consultation will be held from October, 26th to 30th at M ö t z o w, near to Brandenburg.

The programme will contain reports about the situation in our different countries, bible studies, a visit to the Brandenburg Steal Company, discussions with representatives of the District Ministry for labour and social affairs etc.

For the time between the Ferch consultation and the "Conference on Southern Africa", we will be glad to organize a programme in Germany, both East or West, depending on your wishes.

We stand, of course, for your accomodation and living costs, while being in Germany. But we are not in the position to offer you any payment for any lecture or speech.

We would be very pleased if you can accept our invitation and hope that your schedule allows you to extend your stay in Germany.

Please, convey my greetings to Rev. Alex Bhiman who knows both Gossner Mission and the Ferch consultation.

I am wondering whether we met last year, when I attended ICT.
I look forward to welcome you in Berlin, in the end of October.

With best regards

Yours in solidarity,

Friederike Schulze
(Friederike Schulze)

Gossner Mission

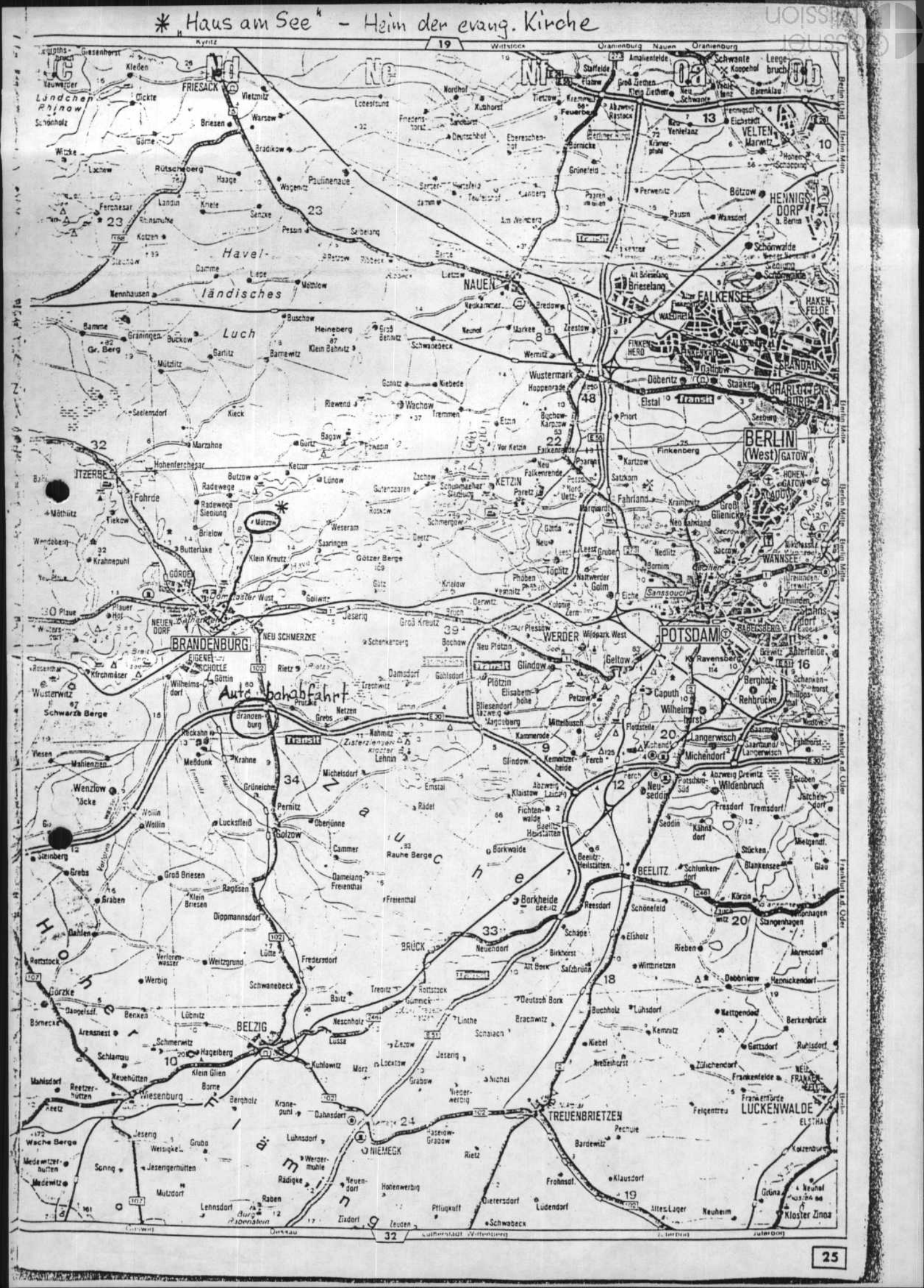
~~08316344~~

Aktennotiz

Telephonat mit Frau Thielke
am 19.10.92:
Zusage von Dr. Schmachtenberg
für den 28.10.92 in Bridenburg
Treffpunkt: 13 Uhr am Werkstor
am 28.10.92

Gossner Mission

* „Haus am See" – Heim der evang. Kirche



Ministerium für
Arbeit, Soziales ...
Potsdam – 01581
H.-Mann-Allee 103 Haus 5

Gossner Mission

Gossner Mission Fennstraße 31 D-1190 Berlin

Telefon
003 72 / 635 11 98
Telefax
003 72 / 635 11 98

Berlin, den 29.6.92

Sehr geehrte Frau Hildebrand!

In Vorbereitung unserer "XI. osteuropäischen Konsultation" mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen Kirchen dieser Länder, möchte ich eine Einladung an Sie aussprechen.
Zuvor ein paar erklärende Bemerkungen.
Die Gossner Mission als Dienststelle in der Berlin-Brandenburgischen Kirche möchte mit dieser Tagung bewußt die in den letzten 20 Jahren (alle 2 Jahre wurde so eine Konsultation in Ferch durchgeführt) gewachsenen ökumenischen Kontakte weiterführen. Auch die derzeitigen gesellschaftlichen Veränderungen verstärken die Notwendigkeit zu einem direkten Erfahrungsaustausch zwischen den Kirchen.
An unserer Tagung werden auch Freunde aus verschiedenen Ländern der sogenannten 3. Welt teilnehmen.
Ihr Erleben vom Umbruch in Osteuropa und ihre Fragen an uns (besonders zu wirtschaftlichen Konzepten) werden uns hoffentlich herausfordern, manche wirtschaftliche Entwicklung nochmals zu bedenken.
Zwei inhaltliche Schwerpunkte werden die Tagung bestimmen:

1. die derzeitigen Erfahrungen in der Phase der Übernahme der Marktwirtschaft in den osteuropäischen Ländern
2. die Herausforderungen und notwendigen Initiativen für Kirchen und Gemeindegruppen, angeregt durch den Dialog "Ost-Süd"

Nun die konkrete Bitte:
Wir würden uns freuen, wenn Sie uns über die derzeitigen Schwerpunkte der Wirtschaftspolitik in Brandenburg informieren könnten. Einige Stichworte: Besondere Problemfelder, konkrete Vorhaben, Strategieerfahrungen, Herausforderungen im Blick auf Wirtschaftsbeziehungen zu östlichen Nachbarn, wie "sozial" ist z.Zt. die Marktwirtschaft in Brandenburg? Was kann über den Einfluß der Politik auf wirtschaftliche Entscheidungen gesagt werden?

Mit diesen Bemerkungen soll die Richtung angezeigt werden, in der wir uns ein Gespräch mit Ihnen wünschen.
Es soll eine Erweiterung und Vertiefung der Praxiserfahrung aus dem Stahlwerk in Brandenburg sein (vgl. beiliegendes Programm).
Nun noch der genaue Termin:
Am 29.10.1992 von 13-15 Uhr mit Vertretern auch aus dem Werk, dort in einem ihrer Räume.
Wir würden uns freuen, sofern es Ihr Terminplan zuläßt, wenn es zu diesem Informationsgespräch mit Ihnen in Brandenburg kommen könnte.
Sonst wären wir sehr interessiert daran, daß eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter aus Ihrem Ministerium diesen Termin wahrnehmen würde.

In der Hoffnung, daß Sie in allen Kompliziertheiten und Begrenzungen dieser Zeit nicht nachlassen, Menschen in Brandenburg Arbeits-und Lebensbedingungen zu ermöglichen, grüße ich Sie auch im Namen der anderen MitarbeiterInnen der Gossner Mission

Postgiro Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto 520 50-100

EDG Kiel (Fil. Berlin)
BLZ 100 602 37
Konto 139 300

Gossner Mission

Gossner Mission

Berlin, den 26.6.1992

Lieber Fred! (Mahlburg)

Meine tägliche 2-3 Stunden Fahrzeit nach Berlin und zurück werden immer häufiger zur Arbeitszeit (Lesen, Englisch lernen oder wie jetzt-Briefe schreiben!).
Am Ende unserer Ausschußsitzung im Mai in Berlin haben wir das 1. Mal über den Termin und eine eventuelle Teilnahme an der XI. Ferchkonferenz gesprochen.
Nun will ich alles verbindlicher mit Dir verabreden, auch wenn ich um Deine feststehenden Verpflichtungen vor oder nach dem Konsultationstermin (26.-30.10.92 in Mötzow) weiß.
Ferch wird in diesem Jahr "spannend" im wahrsten Sinne des Wortes werden. Ich weiß, gerade nach meinen Vorbereitungsfahrten in die CSFR und nach Polen nicht, ob wir uns mit dieser Konferenz nicht übernommen haben. Absicht ist: Freunden aus Osteuropa und der 3. Welt einen Erfahrungs-und Einschätzungsaustausch über die letzten 2 Jahre "Umbruch in Osteuropa-Hoffnungen um welchen Preis?" zu ermöglichen. Einige osteuropäischen Gossner Freunde wollen aber nur unter sich bleiben, weil die innereuropäischen Probleme der Veränderung "in der Familie" besprochen werden müsssen. Die 3. Welt Perspektive schadet dabei nur (so fast ein wörtliches Zitat eines Polen). Andere Freunde sind da offener und bereiter.
Ich meine, auf Grund von verschiedenen Begegnungen mit Christen aus Osteuropa, daß gerade für die ökonomischen Weichenstellungen der nächsten Jahre dieser Ost-Süd-Austausch eine notwendige und wichtige Angelegenheit ist. Darum soll "Ferch XI." Begegnungs-und Kommunikationsstelle sein.
Sicher gibt es noch einen großen Unsicherheitsfaktor für diese Konsultation: Wie begegnen sich die "Brüder" und "Schwestern" aus einem Land Osteuropas untereinander bzw. die "Alten" und die "Neuen" z.B. aus der Kirche der Böhmischen Brüder in der noch CSFR? Ich schreibe Dir von diesen Hintergründen (besonders von den heiklen Themen) so ausführlich, weil es doch wohl wichtig ist für meine konkrete Bitte an Dich.
Im Programm habe ich die Bibelarbeit am Donnerstag rot gekennzeichnet. Würdest Du diesen Text als theologische Orientierung für uns auslegen und mit uns besprechen?
Die Textauswahl kannst Du, wenn Du es für nötig hältst, auch noch einmal verändern.
Nun ist es ein ziemlich langer Brief geworden und ich hoffe, Du hast Lust und Zeit für die Teilnahme an der "Ferchkonferenz".
Über eine kurze Antwort wäre ich froh, um weiter planen zu können.
So grüße ich Dich und Helga herzlich-auch Grüße von Bernd und Harald.

Gossner Mission

Gossner
Mission

Gossner Mission Fennstraße 31 D-1190 Berlin

Telefon
003 72 / 635 11 98
Telefax
003 72 / 635 11 98

Postgiro Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto 520 50-100

EDG Kiel (Fil. Berlin)
BLZ 100 602 37
Konto 139 300

Gossner
Mission

Gossner Mission
Fennstr. 31

O-1190 Berlin
Tel./Fax: 0 03 72 - 6 35 11 98

An
Reinholdas Moras

235280 Birzai
Basanawicians 17

Berlin, Mai 1992

Sehr geehrter Bruder Moras!

Hinein in die akuten Umbruchsituationen-besonders in den osteuropäischen Ländern- wollen wir als Gossner Mission auch 1992 einen Begegnungs-und Erfahrungsaustausch zwischen Christen verschiedener Kirchen aus osteuropäischen Ländern und Christen aus der Dritten Welt ermöglichen.
Manche Entwicklungen lassen uns unsere Ohnmacht deutlich spüren.
Die Fülle ungelöster Probleme verstärkt unsere Ängste im Blick auf die kommenden Jahre. Gottes Segen möge uns bestärken, damit durch die Gemeinde Christi und ihr Tun der Schalom Gottes in dieser Welt erkennbar wird. In Fortsetzung der "Ferch-Konferenzen" der letzten Jahre bleibt es unser Anliegen, getragen von der Hoffnung auf das Reich Gottes, gemeinsame missionarische Herausforderungen zu erkennen, unserem Glauben an eine gerechtere Welt Ausdruck zu geben, den Austausch zwischen Engagierten zu verstärken und solidarische Partnerschaften zu unterstützen.
Als Christen sind wir aus dieser Verantwortung an den verschiedenen Orten unserer Welt auch in bewegten und belasteten Zeiten nicht entlassen.
Die von der Gossner Mission vorbereitete Konsultation trägt das Thema:

"DIE GESELLSCHAFTLICHE UMBRUCH-SITUATION IN OSTEUROPA -
HERAUSFORDERUNG FÜR DIE CHRISTLICHE HOFFNUNG."

Sie findet im Herbst vom 26.-30. Oktober 1992 in der Nähe Potsdams statt.

Wir haben über unseren Freundeskreis schon verschiedene Kontakte zu Verantwortlichen aus Gemeindegruppen aufgenommen, die aktiv an der sozialen Umgestaltung in ihren Ländern mitwirken.
Wir würden uns freuen, wenn Sie auch einen Vertreter Ihrer Kirche zur Teilnahme an dieser Konferenz schicken könnten. Wichtig wäre, daß er über die Entwicklungen im Land Auskunft geben und zugleich von praktischen Erfahrungen berichten kann, wie Gemeinden aus Ihrem Glauben heraus z.Zt. konkrete Verantwortung wahrnehmen.
Wir hoffen, daß dieser Brief Sie noch rechtzeitig erreicht, daß Sie unser Anliegen in Ihre ökumenische Planung mit aufnehmen können.
Bitte lassen Sie uns Ihre Entscheidung möglichst bald wissen, damit wir Ihnen zu gegebener Zeit das genaue Programm zuschicken können.
In der Hoffnung, daß es bei dieser Konsultation zu einem intensiven Austausch und durch eine breite Beteiligung zu einem verstärkten Miteinander von Christen kommt, grüßen wir Sie in der Verbundenheit der Liebe Gottes

Ihre

(Annette Flade) (Bernd Krause)

Gossner Mission

Gossner Mission

N

Gossner Mission

gesp.: edina. bf
noch nicht formatiert

Berlin, den 6.7.1992

Liebe Edina!

Nun muß ich doch noch ein kleines Zusatzbriefchen schreiben.
Ich hoffe, daß Du meinen ersten Brief doch auch erhalten hast und etwas mehr von den Sachhintergründen dieser Tagung weißt.
Und ich hoffe sehr, daß Du in Mötzow dabeisein kannst, auch wenn ich weiß, wie stark Du in die Arbeit am Ort eingebunden bist. Aber gerade diese Erfahrungen wären für den geplanten Erfahrungsaustausch so wichtig.
Vielleicht ist es Dir möglich, eine engagierte Person aus Deinem Arbeitsumfeld oder Deinem Kollegenkreis für diese Tagung zu gewinnen.
Ich habe nun noch eine konkrete Bitte: auf dem Programm habe ich das Thema vom Donnerstag Vormittag rot angestrichen. Könntest Du bitte für diesen Programmpunkt einen kleinen Beitrag aus Deiner Erlebnisperspektive vorbereiten? Die angegebenen Fragen sollen der rote Faden für diese Beiträge sein, damit wir sie vergleichend in den Gruppen diskutieren können.
Meine Wünsche brauchen Dir keine Angst zu machen. Es geht um Erfahrungsaustausch und Anregungen, damit wir konkreter miteinander überlegen und sachgemäße Entscheidungen fällen können.
Ich hoffe, von Dir zu hören. Ich fahre jetzt 3 Wochen mit meiner Familie in den Urlaub. Auch Dir wünsche ich eine erholsame Sommerzeit, damit die Arbeit wieder Spaß machen kann.
Herzliche Grüße auch an Deinen Mann und die Kinder

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

1 9 2 HWD Druckerei Luckau

Neue Adresse!

Gossner Mission
Fennstr. 31

O-1190 Berlin
Tel./Fax: 0 03 72 - 6 35 11 98

Berlin, d.25.5.92

Liebe Edina!

Die Zeit vergeht oft schneller als ich möchte. Die Tagesaufgaben enthalten genügend Arbeit, so daß die längerfristigen Vorhaben hintenan stehen.
Doch die Vorbereitungen für unsere Herbstkonferenz müssen noch vor der Sommerpause konkrete Formen annehmen. Ich hoffe, daß Dich mein erster Brief erreicht hat. Ich verstehe auch, wenn Du es noch nicht geschafft hast, darauf zu antworten. Vorsichtshalber schicke ich Dir nochmal eine Kopie mit.
Es wäre wichtig, daß auch gerade aus Eurem Land und Eurer Kirche eine Vertreterin (Frauen sind sehr in der Minderheit auf der Tagung!) dabei wäre. Du kannst diese Einladung auch weitergeben!
Ich hoffe, daß es Euch gut geht und daß es neben der Arbeit in der Gemeinde auch Spaß macht.
Herzliche Grüße auch an Deinen Mann.

i. A. R. Hornschuch

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Gossner-Mission [redacted]

1195 Berlin, Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

20.1.92

Nagy

Liebe Edina!

Ich hoffe, Dir und Deiner Familie geht es gut, und ich wünsche Dir in aller Arbeit auch gute und wohltuende Lebenserfahrungen.
Mein Arbeitsgebiet ist von vielen verschiedenen Aktivitäten bestimmt, so daß ich in 1. Linie versuchen muß, alles gut zu koordinieren.
Z.Zt. bin ich mit der Vorbereitung unserer Konsultation zwischen Christen aus den verschiedenen osteuropäischen Ländern und Kirchen beschäftigt.
Dieses Treffen wird vom 26.-30.10.1992 in der Nähe Potsdams stattfinden.
Wir wählten das Thema:
"Die gesellschaftliche Umbruchsituation in Osteuropa - Herausforderung für die christliche Hoffnung".
Ungefähr 40 Personen sollen teilnehmen. Dazu gehören auch Freunde aus Nikaragua, den Philippinen und aus dem südlichen Afrika. Der Hauptschwerpunkt für diese Tagung soll sein, daß Christen aus Osteuropa und Christen aus der Dritten Welt in einen direkten Erfahrungsaustausch über ihre konkreten gesellschaftlichen Situationen und Aktivitäten kommen.Die Fragen nach wirtschaftlichen Modellen und die Fragen nach dem Engagement der Christen und ihrer Kirchen haben dabei ein besonderes Gewicht.
Wir wollen diese Konsultation aber nicht mit kirchenleitenden Personen, sondern mehr mit Interessierten und Engagierten von der Basis durchführen. Wir versuchen (wenn nötig), die Reise- und Tagungskosten für die Teilnehmer teilweise oder ganz zu übernehmen.
Nun meine Bitte an Dich:
Könntest Du Dein Kommen möglich machen oder es organisieren, daß es aus Eurem Bereich einen Teilnehmer gibt, der für so einen Austausch konkrete Erfahrungen einbringen kann?
Ich plane Anfang Mai eine "kleine" Reise, um in Polen, der CSFR und auch in Ungarn direkte Einladungen für unsere Tagung zu übergeben. Ich hätte schon Lust, auch bei Dir vorbeizukommen, um vor Ort von Eurer Situation in Gemeinde und Gesellschaft zu erfahren.
Ich hoffe, daß wir bald voneinander hören und es Deinerseits positive Mitteilungen gibt.
Laßt es Euch gut gehen und herzliche Grüße

Die Adde

1 9 2 HWD Druckerei Luckau

Gossner Mission

Gossner Mission

Kirche Polen

OP

Gossner Mission

POLSKA RADA EKUMENICZNA

ul.Willowa 1
00-790 WARSZAWA

Telefony: 49-96-79
49-73-43
Telex: 817875 PEC PL
Telefax: 49-73-43

L.dz. 652/92

Warszawa, dnia 18. Maerz 1992 r.

Gossner-Mission
Herrn Bernd Krause
Rodelbergweg 6
1195 Berlin

Sehr geehrter Herr Krause!

Im Namen des Polnischen Oekumenischen Rates moechte ich der Gossner-Mission fuer die Einladung zur Herbsttagung herzlich danken.

Der Oekumenische Rat delegiert zwei Personen, einen Pfarrer und einen Laien, aus Niederschlesien, Karpacz.

Pfr. Edwin Pech
58-550 Karpacz
ul.Snieżki 8
Tel.19-228

Zbigniew Kulik
58-540 Karpacz
ul. 1 Maja 55 m.5
skr.p. 305

Wir waeren Ihnen dankbar fuer die Erstattung der Reisekosten, unsere Delegierten kommen mit dem Auto nach Potsdam.

Wir wuenschen Ihnen eine erfolgreiche Konsultation.
Mit freundlichen Gruessen, Ihr

Andrzej Wójtowicz
D i r e k t o r

Konto: PKO Bank Państwowy
XV OM Warszawa
Nr 1658-10344-136

Telegram: „OIKOUMENE" – Warszawa

Gossner Mission

Gossner Mission

Kirche Romänen

QR

Gossner Mission

Gossner
Mission

Boskovice, am 8.Oktober 1992

Gossner Mission
Fennstr. 31
O-1190 B e r l i n

Eingegangen
14. Okt. 1992
Erledigt:.....

Liebe Freunde,

gestern habe ich erfahren, dass mein Kollege, Pfr.Jaroslav Vítek aus Brünn, an der geplanten Tagung in Mötzow aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen wird. Ich habe in diesem Zusammenhang Bedenken, ob es rentabel wird, die lange Strecke über 500 Km allein mit dem PKW zu fahren. Deshalb bitte ich Sie dringend um eine Mitteilung, ob es noch andere eingeladene Teilnehmer aus der CSFR gibt, mit denen ich event. eine gemeinsame Fahrt unternehmen könnte.

In einer Woche wird in meiner Gemeinde ein kleines Treffen veranstaltet, zu dem auch Vertreter der Paulus-Gemeinde aus Halle/S kommen, namentlich Herr Jochen Heyroth, Rathenaupl.13, Tel.346/39646. Durch ihn kann ich umgehend Ihre Antwort erhalten. Eine freie Einladung zu dem erwähnten Treffen füge ich diesem Brief zu.

Es grüsst Sie herzlich Ihr

Miroslav Rozbořil

Miroslav Rozbořil
Hybešova 9, 680 01 Boskovice

Gossner Mission

Evangelische Kirche der Böhmischen Brüder - Pfarrgemeinde Boskovice (Seniorat Brünn)

lädt Sie sehr herzlich ein zum

III. KIRCHLICHEN TREFFEN IN BOSKOVICE AM 15.-18.OKTOBER 1992

Thema: A l l e s f l i e s s e v o n s e l b s t , f e r n s e i d e n D i n g e n d e r Z w a n g (Jan Amos Comenius, 1592 - 1670)

Programm

Donnerstag, 15.10. Abend (gegen 19 Uhr) Anreise, Quartierverteilung

Freitag, 16.10. 8.00 Abfahrt nach Nivnice und Uherský Brod - Besichtigung der Comenius Gedenkstätten (Geburtsort, Comenius-Museum)

14.00 Austausch über die Eindrücke im Kurort Luhačovice (Gemeindehaus "Doubravka") - danach Rückkehr nach Boskovice

17.30 "Informatorium der Mutterschule" - Kurzbericht über die Schrift von J.A.Comenius

FRÜHES WISSEN UM GOTT IN DER GEBORGENHEIT DER MUTTERLIEBE - Referat (Stuttgart)

Samstag, 17.10. 9.00 "Labyrinth der Welt und Paradies des Herzens" - Kurzbericht über die Schrift von J.A.Comenius

EWIGE KONFIRMATION - BEGEGNUNG MIT GOTT, DEM HERRN - Referat (Halle/S)

14.00 CANTICA COMENIANA - geistliche Lieder von J.A.Comenius in der Bearbeitung von Petr Eben und Otmar Mácha (Konzert des gemischten Sängerchores des Kirchenkreises Ostmähren)

17.30 "Haggaeus redivivus" - Kurzbericht über die Schrift von J.A.Comenius

EUROPA BRAUCHT MISSIONSEIFER DER JUGENDLICHEN - Referat (Wien)

Sonntag, 18.10. Vormittag - Predigt über Mark.9,33-37 (Gottesdienst in Boskovice und weiteren 4-6 benachbarten Gemeinden - es werden Gäste aus Deutschland und Österreich um die Predigt gebeten)

14.00 Zusammenfassung, Abreise (Übernachtung bis Montag möglich!)

Referate und Gespräche finden in den Gemeinderäumen in Boskovice statt, Unterkunft wird in den Familien der Gemeindeglieder gewährt

Wegen Raum- und Unterkunftsmöglichkeiten bitte 4-5 Vertreter aus den kirchlichen Gebieten Halle/S, Stuttgart und Wien zu entsenden. Gäste und Teilnehmer aus anderen Orten und Ländern willkommen!

Referate und Kurzberichte sollten nicht mehr als 30 bzw. 15 Min. dauern und nur der Anregung für das nachfolgende Gespräch dienen; die in Klammern angeführten kirchlichen Gebiete wählen selbst ihre Redner; zum letzten Thema sind möglichst je 1-2 Jugendliche erwünscht

Anmeldung (Name, Adresse, Referent-Prediger, Ankunftszeit) bitte spätestens am 1.Oktober nach Boskovice einzusenden

Auf baldiges Wiedersehen freut sich im Namen der Kirchgemeinde

Ihr Pfr.Miroslav Rozbořil
Hybešova 9
CS-680 01 Boskovice
Tel. 0042-501-2197

Boskovice, am 25.August 1992

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Postscheck: Berlin 7199-58-4408 / Bank: Berliner Stadtkontor 6691-16-296

1 9 2 HWD Druckerei Luckau

Abendnotiz

Telephonat mit Pfr. Rozbořil
am 19.10.92. nach Telephonat
mit Chr. Lange (Prag)
Rozbořil mit Verbindung mit
Pfr. Klapuček (Brno) und Míla Hradečná
auf und gibt noch mal am GM Nachricht

Pfr. Rozbořil übernimmt in Mötzow
die Aufgabe von Vitek am 1. Tag
(siehe Program + Brief an Vitek)

Gossner Mission

wuchsen die Arsenale der Vernichtung auf selbstmörderische Größenordnungen an. Die ideologisch verzerrten Feindbilder mußten diese gefährliche Absurdität rechtfertigen.

Die Absage an die Abschreckung, wie sie von der Synode des Kirchenbundes seit 1983 formuliert wurde, widersetzt sich dieser pervertierten Logik. Mit der Abschreckung als solcher lehnt die kirchliche Position die Feindbilder beider Seiten ab. Die ideologische Konfrontation rechtfertigt keine atomare Abschreckung. Das war nicht im Sinne des Warschauer Paktes, aber auch nicht im Sinne der Nato. Diese von Manfred Stolpe sogenannte Äqui-Distanz ist schon damals in der EKD nicht auf ungeteilte Zustimmung gestoßen. In den verschiedenen Friedensdenkschriften der EKD wurde die atomare Abschreckung zwar nicht gut geheißen, aber als z.Zt. noch unaufgebbares Mittel der Friedenssicherung akzeptiert. Dahinter stand - meistens unausgesprochen - die Wahrnehmung einer Bedrohung durch den Kommunismus. Im Kirchenbund der DDR wurde friedensethisch der Versuch unternommen, sich von den gegenseitigen Bedrohungsszenarien freizumachen und die ethische Dimension der Sicherheitsstrategien freizulegen.

Wenn die gegenseitige Vernichtungsdrohung ethisch nicht zu verantworten ist, müssen die Kirchen dagegen Widerspruch einlegen. Dies kann nur so geschehen, daß die Absage an Geist, Logik und Praxis der Abschreckung als Konsequenz des christlichen Glaubens und nicht bloß als moralisch-politische Option formuliert wird. Der Begriff der Absage stammt aus der Tauf-Liturgie, in der neben dem Bekenntnis zu dem Dreieinigen Gott, dem Teufel und all seinen bösen Werken eine Absage erteilt wird.

Insbesondere die in der vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland zusammengeschlossenen Kirchen hatten zu Beginn der 80iger Jahre den Zusammenhang zwischen christlichen Bekenntnis und Friedensverantwortung vehement bestritten. Die liturgische Formulierung der Absage an die Abschreckung durch den Kirchenbund gibt dagegen dem Friedenszeugnis der Kirche ein Gewicht, das durchaus Berkenntniskraft-Charakter hat. Diese Differenz in der theologischen Bewertung der christlichen Friedensverantwortung kann nach der Vereinigung von EKD und Kirchenbund nicht durch Verschweigen übergangen werden. Auch bloße Mehrheitsverhältnisse in der EKD-Synode können das Problem nicht beseitigen. Nur in einem konziliaren Prozeß der gegenseitigen Befragung und des Suchens nach der Wahrheit kommen wir über diesen Widerspruch hinaus.

Nun könnte jemand sagen, das ganze Problem der Abschreckung sei mit dem Abdanken des Sozialismus als Gesellschaftsmodell verschwunden. Auch wenn die Nato das Sicherheitsmodell der Abschreckung noch nicht völlig aufgegeben hat, so verliert es doch zunehmend seine Begründung.

In einem kurz vor der ost-europäischen Wende erschienenen Buch haben freilich trotz Renndorf und Uwe Nerlich der Abschreckungsdoktrin eine Begründung verliehen, die über die iedeologische Konfrontation hinausgeht. Sie argumentieren, daß die Abschreckung gleichsam zur Rationalisierung der Atomwaffen notwendig sei.

Da es diese Waffen nun einmal gäbe, bedürfe es einer Konzeption, um ihren willkürlichen Einsatz zu verhindern. Solange die Abschreckung funktioniere, werde der Einsatz solcher Waffen nicht erfolgen. Das kommt einer Abdankung der Ethik vor der schlechten Realität sehr nahe. Was moralisch schlecht ist, sagt der englische Politiker Gladstone, kann politisch nicht richtig sein.

Deshalb glaube ich, daß die Friedensposition des Kirchenbundes in zwei Richtungen fortentwickelt werden sollte. Einmal mit dem Ziel einer vollständigen Beseitigung aller nuklearen und anderer Massenvernichtungsmittel. Zum anderen, um die Institution des Krieges endgültig zu überwinden. Es gibt auch in den EKD-Kirchen, in den Niederlanden, der Schweiz und inzwischen auch in Frankreich wichtige innovative Gruppen und Personen, die als Verbündete auf diesem Weg anzusehen oder dafür zu gewinnen sind.

IM zweiten Falle - der Vertiefung des kirchlichen Sebstverständnisses - sind wenigstens zwei verschiedene Aspekte zu beachten: Die Selbständigkeit der kirchlichen Meinungsbildung gegenüber der Gesellschaft bzw. dem Staat einerseits, sowie die ekklesiale Gestaltung der föderalen kirchlichen Strukturen andererseits. Was die Freiheit kirchlicher Meinungsbildung anbelangt, ist kritisches theologisches Denken gefragt. Politische und außertheologische Einflüsse sind unvermeidlich. Sie sind aber schwieriger als

Gossner Mission

d: Krystina.bf
noch nicht formatiert

Berlin, den 7.7.1992

Liebe Krystina! Rynkiewicz

Da ich nicht weiß, ob Du meinen ersten Brief bekommen hast, schicke ich Dir jetzt dieses Programm für unsere Tagung mit diesem kleinen Anschreiben.
Dem Ablaufplan kannst Du entnehmen, daß wir "Osteuropäer" nicht nur unter uns im Gespräch sind. Wir wollen bewußt in der jetzigen Situation den Austausch auch mit Freunden aus der "Dritten Welt". Neben den gesellschaftlichen Problembeschreibungen wollen wir fragen, wie Kirchengemeinden und engagierte Gruppen darauf reagieren.
Nun meine Einladung an Dich bzw. eine Frau oder einen Mann (leider haben sich bisher sehr wenig Frauen angemeldet!) aus dem oben genannten Spektrum.
Wir werden deutsch und englisch sprechen. Alle Kosten für Reise und Aufenthalt hier, übernimmt die Gossner Mission.
Ich hoffe, Dir, Euch geht es in all den Umbrüchen so, daß Euch die wichtigsten Lebensfragen nicht loslassen.
Herzliche Grüße und hoffentlich bis zu einem Wiedersehen

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Postscheck: Berlin 7199-58-4408 / Bank: Berliner Stadtkontor 6691-16-296

1 9 2 HWD Druckerei Luckau

Gossner-Mission

Krystina Rynkiewicz

1195 Berlin, 2.3.1992
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Liebe Krystina!

Es sind seit unserer Potsdamer-Tagung nun schon wieder einige Monate vergangen. Und in dieser Zeit ist sicherlich bei Euch in Eurem Land genau so viel "Ver-rücktes" passiert wie bei uns: Die Arbeitslosigkeit greift verstärkt um sich und viele soziale Probleme(Kriminalität und Gewalttätigkeit in besonderer Stärke) in Familien und Wohngebieten.
Besonders für die Frauen und da noch einmal für die alleinerziehenden) ist es schwer, nicht in das soziale "Aus" zu geraten.
Auch politisch gibt es kaum Kräfte, die dieser Entwicklung einer 2 Klassengesellschaft entgegen wirken (2/3 arme Menschen - 1/3 reiche).
Da wir als Kirchen nun auch wieder ver-einigt sind, gelten auch bei uns westliche Spielregeln und d.h. wir werden eine Beamten-und Staatskirche.
Nun zu meinem eigentlichen Anliegen.
In all den akuten Schwierigkeiten wollen wir es nicht lassen, uns mit anderen zu solidarisieren, auszutauschen und uns gegenseitig aktivieren.
Darum sind wir als Gossner Mission dabei, für den Herbst 1992 eine Konsultation zwischen Christen aus osteuropäischen Ländern und aus den Ländern der 3. Welt zu organisieren.
Vom 26.-30. Oktober 1992 soll diese Tagung in der Nähe von Potsdam stattfinden.
Nun meine Bitte (ich glaube, wir sprachen bei unserer Frauentagung schon davon). Könntest Du oder eine Person aus Eurer Gemeinde zu dieser Tagung kommen? Wir wollen voneinander über die gesellschaftliche (und auch kichliche) Situation in den verschiedenen Ländern hören, von Versuchen und Initiativen, wie Menschen auf die Herausforderungen in den Betrieben, in Gemeinden, in Bürgeraktivitäten reagieren. Welche Erfahrungen sind prägend?
Dieser Austausch soll dann aber auch mit den anwesenden Freunden aus den Ländern der 3. Welt geführt werden. Wir glauben, daß diese Menschen mit ihren Erfahrungen und ihrer Perspektive für uns wichtige Gesprächspartner z.Zt. sind.
Liebe Krystina, ich hoffe, meine Beschreibungen sind verständlich und kommen nicht zu spät für die Vorbereitung Deinerseits.
Wir bemühen uns, die Reise- und Tagungskosten für die meisten Teilnehmer zu übernehmen. Das gilt besonders für alle aus Mittel- und Osteuropa.
Ich hoffe, von Dir zu hören und grüße Dich herzlich und wünsche Dir genügend Kraft für alle Arbeitsvorhaben.

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin, 7.2.92
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Russisch-Orthodoxe Kirche
Außenamt Chisty Pereulok 5
Moskau 119034
über Bischof Feofan
Wildensteiner Str.
O-1157 Berlin-Karlshorst

Eure Eminenz!

Zu Beginn des neuen Jahres grüßen wir Sie, verbunden mit der Hoffnung auf ein friedliches und menschenfreundliches 1992.
Gottes Segen möge uns bestärken, damit durch die Gemeinde Christi und ihr Tun der Schalom Gottes in dieser Welt erkennbar wird. Neben vielen hoffnungsvollen Veränderungen in unserer Welt sind wir aber auch mit vielen neuen Spannungen und neuem Unrecht konfrontiert.
Die Fülle ungelöster Probleme verstärkt unsere Ängste im Blick auf die kommenden Jahre.
Mit dieser Realität haben Sie im Blick auf Ihr Land, die Lebenssituation der Menschen und den Bedingungen Ihrer Kirche im höchsten Maß zu tun.
Hinein in die akuten Umbruchsituationen- besonders in den osteuropäischen Ländern- wollen wir als Gossner Mission auch 1992 einen Begegnungs- und Erfahrungsaustausch zwischen Christen verschiedener Kirchen aus osteuropäischen Ländern und Christen aus der Dritten Welt ermöglichen.
Manche Entwicklungen lassen uns unsere Ohnmacht deutlich spüren.
In Fortsetzung der "Ferch-Konferenzen" der letzten Jahre (bei den Vertreter Ihrer Kirche immer mit anwesend waren), bleibt es unser Anliegen, getragen von der Hoffnung auf das Reich Gottes, gemeinsame missionarische Herausforderungen zu erkennen, unserem Glauben an eine gerechtere Welt Ausdruck zu geben, den Austausch zwischen Engagierten zu verstärken und solidarische Partnerschaften zu unterstützen.
Als Christen sind wir aus dieser Verantwortung an den verschiedenen Orten unserer Welt auch in bewegten und belasteten Zeiten nicht entlassen.
Die von uns vorbereitete Konsultation trägt das Thema:

"DIE GESELLSCHAFTLICHE UMBRUCH-SITUATION IN OSTEUROPA -
HERAUSFORDERUNG FÜR DIE CHRISTLICHE HOFFNUNG."

Sie findet im Herbst vom 26.-30. Oktober 1992 in der Nähe Potsdams statt.

Wir haben über unseren Freundeskreis schon verschiedene Kontakte zu Verantwortlichen aus Gemeindegruppen aufgenommen, die aktiv an der sozialen Umgestaltung in ihren Ländern mitwirken.
Unsere langjährigen ökumenischen Kontakte zur Russisch-Orthodoxen Kirche wurde durch die Hilfsaktion zum Jahreswechsel 1991/92 nach Witebsk und Smolensk im Konkreten intensiviert.

Postscheck: Berlin 7199-58-4408 / Bank: Berliner Stadtkontor 6691-16-296

1 9 2 HWD Druckerei Luckau

Gossner Mission

Gossner Mission

Die evangelische Kirchengemeinde Potsdam-Babelsberg, zu der ich gehöre, nahm an der Vorbereitung und Durchführung dieser Aktion über den Erzpriester Anatoli Koljada teil. Das Miterleben der vielfältigen Aufgaben im Pfarrhaus und in der Kirche in Witebsk, läßt mich im Hinblick auf die geplante Konferenz Ihnen gegenüber die Bitte aussprechen, daß es gut wäre, einen Vertreter aus dem Arbeitsumfeld von Priester Nocolai Koljada, Witebsk, zu unserer Herbstkonsultation mit dabei zu haben.
Wir hoffen, daß dieser Brief Sie so rechtzeitig erreicht, daß Sie unser konkretes Anliegen in Ihre ökumenische Planung mit aufnehmen können.
Bitte lassen Sie uns Ihre Entscheidung möglichst bald wissen, damit wir Ihnen zu gegebener Zeit das genaue Programm zuschicken, und wir mit Witebsk in Verbindung treten können.
In der Hoffnung, daß es bei dieser Konsultation zu einem intensiven Austausch und durch eine breite Beteiligung zu einem verstärkten Miteinander von Christen kommt, grüßen wir Sie in der Verbundenheit der Liebe Gottes

Ihre

(Annette Flade) (Bernd Krause)

Gossner Mission

Gossner
Mission

23.12.91

Herrn
Dr. Günter Reese
c/o Predigerseminar
der Ev.-Luth. Kirche in Thür.
Bornstr. 11
O-5900 Eisenach

Lieber Günter!
Heute am 23. Dezember entsteht dieser Brief. Darum zu Beginn mein Wunsch für Dich, für Euch: Laßt das Zur-Welt-Kommen Gottes an den bestimmt sehr unterschiedlichen Tagen des neuen Jahres unter den Menschen zur Wirkung kommen.
Ich hoffe, die neue Umgebung und die dazugehörigen Herausforderungen bringen für Euch auch anregende Erfahrungen mit sich und Ihr habt Lust auf 1992.
Schade, daß wir uns bei der Solidaritätskonferenz im Januar in Berlin nicht sehen. Es hätte mich aus sachlichen und persönlichen Gründen gefreut. Aber es ist ja sehr zu verstehen, daß Du jetzt nicht dauernd unterwegs sein willst.
Nun muß ich Dich doch noch einmal belästigen mit einer Nachfrage. Ich schrieb an Angelina Sörgel - ihre Adresse hattest Du mir nach Basel geschickt. Der Brief kam nun zurück mit der Bemerkung "unbekannt verzogen".
Nun meine Frage, hast Du die Adresse eines anderen Mitarbeiters aus dieser Gruppe bzw. war das ihre dienstliche Adresse (W-2800 Bremen, Berliner Str. 32)? Kannst Du mir an dieser Stelle noch einmal weiterhelfen?
Der genaue Hintergrund dafür ist meine angelaufene Vorbereitung für die Herbstkonferenz '92 mit Freunden aus Osteuropa und der Dritten Welt.
Ich wäre Dir dankbar, wenn Du mir eine kurze Mitteilung machen könntest.

So grüße ich Dich, Euch, und hoffe, auf eine Fortsetzung unseres Austausches in Basel.

Gossner Mission

Gossner Mission

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE MAYEN

Pfarrbezirk Polch

G. Reese, Pfarrer
Pfarramt: Uhlandstr. 9
" 5444 Polch

5444 Polch, den 13.9.91
Telefon (0 26 54/61 05)

Re/Ju

Frau
Annette Flade
Lutherstr. 1

0-159o Potsdam

Liebe Annette!

Ich verabschiede mich nicht gern, deshalb habe ich es auch kurz und schmerzlos gemacht.

Wie gut ich es fand, daß ich Dich bei dem Kurs getroffen habe, habe ich Dir schon gesagt. Hier ist jetzt die Anschrift von Angelina Sörgel: Berliner Str. 32, 28oo Bremen, Telefon o421/75837. Sie nannte mir auch noch einen Kollegen: Axel Frost, Telefon 343o44.

Alles Gute, herzliche Grüße,

Günter

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission Fennstraße 31 D-1190 Berlin

Telefon
003 72 / 635 11 98
Telefax
003 72 / 635 11 98

Berlin, den 9.7.1992

Sehr geehrter Bruder Roman!

Mit großer Freude haben wir die Nachricht Ihrer Kirche erhalten, die Ihre Teilnahme an der Ferch-Konferenz ankündigt. Mit gleicher Post schicken wir die Bestätigung der Einladung an die Deutsche Botschaft in Bukarest und legen Ihnen eine Kopie dieses Schreibens bei. Wir hoffen, Sie werden in der Botschaft alle notwendige Unterstützung finden. Das beiliegende Programm der Konferenz zeigt Ihnen Thema und geplanten Ablauf. Uns ist insbesondere nach all den Veränderungen in unseren Ländern das Gespräch und der Erfahrungsaustausch wichtig. Wenn es uns damit gelingt, Entwicklungsprozesse zu begreifen, werden wir hoffentlich auch mehr Klarheit gewinnen, wie Kirche und christlicher Glaube mit den neuen Herausforderungen umgehen kann.
Wir hätten Sie gern gebeten, für die Präsentation am Dienstag "Probleme und Chancen im gegenwärtigen Prozeß der Veränderungen" den Beitrag für Rumänien zu übernehmen.
Bitte lassen Sie uns wissen wie Sie sprachlich zurecht kommen. Viele Teilnehmer werden Deutsch verstehen. Bislang haben wir auch englische Übersetzungen vorgesehen. Anderes - Russisch oder Französisch - wäre organisierbar. Bitte teilen Sie uns mit, wie wir Ihnen für die Reiseformalitäten noch behilflich sein können und unbedingt, wann und wo Sie ankommen.
Wir freuen uns auf die Begegnung im Oktober.
Mit brüderlichen Grüßen

(Bernd Krause)

Annette Flade

(Annette Flade)

Postgiro Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto 520 50-100

EDG Kiel (Fil. Berlin)
BLZ 100 602 37
Konto 139 300

Gossner Mission

Gossner
Mission

9.7.1992

Dear brother Roman,

we appreciate the message of your church which nominates you to participate in our FERCH-Conference.
At the same time we are sending an official document of invitation to the German Embassy in Bukarest. Enclosed you'll find a copy.
We hope you'll have all the necessary support from the Embassy.

The programm, which is enclosed, too, shows the issue and the planned agenda of the conference. The discussion and the exchange of the experiences is very much important for us after all the changes in our countries. If we have success in understanding the development process hopefully we'll achieve more clarity about how church and Christian faith have to deal the new challenges.

We would like to ask you to prepare the contribution from Roumanian perspective for the presentation on Thuesday: "Problems and chances in the reasent process of change".

Please let us know whether you are able to understand any foreign language. Many participants will talk in German. Until now we have organized English translation, but even Russian or French would be possible.
Please send a message if we can assist anyhow in organizing the travel formalities and in any case when and were you arrive.
We are looking forward to see you in October!

With fraternal greetings

(Bernd Krause) (Annette Flade)

enclosures

Gossner Mission

An die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
in Bukarest
Fax Nr. 796854

Gossner Mission
Telefon
003 72 / 635 11 98
Telefax
003 72 / 635 11 98

Gossner Mission Fennstraße 31 D-1190 Berlin

Berlin, den 10.7.92

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Gossner Mission plant für den 26. - 30. Oktober ihre XI. Ökumenische Konsultation mit Kirchenvertretern osteuropäischer Länder im kirchlichen Tagungsheim "Haus am See" in Mötzow bei Brandenburg. Als Vertreter der Orthodoxen Kirche in Rumänien haben wir in Abstimmung mit dem Metropoliten N. Cornenanu

Herrn Emil Roman
d' ARAD
Code 2900
rue Renasterii 7
of.p. 7

eingeladen.
Wir möchten Sie höflichst bitten, Pater E. Roman bei der Erledigung der Reiseformalitäten und der Erteilung des Einreisevisums in die Bundesrepublik Deutschland behilflich zu sein.
Die Gossner Mission bestätigt hiermit, daß sie für alle anfallenden Reise- und Aufenthaltskosten im Zusammenhang mit der geplanten Konferenz aufkommt und die erforderliche Reise-Kranken-Versicherung rechtzeitig im Zusammenhang der planmäßigen Konferenzvorbereitung abschließen wird.

Wir danken Ihnen vorab für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

B. Krause, Stellvertretender Direktor

Postgiro Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto 520 50-100

EDG Kiel (Fil. Berlin)
BLZ 100 602 37
Konto 139 300

Gossner Mission

Gossner Mission

S

Gossner Mission

6.7.92

Mrs. and Mr.
Erlinda and Al Senturias
54 Chemin Ami-Argand
CH 1290 Versoix

Dear Linda and dear Al,

Once again we would like to repeat our invitation to the FERCH-Conference. Enclosed you will find the valid programme which shows how we would expect that the discussion will develop.
We are facing the problem that affected by the change the East European church representatives are more or less fascinated by western free market economie, see their past as communist indoctrination and have a limited interest in sharing experiences and perspectives mit Third World representatives.
Therefore we have to think carefully how to arrange and exchange with Third World participants. We felt that it should be useful, if we ask Ed de la Torre to raise questions about what has happened in East Europe and how it is seen from Third World position.

We would like to ask you to follow their discussion and feelings and to identify as a reflector in the end of the consultation issues tentions and open question. And somehow by the way to make aware how all the discussed problems are linkt with global developments.

We are with you in the conference for interpretation and for evaluation and it would be very helpful for us if you could accept this task.

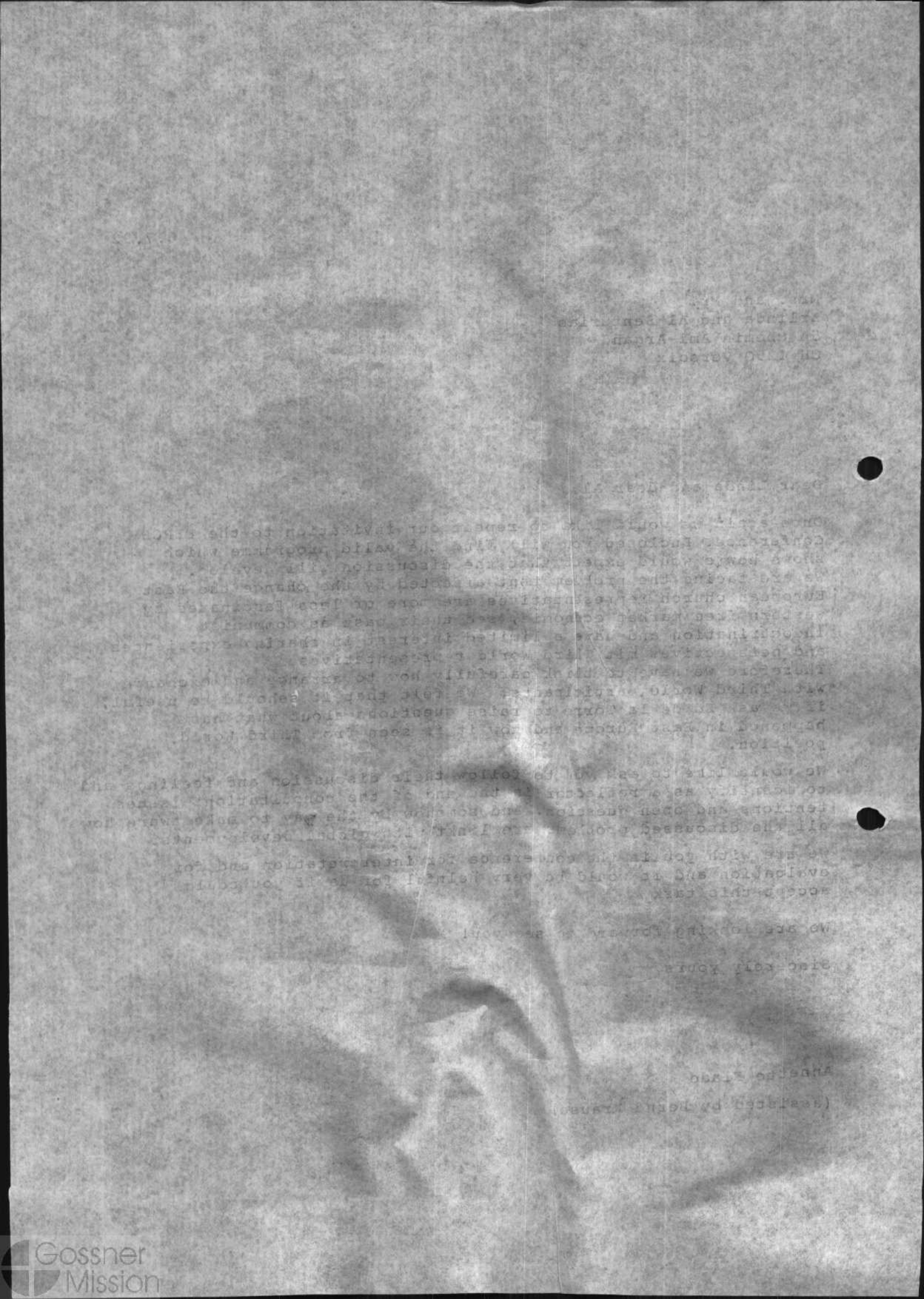
We are lokking forward to see you!

Sincerely yours,

Annette Flade

(assisted by Bernd Krause)

Gossner Mission



1 January 1992

Dearest Annette,

Happy new year. This is our first card for the year 1992. We remember you most especially as you continue to reflect on your current situation.

We are both interested to participate in the consultation in October. It is very necessary to exchange and reflect to gether on our experiences.

With the reorganization in the World Council of Churches, I have been asked to coordinate gospel and culture in Programme Unit II. One of the mandates is to look at the interaction of the gospel and culture in the context of changing political situation. Perhaps we could link our efforts together. I would discuss this with my team when I meet them next week. My participation will then be official as it is in line with my work in UCC. Let us hope!! over-

Gossner Mission

90 MANY DEBTS
CRY OUT TO BE DONE
SEIZE THE DAY
SEIZE THE HOUR

Al is still hoping to pass the French exam so he can return to the University of Geneva Faculty of Theology. He is very interested in participating in the seminar as he has a definite message to share and he also wants to learn from your experiences.

We are both very happy that we have the chance to have another encounter and always in a meaningful way. Al said your English is very good! We love you. AL & Linda

Gossner Mission

17-12-91

Mrs. and Mr.
Erlinda and Al Senturias
54 Chemin Ami-Argand
CH 1290 Versoix

Dear Linda, dear Al,

First of all thank you very much for your postcard with the burning candle. Whenever there are news from the Philippines I am listening quite interested and I remember details of your stories.

But today I have to fulfill a concrete task and therefore I write an "official letter". We (our office) want to invite you for a consultation between Christians, especially from Eastern-European countries in October 1992 in Potsdam. The guide-line for the conference is "Social change in Eastern Europe - challange for the Christian hope".
We have already organised such consultations between Christians from East-European countries several times. Even in this situation of social change we don't want to cut off the relation-ship.
Our interest is focused on creating an opportunity that people from Eastern Europe and those from Third World Countries can meet each other.
We think it is necessary that they have the possibility to exchange their respective experiences with the capitalist system, the market economy and the concentration of power in the centre of Europe. That means your voices and the global dimension are important to get more clearity about what is going on recently in Eastern Europe.

Before we go forward to further details and your contributions and issues my question to you: Could you or et least one of you participate in 26. - 30. October 1992 in Potsdam?
I would be personally pleased.
If it is not possible maybee you know a substitutional person.

I hope we will keep in tuch. I wish you a stimulating and blessed Christmas time.

With cordial greetings

Yours

Gossner Mission

Gossner Mission

Berlin,den 5.12.1991

Liebe Frau Sörgel!

Vor einigen Wochen war ich gemeinsam mit Günter Reese auf einer Tagung. Dort gab er mir Ihre Adresse.
Bevor ich nun zu meinem konkreten Anliegen komme, einige Sätze zu meiner Person und der Dienststelle, in der ich arbeite.
Nur noch wenige Wochen, aber z.Zt. sind wir die "Gossner Mission" in der ehemaligen DDR. Eine kleine kirchliche Dienststelle, die in den zurückliegenden Jahren versucht hat (gemeinsam mit Gruppen im Umfeld von Gemeindearbeit), der Aussage "Christen im Sozialismus" eine praktische Gestalt zu geben. Dazu gehörte auch die Solidaritätsarbeit, die uns mit verschiedenen Initiativen der Befreiungsbewegungen in unterschiedlichen Ländern Afrikas, Lateinamerikas, Asiens in Berührung brachte.
Jetzt müssen wir unter veränderten Bedingungen unsere Arbeitsinhalte beschreiben, d.h. es stehen auch viele interne Arbeitsaufgaben an.
Ich selbst arbeite hauptberuflich erst seit einem halben Jahr hier in der Berliner Dienststelle, obwohl ich schon seit vielen Jahren in meiner Gemeindearbeit als Pastorin "Gossner Arbeit" vor Ort gemacht habe.
Jetzt bin ich u.a. für die Kontakte mit engagierten Christen in osteuropäischen Ländern zuständig.
Wir machen seit 10 Jahren eine Herbstkonsultation mit VertreterInnen aus Osteuropa.
Z.Zt. ist an dieser Stelle fast alles im Aufbruch bzw. Abbruch.
Ich denke aber, daß wir gerade jetzt jede Begegnungsmöglichkeit fördern sollten, um Situationen, Hintergründe und Handlungsmodelle kennenzulernen und damit wir als Christen Sachkenntnisse und Bestärkung für unsere Option mit den Opfern bekommen.
Wir wollen , daß sich bei dieser Konsultation Menschen aus Osteuropa und aus Ländern der dritten Welt begegnen, weil sie die Opfer des europäischen Binnenmarktes sind.
M.E. müssen sie verstärkt voneinander wissen und ihre sie "verbindende Rolle" in dem kapitalistischen Wirtschaftssystem erkennen.
Die Analyse sollte aber auch noch einen weiteren Aspekt haben:
Sachinformationen über wirtschaftliche Alternativen .
Das ist sicher alles sehr verkürzt in der Beschreibung.
Günter Reese erzählte mir, daß Sie mit einigen KollegInnen an diesen Themen der wirtschaftlichen Modelle arbeiten, die über das Gehabte der Marktwirtschaft hinausgehen und damit wohl ein notwendiger Ansatzpunkt für die Bewältigung der weltweiten Probleme sind.
Bitte entschuldigen Sie, wenn ich diese komplizierte Thematik hier so" einfach " und undifferenziert abhandle.
Mein Anliegen besteht nun darin, ob Sie (oder eine(r) aus Ihrem KollegInnenkreis) bereit sind, eine Gruppe von ungefähr 30-40 Interessierten-aber wiederum keine Fachexperten- über wirtschaftliche MÖGLICHKEITEN angesichts der konkreten Umbruchsituation in Osteuropa zu informieren?
Ich denke, Genaueres(Inhaltliche Schwerpunkte, zeitlicher Umfang usw.) können wir später besprechen.
Die Konsultation trägt das Thema:
"Gesellschaftlicher Umbruch in Osteuropa - Herausforderung für die christliche Hoffnung"
Sie findet in Potsdam statt.
Entweder vom 19.-23.10.92 oder vom 26.-30.10.92.
Es wäre gut, wenn ich in den kommenden Wochen von Ihnen hören würde.
So grüße ich Sie und wünsche Ihnen eine anregende und damit gute Adventszeit.

Ihre Heide Flade

Gossner Mission

Gossner Mission

Sch

Gossner Mission

Eingegangen
3. Dez. 1993
Erledigt

Berlin, 23. November 1993

Frau
Pn. Annette Flade
Gossner-Mission

Fennstr. 31
12439 Berlin

Liebe Frau Flade!

Zwei Briefe liegen noch in meiner Postmappe, die ich von Ihnen bekommen habe: einmal Ihr Dankeschön für meinen Bericht der Studienreise in die ČSSR und zweitens der Brief vom 25.8. mit dem Material vom EMW.
Ich hoffe, Sie hatten auch Gelegenheit, in mein kleines Buch reinzuschauen, um zu sehen, was wir hier in Marzahn versucht haben und was jetzt alles ohne mich weitergeht!

Ich war jetzt zweimal bei Gesprächen in der Gossner-Mission mit dabei, Sie waren aber nicht da und so konnte ich Ihnen nicht Dankeschön sagen, aber Harald Messlin hat es vielleicht ausgerichtet. Ich habe vorgeschlagen, daß einmal die "Ostleute" mit mir zusammentreffen und ich ihnen noch einmal meine Erfahrungen zusammenfassend darbiete. Ich würde auch gern darüber sprechen, was für uns aus der ganzen Zeit der Gossner-Mission wichtig geblieben ist. Da ich jetzt einem neuen ökumenischen Dienst angehöre, dem Verein "Ökumenischer Dienst im Konziliaren Prozeß - Schalom-Diakonat", habe ich Interesse, mit allen Ostleuten, die für solche Dienste infragekommen, die Verbindung zu halten und für den Verein fruchtbar zu machen. In diesem Falle würde ich gern, daß Hecker dabei ist.

Was die Materialsammlung von Ferch angeht, so bitte ich um Zustellung, damit man noch einmal sehen kann, wo dort die Weichen gestellt worden sind. Ich werde mich in Osteuropa auch wieder einmischen und sicher bei der großen Konferenz in Ungarn nächstes Jahr dabeisein, wo Erfahrungen aus den ehemals sozialistischen Ländern zusammengetragen werden.

Bis demnächst herzliche Grüße

Ihr
Bruno Abbrecht

Gossner Mission

Ein Gespräch wäre bald sehr gut, habe Hecker das auch gesagt. – Werde im Februar von hier (Berlin) wegziehen.

Gossner Mission

R. Schröder

Gossner Mission

Telefon
003 72 / 635 11 98
Telefax
003 72 / 635 11 98

Gossner Mission Fennstraße 31 D-1190 Berlin

Berlin, den 5.10.1992

Lieber Rainer!

Nach der glücklichen Wiederbegegnung am Telefon nun die Unterlagen für die "Ferch-Konsultation" in Mötzow.
Aus den osteuropäischen Ländern haben sich schon viele angemeldet, nur aus der ehemaligen DDR sind wir wenige. Darum einfach noch einmal diese Einladung, wiewohl wir Verständnis haben, wenn Du bei dieser Kurzfristigkeit schon belegt sein solltest. Wichtig wäre vor allem der Tag in Brandenburg, und dabei die Teilnahme eines "installierten Kirchenvertreters". Bei dem Treffen geht es uns um den Austausch zwischen Osteuropäern und Freunden aus der Dritten Welt über die gesellschaftlichen Entwicklungen aus unterschiedlichen Erfahrungsperspektiven und die Frage, wie Christen mit ihren Möglichkeiten in den Prozessen beteiligt sind.
Soweit erst einmal diese Kurzinformation.
Laß Dich grüßen und ich hoffe, wir hören voneinander auch über "Ferch" hinaus

Postgiro Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto 520 50-100

EDG Kiel (Fil. Berlin)
BLZ 100 602 37
Konto 139 300

Gossner Mission

Gossner Mission

R. Schübbke

Berlin, den 5.10.1992

Lieber Reinhard!

Nach der ersten Vorabsprache per Telefon, nun die Unterlagen für die "Ferch-Konsultation" in Mötzow.
Aus den osteuropäischen Ländern haben sich schon viele angemeldet. Nur aus der ehemaligen DDR sind wir sehr wenige.
Darum einfach nochmals diese Einladung (aber ich kann verstehen, daß "man" bei den vielen Möglichkeiten unterwegs zu sein, auch auswählen muß)!
Falls Du einen Interessierten aus Deinem Arbeitsumfeld weißt, kannst Du alles weitergeben.
Es geht uns um den Austausch zwischen Osteuropäern und Freunden aus der Dritten Welt über die gesellschaftlichen Entwicklungen aus unterschiedlichem Erfahrungshintergrund.
Die Frage an die Initiativen der Christen in diesen Prozessen steht dabei im Vordergrund.
Soweit erst einmal diese Kurzinformationen.
Laß Dich grüßen und ich hoffe, wir hören voneinander auch über "Ferch" hinaus

Die Arndt

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

St

Gossner Mission

Gossner Mission

Berlin, den 25.9.1992

Herrn
Bert Schumann
c/o Samariteranstalten
Aug.-Bebel-Str. 1-4

O-1240 Fürstenwalde

Lieber Bert!

Wir sind in der letzten Vorbereitungsphase für die Osteuropa-Tagung in Mötzow (26.-30. Oktober 1992). Wir sprachen kurz am Ende Eures Besuches davon. Nun will ich noch einmal werbend daran anknüpfen und erinnern. Es wäre gut, wenn einige "Neue" an dieser Konsultation teilnehmen könnten und so neue ökumenische Kontakte entstehen.
"Ferch XI" ist der Versuch, unter veränderten Bedingungen den Austausch mit osteuropäischen Freunden und Gruppen zu stärken.
Ich verspüre eine Mischung von Unsicherheit und Gespanntsein. Uns erschien es wichtig, an Dich, Euch, nach unserem Gespräch über Rumänien nochmals diese Einladung auszusprechen.
Zum Zweiten hat Bernd Krause bei SODI nachgefragt wegen "Rumänien-Projekten". Ihr hättet die Möglichkeit, finanzielle Unterstützungen zu beantragen, wenn es um die Förderung von Initiativen dort vor Ort geht. Es ist - wie es im west-deutschen-Sprachgebrauch heißt - eine "Projektbeschreibung" nötig. Dazu gehört natürlich schon die Umsetzung der Idee, eine Person einige Zeit dort im Ort mit leben zu lassen.
So hoffen wir, voneinander zu hören.
Herzliche Grüße auch an Herrn Lewek und das auch von Bernd Krause

A. Flade

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

1 9 2 HWD Druckerei Luckau

Gossner Mission

Telefon
003 72 / 635 11 98
Telefax
003 72 / 635 11 98

Gossner Mission Fennstraße 31 D-1190 Berlin

Chef der Staatskanzlei

Brandenburgische Landeszentrale
für politische Bildung

Staatskanzlei des Landes Brandenburg
Heinrich-Mann-Allee 107, O-1561 Potsdam

Berlin, den 16.10.1992

Sehr geehrter Herr Dr. H. Misselwitz!

Auf Grund unseres Gespräches in der Landeszentrale für politische Bildung am 15. Oktober 1992 möchte ich nochmals um die Förderung unserer Konferenz "Gesellschaftlicher Umbruch in Osteuropa" (vgl. Antrag vom 6.2.1992) bitten.

Die in dem Antwortschreiben vom 29.09.1992 angegebenen Begründungen für die Nichtförderungswürdigkeit dieser Konferenz treffen nicht zu.

Unter den Konferenzteilnehmern sind Landeskinder aus dem Land Brandenburg. Und ein entscheidender inhaltlicher Austausch findet im Stahlwerk Brandenburg mit Arbeitnehmern, Vertretern aus dem Betriebsrat und dem Personalrat statt. Erweitert wird dieses Treffen vor Ort durch einen Vertreter aus dem Ministerium für Arbeit und Soziales aus dem Land Brandenburg.

Das bedeutet, es gibt während dieser Konferenz einen starken Bezug zu der konkreten Situation in unserem Bundesland, als Anregung und weitere Austauschmöglichkeit mit Osteuropäern.

Entsprechend unseres Auftrages möchten wir vor allem die Reise- und Aufenthaltskosten für die Teilnehmer aus den osteuropäischen Ländern aus Fördermitteln begleichen, da die Brandenburger Landeskinder bewußt ihren Eigenbeitrag leisten zu Gunsten der oben genannten Ausgaben.

Wir hoffen, daß trotz Mittelknappheit eine Förderung für diese Konferenz möglich sein wird, auch wenn es zeitlich verzögert und nicht in 100% Höhe geschieht.

Mit freundlichen Grüßen

Annette Flade

(Annette Flade)

Postgiro Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto 520 50-100

EDG Kiel (Fil. Berlin)
BLZ 100 602 37
Konto 139 300

Gossner Mission

Gossner Mission

Chef der Staatskanzlei

LAND BRANDENBURG

Brandenburgische Landeszentrale
für politische Bildung

Staatskanzlei des Landes Brandenburg
Heinrich-Mann-Allee 107, O-1561 Potsdam

Gossener Mission
Nebenstelle Potsdam
Frau Annette Flade
Luther-Str. 1

O-1590 Potsdam

O-1561 Potsdam, 29.09.1992
Heinrich-Mann-Allee 107
Gesch.Z.: 331 10-2.1.2

Bearbeiter: Dr. Krüger-Charlé
Hausruf: 224

Förderung von Maßnahmen der politischen Bildung im Haushaltsjahr 1992 durch die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung
hier: Konferenz "Gesellschaftlicher Umbruch in Osteuropa";
Az: 101/92
Ihr Antrag vom 06.02.1992

Sehr geehrte Frau Flade,

mit großem Bedauern muß ich Ihnen mitteilen, daß im laufenden Haushaltsjahr sich die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung nicht in der Lage sieht, den von Ihnen gestellten Antrag positiv zu bescheiden. Es liegen in 1992 Anträge mit einem so umfangreichen Finanzvolumen vor, daß die Fördermittel der Brandenburgischen Landeszentrale nahezu erschöpft sind. Aus diesem Grund können wir ausschließlich nur nach den Förderbedingungen verfahren, die im Juli 1992 im Amtsblatt des Landes Brandenburg veröffentlich worden sind. Danach ist ein entscheidendes Kriterium für die Förderungswürdigkeit von Maßnahmen der politischen Bildung die Teilnahme von Landeskindern aus dem Land Brandenburg.
Die von Ihnen geplante Konferenz wendet sich an eine Adressatengruppe, die zwar durchaus im Interesse des Landes Brandenburg liegt, die aber auf der anderen Seite nicht der Landeskinderklausel entspricht. Angesichts der extremen Mittelknappheit lassen sich in diesem Haushaltsjahr keine Ausnahmen von der in den Förderrichtlinien festgelegten Regel machen, wie das noch im Haushaltsjahr 1991 relativ unproblematisch der Fall war.

Ich bitte Sie dafür um Verständnis und hoffe, daß Sie Ihr Projekt gleichwohl erfolgreich durchführen können.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Dr. Misselwitz

TELEFON: POTSDAM 339-0 BERLIN (030)81694-0 FAX: POTSDAM 36-333 BERLIN (030)8022186 TELEX 15461 ÖFFENTL. VERKEHRSMITTEL: HALTESTELLE SCHWIMMHALLE STRAßENBAHNLINIEN: 91, 93, 95, 96, 98 / BUS 601, 113

Gossner Mission

Aktennotiz

Gespräch mit H. Misselwitz in der Landes-
zentrale für politische Bildung in Potsdam
am 15. Oktober 1992
auf Grund des Briefes vom 29.9.92
(siehe Anlage)
Mündliche Zusage ~~us~~ über 12.000 DM,
nachdem wir erneut eine Brief schreiben und
die Begründung für Ablehnung außer Kraft setzen
(siehe 2. Anlage)

16. 10. 92 A. Flade

Gossner Mission

Ferch X I

ist eine ökumenische Konsultation der Gossner Mission.
Angeregt durch die Zusammenarbeit mit WCC/CWME/URM will sie

- das Gespräch und den Austausch zwischen Vertretern der Kirchen Osteuropas fördern.
- den Blick für missionarische Herausforderung schärfen,
- ökumenische und globale Perspektiven bedenken.
- gemeinsame Handlungsvorhaben planen.

Einige Sätze aus dem Bibeltext Jes.5 für unsere theologische Orientierung:

Er wartete auf Rechtsspruch,
und sieh da: Rechtsbruch!
Er wartete auf Gerechtigkeit
und sieh da: Schlechtigkeit.

Ferch X I

Umbruch in Osteuropa
eine Herausforderung für die christliche Hoffnung

vom 26.10.1992 bis 30.10.1992
in Mötzow bei Brandenburg

Gossner Mission
Fennstr. 31
O-1190 Berlin
Tel./Fax: 00372-6351198

Gossner Mission

Gossner Mission
Nebenstelle Potsdam
über Annette Flade
Lutherstr. 1

O-1590 Potsdam

Potsdam, den 6.2.92

Brandenburgische Landeszentrale
für politische Bildung
Staatskanzlei
Heinrich-Mann-Allee 107

O-1561 Potsdam

Antrag auf Finanzierung für das Projekt "Ferch XI-Konsultation"

Die Dienststelle der Gossner Mission beantragt für dieses Projekt einen Zuschuß von 27.500,-- DM (vergl. Anlage: Finanzierungsplan)

Projektbeschreibung

Die Gossner Mission, mit der Nebenstelle Potsdam, wird eine Konsultation zwischen Vertretern aus Osteuropa, aus verschiedenen Ländern der "Dritten Welt" und mit gesellschaftspolitisch engagierten BürgerInnen Deutschlands -besonders aus dem Land Brandenburg- durchführen.
Es ist die XI.Konferenz, die die Gossner Mission im Herbst dieses Jahres für einen direkten Erfahrungsaustausch mit Osteuropäern organisiert. Anliegen ist es, die politische Bewußtseinsarbeit und länderübergreifende Aktivitäten (besonders im Rahmen kirchlicher Sozialarbeit) zu intensivieren. Im Vordergrund dieses Treffens im Land Brandenburg stehen wirtschaftspolitische und sozial-ethische Fragen, die sich aus den akuten Umbruchsituationen besonders in Osteuropa ergeben.

Thema:	Die gesellschaftliche Umbruchsituation in den osteuropäischen Ländern - eine Herausforderung für die Hoffnung und den Dienst der Christen in den neuen Bundesländern Deutschlands (konkret im Land Brandenburg)
Zeit:	26.-30. Oktober 1992
Ort:	Mötzow/bei Brandenburg
TeilnehmerInnen:	40 Personen (5 Personen aus "Dritter Welt" , 20 Personen aus Osteuropa,15 Personen aus Deutschland und Westeuropa)

Wir bitten Sie, unserem Antrag stattzugeben, um so unser Projekt zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

Anlagen: Finanzierungsplan
Programmplanung

Gossner Mission

Programmplanung

Montag, 26.10.92 Nachmittag - Anreise
19-21 Uhr - Begrüßung durch die Verantwortlichen der Gossner Mission und thematische Einführung

Dienstag, 27.10.92
9-12 Uhr - Länderberichte aus Osteuropa
15-18 Uhr - Länderberichte "Dritte Welt"
20-22 Uhr - Bericht aus den neuen Bundesländern (besondere Situation im Land Brandenburg)

Thematischer Schwerpunkt für alle Arbeitseinheiten : Gesellschaftspolitische Situation, ihre soziale Herausforderung, praktische Aktivitäten für Initiativgruppen.

Mittwoch, 28.10.92
9-12 Uhr - Referat, Diskussion "Die wirtschaftliche Situation in Brandenburg/Konzeptionen der Landesregierung" (Referent von Wirtschaftsministerium angefragt)
15-18 Uhr - Referat und Diskussion "Alternative Wirtschaftsmodelle-Konzepte für gerechtere Strukturen in Süd-Ost-West (Referentin-Wirtschaftsinstitut Hamburg und die Teilnehmer aus den Ländern der "Dritten Welt" angefragt)
20-22 Uhr - Gruppenarbeit zum Thema

Donnerstag 29.10.92 - Besuch, Informationsgespräche mit Betriebsrat und Geschäftsleitung im Stahlwerk Brandenburg
- Exkursion nach Potsdam
- Auswertung der Tageserlebnisse in Gruppen

Freitag 30.10.92
9-12 Uhr - Gruppenarbeit zum Thema "Soziale Handlungskonzepte für Initiativen" (länderübergreifend; im Umkreis der Gossner Mission)
13-14.30 Uhr - Inhaltliche Zusammenfassung Verabredung für weiterarbeit zwischen den Ländervertretern und für konkrete Aktivitäten am Ort
Abreise

Gossner Mission

Finanzierungsplan

Ausgaben		Einnahmen	
Reisekosten	23.500,-- DM	Reisekosten f. 4 Pers."Dritte Welt" von ökum.Partnern	4.500,-- DM
Unterbringungskosten	6.000,-- DM	Reisekosten deutscher u. westeurop.Teiln.	1.500,-- DM
Nebenkosten (Porto,Telefon,Vorbereitungsfahrten)	2.750,-- DM	Eigenmittel der Gossner Mission	8.250,-- DM
Honorare f. Referenten	2.000,-- DM		
Übersetzungshonorare	2.000,-- DM		
Bewegungsgeld u. Hilfsfonds f. Gäste	4.500,-- DM		14.250,-- DM
Exkursion u.Kulturfonds	1.000,-- DM		
	41.750,-- DM		

Folgende Ausgaben beeinhalten unseren Antrag auf Mitfinanzierung :

Reisekosten für osteuropäische Teilnehmer und 1 Teilnehmer "Dritte Welt"	17.500,-- DM
Honorare für Referenten	2.000,-- DM
Übersetzungshonorare	2.000,-- DM
Unterbringungskosten	6.000,-- DM
	27.500,-- DM

Gossner Mission

Gossner Mission

Berlin, den 9.7.1992

Liebe Christine! Stolpmann

Vor wenigen Tagen hatten wir nochmals eine Vorbereitungsrunde für die Osteuropa-Konferenz im Herbst.
Beim Stichwort "Übersetzungstätigkeit" nannte Friederike Schulze Deinen Namen. Nun diese offizielle und direkte Anfrage an Dich: Könntest Du in der Funktion der Übersetzerin für Englisch mit an dieser "Ferch-Konsultation" vom 26.-30.10.1992 in Mötzow teilnehmen?
Es werden auch Freunde aus Südafrika, den Philippinen und Nikaragua dabei sein. Aber einige osteuropäische TeilnehmerInnen sprechen neben ihrer Muttersprache englisch besser als deutsch.
Ich lege Dir das Programm und die anderen Informationsblätter bei, damit Du Dich etwas besser orientieren kannst.
Vielleicht hast Du auch aus inhaltlichen Beweggründen Lust, an dieser Konsultation mit zu machen.
Eine kurze Reaktion von Dir wäre für die weitere Planung wichtig. Ab August stehe ich gerne auch für alle weiteren, genaueren Fragen zur Verfügung.
Dir eine angenehme Sommerzeit mit hoffentlich guten Ferienerlebnissen.
Alle anderen hier aus der Fennstraße lassen Dich auch grüßen.

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

1 9 2: HWD Druckerei Luckau

Gossner Mission

Kirche Ungarn

TU

Gossner Mission

Gossner Mission

weiß

Gossner Mission

Telefon
003 72 / 635 11 98
Telefax
003 72 / 635 11 98

Gossner Mission Fennstraße 31 D-1190 Berlin

Cesar Taguba
Liendertseweg 184
NL-3815 BL Amersfoort

December 2, 1992

Dear Cesar,

thank you very much for your letter and the friendly words you find for Gossner Mission.

At the Ferch conference we all were in a state of finding a new way of describing the problems and issues which arose or still arise in society, in life and in the church. It was a good experience and we all profited from the discussions which were remarkable in their outspoken directness and uprightness.

We now ask ourselves if it may help to practice projects in the future where Gossner can offer help or take aim at a training in community organization. Therefore we are trying to find out which experiences and models will be of real help. With all these questions arise problems where we need ecumenical models and where we need you and your experiences and your view of life.

In looking through the conference papers lately I again became inspired by Al and I then suddenly realized that we still owe you a small amount of money (to cover your fees) which we send to you - separat as a check -. We hope it helps you to carry on a bit further.

All the best to you.
Yours

Bernd Krause

Postgiro Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto 520 50-100

EDG Kiel (Fil. Berlin)
BLZ 100 602 37
Konto 139 300

Gossner Mission

2. 12. 92 Sk.

Tel 0031/33/723084

Liendertseweg 184
3815 BL Amersfoort (Phil. research)
The Netherlands

November 1, 1992

Dear Bernd,

Through you and to you, I would like to express my gratitude for the invitation to participate in the FERCH conference. I say SALAMAT and I wish you and your Gossner colleagues much strength in carrying forward your programs. I regret we did not have more time for exchange of views. Anyway, I had more talks with Frederika and I understand you share her views on important issues concerning what happened in the East and the vision we can have for the future.

The conference was a learning experience for me. I was most impressed with the spirit of sharing and desire to wrestle with the problems and issues of society, life and the church. The dialogue with the people in the steel plant was also good. Above all, the warm fellowship gives us the human touch/angle of our respective struggles.

It may be necessary for us to plan for a conference to give continuity to the conference last week. We can plan to raise the level of discussion from the perceptual to the conceptual level as our contribution to identify the root causes of the problems confronting us. This way we help tell the truth, unmask false prophets and help the people see all the options they can have in improving their situation and in having a vision of the future.

Thus, a seminar-workshop type will be useful. This will also call for well-researched papers to describe our realities and to find a way out. In the absence of such a conference in the future, perhaps, the Gosser Mission can plan to collect and circulate various views on the issues. I think it is important for us to help make a breakthrough from the state of confusion, demoralization and cynicism to that of having the strength to shape history and the hope in such possibility. This can be dealt with on a political-economic-social and theological levels.

There are sparks of hope in various peoples' struggle to resist and to affirm life. It is important to locate and support such. The Grossner Mission can be a microcosm of this spark and can also facilitate its growth and linkages.

Back home, the struggle intensifies, so with the repression and oppression of our people. But the determination to carry forward the movement till victory is there. Our problem is less so much the desire of the people to give up the struggle, but in correcting tendencies to speed up the processes of change without patiently fulfilling the requirements to carry ahead one process/phase to the other. The organized revolutionary forces in the area you had a chance to visit continue

Gossner Mission

to grow in strength. On the other hand, they are also the target of intense military operations, causing so much destruction and disruption of community life. The same is happening in the area I come from, that is northern Luzon. There are now peace talks between the government and the National Democratic Front. However, people are less optimistic because there are indications that the new government prefers to use military solution to the social-economic problem that give rise to the armed struggle and civil conflict.

Please extend my warmest regards to your colleagues who were with us in the conference. I appreciate your teamwork and the efficiency in running the conference.

Cesar T. Taguth

Gossner Mission

2.7.1992

Mr.
Ed de la Torre
Surinamestraat 64

NL 3531 KM Utrecht

Dear Ed,

thank you for the several greetings delivered by some friends.
In the mintime we set up our new common office with a united service group dealing with a variety of problems including those which are concerning political and social questions of East Germany.
So we have finished one level of confusion which came out of that political change and re-unification. Others are still remaining.
Even the final events in the Philippines: the change from "revolution" to Ramos (whom I still remember as a fashist).
We are still moved, knowing that it is not good to look back in a nostalgic manner, but it is even quite difficult to be involved in our day-to-day's action with confidence and hope, without having something like a long term perspective of hope. Therefore I'm very glad that I have the task to invite you to our next Eastern-European conference and we wood like to ask you to share with us your reflections and your visions.
We have had that consultation eleven times in the past always dealing with the question: What is the Christian contribution for the development of the socialist society.
Most of all we have gathered representitives of the different (most of all concervative)churches from Eastern Europe.For the last four times we invited allthough participents from Third World countries whihh were also on the way towards socialism. Now the circumstances are even more complicated. First of all despite of continuing contacts with the institutional churches we are trying to invite certain Christian grasroute activists. Secondly for most of the church representatives of Eastern Europe (especially after they have "cleant" the institution) is socialism more or less the period of atheistic opression, which limitted the influence of the church.

Whether they are facing serious economical and social problems they can only beleave that they come to a solution if they will be included into the western system with it's free market economy.
As far as the victims are concerned they see them as a charity task which is also improving the importence of the church.

The third problem is that some of them have expressed, that they don't want to have Third World participation because they need free space to reflect "undisturbed" our problems.

-2-

Gossner Mission

We feel that we need Third World challenge to keep somehow global perspective and we have already experienced, how the structure is producing useless people. It is a common problem with the Third World.
I discribed all the problems because we want you to be the eye-opener and the enabler. We thought that we can't put you on a place in the conference where you have to make an overall analysis and to judge their experiences. Therefore we thought that it is useful to ask you whether you will help us in the opening of the conference so that we have by the way introduced global perspective in asking what has happened. And it helps to start a discussion if somebody from elsewhere is discribing what he has seen and he raises his questions so that they are challenged to explain their situation because of his interest and somehow guided by common problems, how he identified them on his background.

I'm not sure whether you are really able to understand the complication in my pure English. Therefore in short again:
We ask you cordingly to join us in our FERCH-Conference from 26/10/ till 30/10/ 1992 and to help us in the opening session on Thuesday, the 27th: "Hope in East-Europe - at what price?" - questions concerning the process in Eastern Europe from two different perspectives: You from a Third-World-perspective and afterwards one representative from East Europe with his questions.

I hope it is not to late for your plannings and that you have received the request already earlier on by some friends.
With B. Ruys we have discussed how to combine with Kraemer-Haus-meeting.

I hope you can arrange it and that we will see each other at our conference.

Please let us know if you need further information.

Sincerely yours,

(Bernd Krause)

Gossner Mission

29.1.1992

Liebe Frau Flade, wegen einer schweren Erkrankung (bis Ende Februar mindestens bin ich noch krankgeschrieben) komme ich erst jetzt dazu, auf Ihren Brief vom 12.12.91 zu reagieren. José Arguello hat inzwischen zugesagt und will auch an Ihrer Konsultation teilnehmen. Über weitere Details kann ich im Moment noch nichts sagen.

Seien Sie, zusammen mit Ihrem Mann, herzlich gegrüßt.

Ihr Reinfried Bietz.

Gossner Mission

Absender

☎ ( ) .....

(Vorwahl) (Rufnummer)

bautec'92

TIETZ
Waldrebensteig 8
1000 Berlin 38
Telefon 803 57 63

15.-19. Februar
Deutsche Baufachmesse
Berlin

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Ort)

BERLIN 12
ze
30.1.92-3
1000

60
DEUTSCHE BUNDESPOST
BAYARIA MÜNCHEN

Postkarte

Frau Annette Frede
Gossner-Mission
Rodelbergweg 6

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

O-1195 Berlin

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

Gossner Mission

Gossner-Mission ~~in der DDR~~

1195 Berlin, 12.12.91
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Lieber Herr Tietz!

Anbei ein Durchschlag meines Briefes an José Arguello.
Ich hoffe, es klappt mit seinem Kommen so, daß er auch an unserer Konsultation teilnehmen kann.
Meine Bitte an Sie, falls Sie eine Nachricht aus Nikaragua bekommen, geben Sie sie an mich weiter.
Ich lege Ihnen noch eine Einladung für unsere Solidaritätskonferenz dazu. Vielleicht gibt es InteressentInnen in Ihrem Umkreis.

So grüße ich Sie und wünsche eine gute Advents- und Weihnachtszeit

Ihre Ilse Flade

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner
Mission

gesp. d: Vitek. Brf
noch nicht formatiert!

Berlin, den 1.7.1992

Lieber Bruder Vitek!

Ich grüße Sie aus dem "heißen Berlin".
Mit~~be~~i den konkreten Vorbereitungen für die XI. Ferchkonsultation ist auch das beiliegende Programm entstanden.
Wir werden es in den nächsten Wochen verschicken.
Vieles ist mit den angefragten Personen schon abgesprochen, einiges ist noch offen.
So gibt es auch eine konkrete Anfrage von uns an Sie.
Wie Sie dem Programm entnehmen können, wollen wir am Dienstag, dem 27.10.92, den Umbruchprozeß in Osteuropa aus zwei Perspektiven zur Sprache bringen.
Unsere Bitte an Sie ist, aus Ihrer Sicht diese Vorgänge der letzten Jahre (bis in die Gegenwart und eventuell auch einige Tendenzen für anstehende Entwicklungen) darzustellen.
Wir haben bewußt F R A G E N an den Prozeß in Ost-Europa geschrieben, denn für analytische Aussagen ist vieles noch zu sehr im Fluß.
Aber Beobachtungen, Auffälligkeiten, besondere Ereignisse, deutliche Herausforderungen, Unsicherheiten und Erwartungen im Prozeß des Umbruchs sollten von Ihnen, genannt werden der Sie mittendrin leben und arbeiten.
Dieser Einstieg zu Beginn unserer Konferenz soll uns alle verlocken, in einen konkreten Erfahrungsaustausch zu treten. Wichtig ist, daß Sie von Ihrer Perspektive her die Vorgänge befragen.
Ich hoffe, daß Sie meine Wunschbeschreibung verstehen und annehmen können.
Wir würden uns freuen, wenn Sie ~~gemeinsam mit~~ neben Eddela Torre (Philippinen) diesen Einstieg übernehmen.
Am 3.8.92 bin ich wieder hier in der Dienststelle erreichbar und stehe für alle Rückfragen zur Verfügung.
So grüße ich Sie und Ihre Familie herzlich und freue mich auf das Wiedersehen im Herbst.
Ein "Dankeschön" schon jetzt auch von den anderen hier in der Dienststelle, die Ferch XI. mit vorbereiten.

Gossner Mission

Gossner Mission

"F E R C H " X I

ist eine ökumenische Konsultation der Gossner Mission.
Angeregt durch die Zusammenarbeit mit dem ÖRK/CMW/URM
Sie will
-das Gespräch und den Austausch zwischen
 Vertretern der Kirchen Osteuropas fördern
-den Blick für missionarische Herausforderung schärfen
-ökumenische und globale Perspektiven bedenken
-gemeinsame Handlungsvorhaben planen

Einige Sätze aus dem Bibeltext -Jes.5- für unsere theologische Orientierung:
Er wartete auf rechtsspruch,
und sieh da: Rechtsbruch!
Er wartete auf Gerechtigkeit
und sieh da: Schlechtigkeit.

Komitee für Grundrechte
und Demokratie e. V.

An der Gasse 1
D-6121 Sensbachtal
Telefon (06068) 26 08
Telefax (06068) 36 98

Frau
Annette Flade
c/o Gossner Mission
Rodelbergweg 6

O - 1195 Berlin

12. Januar 1992

Liebe Annette,

es tut mir sehr leid, daß ich erst heute deinen Brief vom 5.12.1991 beantworten kann. Er ist eingetroffen, als Hanne und ich bereits in Urlaub abgereist waren, und anschließend haben wir beide in strenger Klausur an dem geplanten **Verfassungslesebuch** gearbeitet. Erst seit 6. Januar 1992 läuft wieder die Tag-zu-Tag-Arbeit, und nun stapeln sich im wahrsten Sinne des Wortes Berge von Post.

Unsere Tochter Sonja hat zwar während unserer Abwesenheit und Klausur Bestellungen und sonstige "einfache" Post bearbeitet, aber mit deinem Brief wußte sie wohl so recht nichts anzufangen, und so ist er in besagtem Postberg untergegangen.

Die Lage im ehemaligen Jugoslawien ist einerseits, wie dir selbst bekannt sein wird, äußerst verzwickt, und andererseits haben die engagierten Leute viel mit sich selbst zu tun. Zudem kommen die Reiseschwierigkeiten, die mit Ausnahme von Slowenien und Kroatien alle Republiken des ehemaligen Jugoslawien betreffen.

Ich nenne dir vier Adressen, an die du dich unter Bezug auf das Komitee wenden kannst. Die serbische Regierung hat mit Ausnahme von Kroatien und Slowenien (wo es nicht konnte, weil es nördlicher liegt) alle Telefon- und Telefaxverbindungen gekappt. So werden die Adressen aus Belgrad und Sarajewo wenig hilfreich sein, zumal auch die Postzustellung nur noch mit sehr sehr großer Zeitverzögerung funktioniert und außerdem der Aufwand, von dort eine Referentin oder einen Referenten zu bekommen, wohl kaum im Verhältnis zu den zeitlichen und finanziellen Aufwendungen steht:

Mirjana Ferić-Vac (Kroatische Friedensliga), Kumicicevac 4, 41000 Zagreb, Telefon 440 253

Movement for the Culture of Peace and Nonviolence, Mestni trg 13, 61000 Ljubljana, Slowenien, Telefon 224666

Center for AntiWar Action, Zmaj Jovina 12, 11000 Beograd, Serbien, Telefon 624027

Citizens Forum, Peace Center, c/o Edin Šarčević, Pravni Fakultet, Obala 7, 71000 Sarajewo, Telefon 510200.

Ich hoffe, daß es noch nicht zu spät ist und daß dir dies weiterhilft (notfalls fürs nächste Mal).

In Eile liebe Grüße (auch von Hanne und auch an Stefan, den ich ja demnächst bei der Komitee-Vorstandssitzung wieder treffen werde)

dein

Klaus Vack

(Klaus Vack)

Entschluß bei Dienstbesprechung 28.1.92 – Keine dieser Adressen anzuschreiben.
D.h. „Ferch XI" ohne „Jugoslawien" einzuladen

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin, 5.12.91
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Klaus Vack, Komitee f. Grundrechte u. Demokratie
6121 Sensbachtal

Lieber Klaus!

Ein sogenannter "amtlicher" Brief, aber doch sehr persönlich gemeint!
Ich schreibe ihn im Büro der Berliner Dienststelle der "Gossner Mission", denn ich bin dabei, eine Konsultation zwischen Menschen aus verschiedenen osteuropäischen Ländern fürs nächste Jahr zu organisieren.
Das Thema "Der gesellschaftliche Umbruch in Osteuropa
- eine Herausforderung für die christliche Hoffnung"
Nur kurz zur Erklärung. Seit einigen Jahren organisieren wir solche Begegnungs-und Austauschtreffen.
Bisher hatten wir oft aus einigen Ländern mehr die Funktionäre bzw. „geschickte Leute" und weniger die, die mit den gesellschaftlichen Problemen -auch gerade im Umfeld von Kirche - beschäftigt waren.
Wir wollen diese Konsultationsreihe fortsetzen aber mit veränderten Schwerpunkten.
Es sollen sich Osteuropäer und Menschen aus der 3. Welt begegnen, weil sie die Opfer des EG - Binnenmarktes sind.
Wir wollen von den Erfahrungen der 3. Welt hören, nach der eigenen Situation in den verschiedenen Ländern Osteuropas fragen und die mögliche und notwendige Option der Kirchen angesichts der ~~wirtschaftlichen Strukturen~~ kapitalorientierten Weltmarktabhängigkeit beschreiben.
Nun bin ich auf der Suche nach Engagierten und Interessierten aus den verschiedenen Ländern.
Meine konkrete Frage:Kannst Du mir Namen und Adressen (1-2) von Menschen aus Jugoslawien nennen?
Ich hoffe, auf Grund meiner sehr kurzen Beschreibung ist die "Richtung" unseres Vorhabens deutlich geworden. Wobei das konkrete Engagement auch verschiedene Prägungen haben kann. Und auch die Einbindung in gemeindliche Zusammenhänge ist nicht Bedingung ~~ist~~. Die Person muß nur bereit sein, den Austausch über die benannten Themen auch mit Christen zu wollen. Die Fragen von Sprachverständigung - Englisch ist gut möglich - und Finanzen - wir versuchen die Reisekosten u.ä. zu übernehmen - ~~brauchen~~ sollten kein Hemmnis zu sein.
Ich hoffe, Du findest ein wenig Zeit, mir diese Wünsche zu erfüllen!
Stephan schreibt mit größeren Unterbrechungen seinen Artikel. Die laufende Arbeit und aktuelle Herausforderungen (Versammlungen und Streiks im Babelsberger Maschinenbaubetrieb) lassen wenig Zeit und Kraft für das Schreiben.
Zum Jahreswechsel wollen wir dann nach Rußland für 10 Tage mit einem großen Hilfskonvoi und im Januar seht Ihr Euch ja dann in Frankfurt.
Grüße bitte Deine Frau, und ich wünsche Euch eine anregende und wohltuende Adventszeit

Herzliche Grüße

d. Flade

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Berlin, den 9.7.1992

Lieber Peter! Zimmermann

Nun muß ich Dir noch einen "kleinen Gruß" zur offiziellen Einladung für Ferch XI.nachschicken.
D.h. es ist eine Bitte: Wenn Du bitte im Programmablauf dem Donnerstag Vormittag besonderes Augenmerk erteilst- dort steht u.a. "exemplarischer Bericht aus der ehemaligen DDR".....
Könntest Du diesen zum Thema "Zeugnis und Dienst der Kirche" aus Deinem Erfahrungshintergrund geben? Die angegebenen Fragen sollen der rote Faden sein, damit wir Vergleichbares für die Diskussion in Gruppen haben.
So zu schreiben ist fast unverschämt- ich gebe es zu- denn ich setze voraus, daß Du an dieser Konferenz teilnehmen wirst! Wir würden uns sehr freuen, denn diese Konsultation wird bestimmt manche Weiche stellen für zukünftige ökumenische Zusammenarbeit oder Distanzierung.
Während der Vorbereitungen sind deutliche Unterschiede in den Grundhaltungen zu Tage getreten. Einige Freunde aus Polen und der CSFR wollen keinen Austausch mit der Dritten Welt. Die "eigenen Themen" sind groß genug, die globale Perspektive lenkt nur ab.
Wir dagegen meinen, gerade den Erfahrungsaustausch zwischen "Ost" und "Süd" verstärken zu wollen, um deutlicher die marktwirtschaftlichen Mechanismen und soziale Folgen erfassen zu können und notwendige Solidarisierungen zu ermöglichen.
Soweit in Kürze einige Anmerkungen. Es wäre gut, für die weitere Planung eine kurze Rückmeldung von Dir zu erhalten.
Laß es Dir in den kommenden sommerlichen- und besonders Urlaubs-Zeiten gut gehen.
Herzliche Grüße auch von "den Anderen" hier um mich herum.

Gossner Mission

Gossner Mission

Berlin, den 29.6.92

Lieber Jan! Zabrowski

Die heißen Sommertemperaturen lassen manche Arbeit langsamer werden. Aber bevor auch für mich der Urlaub kommt, sollen die Programme für Ferch XI. verschickt werden.
Ich habe Deinen Kopie-Brief erhalten und vor wenigen Wochen auch mit Peter Heyroth gesprochen. Ich erlaube mir, trotz Deiner deutlichen Position im Brief, Dir unsere Einladung zu schicken.
Du weißt, daß ich eine andere Meinung darüber habe, wer mit wem z.Zt. möglichst oft und intensiv reden müßte, damit der westlich gewollten Entsolidarisierung zwischen den Menschen im Osten und Süden entgegengewirkt wird.
Unsere eigenen mittel-und osteuropäischen Themen sind doch nur ein Teil und stehen auch und gerade durch die letzten 40 Jahre in einem direkten Zusammenhang mit den Themen der Menschheit: Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung. Ökumene muß doch Menschen aus unterschiedlichen Bereichen zusammenführen und Austausch ermöglichen.
Darum Ferch XI als Erfahrungsaustausch zum einschneidenden Vorgang des Umbruchs in Osteuropa.
Du mußt nun entscheiden - und ich traue Dir das zu! - ob Du mit Deiner Stimme an dieser Konsultation teilnehmen willst oder nicht. Ich weiß um die Hintergründe und kann Deine Entscheidung akzeptieren.
Egal wie es sein wird, das Gespräch zwischen uns wird dadurch nicht beendet sein. Im Gegenteil, die inhaltliche Auseinandersetzung sollten wir weiterhin konstruktiv nutzen.
So grüße ich Dich und Deine Frau, auch im Namen von Peter, Ruth und den anderen MitarbeiterInnen hier aus der Gossner Dienststelle in Berlin und wünsche Euch einen guten Sommer.

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

1 9 2 HWD Druckerei Luckau

JAN ZABOROWSKI • PL 00-422 WARSZAWA • UL. GWARDZISTÓW 10A m. 17 • TEL. 22 73 ..

FUNDACJA „SAMARITANUS"
ul. I Armii W.P. 3
00-580 WARSZAWA

25. Mai 1992

Herrn
Sup. Peter Heyroth
Ev. Superintendentur
Kaplanei 10
D (O) 4300 Quedlinburg

Lieber Peter, liebe Ruth,

danke für Ihren Brief vom 18. Mai, der mich schon am 22. Mai erreicht hat, mit freundlicher Zurede: Komm zu"unserem Gemeinsamen Ferch-Unternehmen". Weil ich die Sache für wichtig halte, schicke ich Euch sowohl die enttäuschende Unterlagen zur Vorgeschichte des Ferch X, wie auch nochmalige Bemerkungen zum "Ferch XI (1992)".

"Ferch X". Zur Erinnerung schicke ich das Programm, das schon ein Jahr im Voraus (Herbst 1989) verfasst wurde. Ich habe das ganze damalige Unternehmen - aus offensichtlichen Gründen - als sehr wichtig betrachtet und in einem langen Brief an Krause (vom 19.12.89) meine Anregungen zum Programm - Verbesserung geschickt. Es blieb ohne Antwort. Im Rundbrief der Gorsner Mission vom Mai 1990 fand ich wieder das selbe Programm - kein Jota wurde geändert. Meine Reaktion darauf finden Sie in meinem Brief vom 18. Juli 1990. Dieser Brief blieb auch unbeantwortet. Sie werden nicht überrascht, dass ich in dieser Situation - der Sache, nicht Prestige, wegen - an "Ferch X" nicht teilnehmen konnte.

"Ferch XI (1992)". Ich habe noch keinen Programm-Entwurf gesehen. Aber von Ausfuhrungen von Frau Flade habe ich entnommen, dass an der ganzen Tagung sollen die Vertreter der der III. Welt teilnehmen. Meine Ausichten dazu sind Euch bekannt: Wir haben hier mit sehr wichtigen innereuropäischen Problemen zu ringen; in diesem Ringen kann die Teilnahme der Vertreter der III. Welt der Sache (und dieser Vertreter selbst!) nur Schaden zufügen. Ich sehe zwar keinen Grund bei diesem Ferch-Treffen (nach der wende in Europa") Vertreter der III. Welt zu haben. Ist das aber aus Gründen, die ich kenne,

Gossner Mission

aber denen ich nicht zustimmen kann, diese Anwesenheit unausweichlich, dann teilen sie das Treffen in zwei distinkte, strikt separierte Teile - einen innereuropäischen, mit Ausschluss von nicht-Europäer, und zweiten, internationalen, zu dem auch andere Menschen eingeladen sein können. Ich betrachte diesen Vorschlag als maximale Konzession - wenn ich dieses Treffen als "unseren gemeinsamen Unternehmen" betrachten soll. Bei einem gemischten Treffen wäre mir also schwer teilzunehmen. (Nota bene aus ähnlichen Gründen habe ich mich selbst und meine Freunde aus der Kairos-Bewegung zurückgezogen, in der für Probleme Mitel- und Osteuropas überhaupt kein Platz war. Aber das ist schon eine andere Geschichte).

Ich wiederhole: Ich halte den Ferch XI für sehr wichtig. Nach der Wende, die für uns alle nicht ganz "diese Wende" war, müsste man sich unbedingt treffen. Aber in der Familie. Sollte man zum Nachtisch die Freunde aus der III. Welt einladen, dann nur um ihnen klar machen, wie sehen unsere Probleme aus und wie verschieden von ihrer Probleme sie sind.

Lieber Peter, liebe Ruth, gespannt warte ich Eure Reaktion, aber auch der Frau Flade, der ich die Kopie dieses Briefes (zur persönlichen Überlegung) schicke.

Herzlichst

Euer

Jan

Anl.: 3

Gossner Mission

Jan Zabonocki

Warnawa, 18. Juli 1990

Herrn
Pastor Bernd Krause
Gossner Mission in der DDR
Rodelbergweg 6
DDR - Berlin 1195

Lieber Bernd

mit gewisser Verspätung* beantworte ich Deinen Rundbrief datiert „im Mai 1990", den ich im Juni, nach dem Rückkehr von einer Reise gefunden habe.

Ich stimme Deiner Meinung, dass das solidarische Miteinander mit den Partnern in Osteuropa heute dringender ist als jemals vorher, völlig zu. Die galoppierende Geschichte bestätigt das alltäglich. Deswegen - das kann ich nicht verheimlichen - war ich enttäuscht, dass das Programm nicht an die Bedürfnisse, die sich aus dieser Geschichte ergeben, angepasst wurde. Schon in meinem ausführlichen, unbeantworteten Brief vom 19. Dezember (Kopie zur Erinnerung beigefügt) habe ich einige richtige - wie mir scheint - und dringende Korrekturen zum Programm vorgeschlagen (eben wegen geschichtlichen Vorgängen*, die schon damals stattgefunden haben oder in Sicht waren). Nichts ist davon übernommen worden - das Programm stammt aus vergangener Zeit. Die Vorgänge der letzten Monate, ja, die von Juli!, haben, glaube ich, meine Ansichten bestätigt und meine Vorbehalte bestärkt. Ich muss gestehen, dass in dieser Situation fühle ich mich ratlos. Und desto mehr enttäuscht, weil ich mich nach allen diesen Jahren mit „Ferch" sehr verbunden fühle. Ich kann nur das wiederholen, was ich in meinem Brief vom 19. Dezember geschrieben habe: „Von seinem (d.h. Ferch X) Verlauf ist die Zukunft unserer sauren Arbeit abhängig."

Lieber Bernd, ich grüsse Dich und alle Freunde in Gossner Mission sehr herzlich und warte auf Deine Reaktion.

Dein J.

Anl 1

Gossner Mission

Gossner Mission

Zachowski

450

Warszawa, 19. Dezember 1989

Herrn
BERND KRAUSE
Gossner Mission in der DDR
Baderseestraße 8
DDR - 1180 Berlin

Lieber Bernd,

finde anbei meine herzliche Wünsche. Und als zweite Beilage findest Du auch meinen Brief an die Freunde in der DDR, der meine tiefe Sorgen um den heutigen Stand und über die Zukunft unserer nachbarlichen Beziehungen ausdrückt.

Lieber Bernd, Deinen Brief vom November betreffend Ferch X habe ich erhalten; danke dafür. Die Termine sind schon in Kalender eingetragen. Aber...

Dieses "aber" betrifft Programm und "Aufgabenverteilung". Ich konnte zwar die Einladung nach Prag zur Vorkonsultation nicht Folgen (Die Einladung datiert 25. August kam im September und lud für Anfang Oktober. So kann man doch seriöse Treffen nicht organisieren!), weil ab Ende August bis 5. Oktober war ich im Ausland. Aber in den vergangenen Wochen hat die Geschichte nicht nur unsere Pläne aber auch die Zeit überholt. So schlage ich folgende minimale Änderungen vor:

1. Die "Erneuerung des Zusammenlebens" sollte nicht am 10.10., sondern ganz am Anfang, also am 9.10. stattfinden. Ohnedies hat die Diskussion über "Die Verheissung...", besonders über Anezkas und Zachowskis Referate keinen Sinn. Nebenbei: warum zwei Referate zu diesem Schlüsselthema aus demselben Lande? Ich verheimliche nicht, daß das bei mir einen sehr starken Protest weckt. Zu diesem Thema sollten wir eigentlich drei Referate hören: einen aus der orthodoxen Welt (ROK oder Bulgarien), einen aus Ungarn oder Polen (verwandte Tradition), einen aus CSSR oder DDR.

Gossner Mission

Gossner Mission

2. Also ich schlage vor:

- Am 9.10. - 6 Berichte (warum 6? Erwarten Sie eine baldige Erneuerung auch in Rumänien?), jeder minimal 30 Minuten; das Referat von Prof. Dems scheint mir mindestens riskant - er nimmt doch die Resultate der Diskussion nach den Berichten vorweg. Es sollte - wenn überhaupt - nach der Diskussion# stattfinden, als Summation dieser Diskussion. Wenn das anders geschieht, werden wir anstelle eines kritischen Austausches der Informationen nach den Berichten eine heiße Diskussion über die unausweichlich arbiträre Urteile über die dem Referenten sehr fremde Kulturkreise. Den ganzen Nachmittag und Abend für die Diskussion. Vom Erfolg dieser Diskussion ist der ganze Erfolg von Ferch X abhängig.
- Am 10.10. anstelle von zwei Referaten aus CSSR drei Referate aus drei Kultur-, Religions- und Traditionskreisen. Die sind doch so sehr unterschiedlich! Diese Referate vormittags; nachmittags Gemeindebesuche.
- Am 11.10. - das Schlüsselthema sollte das Problem "Erneuerungsprozesse in Ost- und Mitteleuropa und das christliche Verständnis des gemeinsamen Hauses" sein. Ist das nicht das Schlüsselthema der ganzen Konsultation?

Lieber Bernd, Ferch X ist sehr wichtig, wichtiger als neun vorhergehende. Von seinem Verlauf ist die Zukunft unserer ganzen Arbeit abhängig. Deswegen bitte ich Dich herzlich - probiere unsere Pläne an den Kairos der Geschichte anzupassen. Wir müssen auch elastisch bleiben; wer weiß, was die nächste 9 Monate uns bringen werden? Deswegen mehr Betonung auf Berichte und Diskussion, mit Vermeidung der ausgeklügelten Analysen, und besonders von Referaten, die zu urteilen probieren. Also: Berichte - Diskussion - Folgerungen (theologische, moralische, praktische). Ich warte auf Deine Stellungnahme.

Herzliche Grüße vom

Anl.: 2

Gossner Mission